

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Stadt
Schmallenberg im Jahr 2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Zur überörtlichen Prüfung	3
Grundlagen	3
Prüfungsbericht	3
→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Schmallenberg	4
Managementübersicht	4
Ausgangslage der Stadt Schmallenberg	6
Strukturelle Situation	6
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	8
→ Zur Prüfung der Stadt Schmallenberg	10
Prüfungsablauf	10
→ Zur Prüfungsmethodik	10
Kennzahlenvergleich	10
Strukturen	11
Benchmarking	12
Konsolidierungsmöglichkeiten	12
GPA-Kennzahlenset	12

→ Zur überörtlichen Prüfung

Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

In der aktuellen überörtlichen Prüfung werden die mittleren kreisangehörigen Kommunen miteinander verglichen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem sind dort Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI¹, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik enthalten.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das GPA-Kennzahlenset für die Stadt Schmallenberg wird im Anhang zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

¹ Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Schmallenberg

Managementübersicht

Die Stadt Schmallenberg hat seit der Umstellung auf das NKF nur im Jahr 2007 ein negatives Jahresergebnis ausweisen müssen. In allen anderen Jahren konnten Überschüsse erzielt werden. Die Haushaltsplanung bis zum Jahr 2017 weist zwar negative Ergebnisse aus, die Stadt ist trotzdem nicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes verpflichtet. Da die Haushalte durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage fiktiv ausgeglichen werden können, besteht auch keine Genehmigungspflicht des Haushaltes durch die Aufsichtsbehörde.

Bei der Haushaltsplanung und Haushaltsdurchführung orientiert sich die Stadt an ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Dies wird besonders durch die in den Jahren 2010 bis 2013 positive Darstellung des kommunalen Steuerungstrends deutlich. Durch diesen wird dargestellt, wie sich die Konsolidierungsbemühungen der Stadt auf das Jahresergebnis auswirken.

Aufgrund der positiven Jahresergebnisse verfügt die Stadt über eine vergleichsweise gute Eigenkapitalausstattung. Trotz der laut der Haushaltsplanung bis zum Jahr 2017 ausgewiesenen negativen Jahresergebnisse wird kein größerer Eigenkapitalverzehr zu erwarten sein.

Ein weiteres positives Merkmal der Haushaltssituation ist die Schuldenfreiheit des Kernhaushaltes. Aufgrund der fehlenden Haushaltsbelastung durch Kreditzinsen besitzt die Stadt Schmallenberg einen höheren eigenen Handlungsspielraum als viele andere Kommunen des Landes NRW. Die Gesamtverbindlichkeiten des „Konzerns Stadt Schmallenberg“ sind weit unterdurchschnittlich.

Ebenso verfügt die Stadt über eine eigene Selbstfinanzierungskraft, so dass die Finanzmittel für Investitionen nicht über Kreditaufnahmen finanziert werden müssen.

Allerdings weist das strukturelle Ergebnis des Jahres 2013 einen negativen Wert von -274.000 Euro aus. Mit den negativen Ergebnissen der Haushaltsplanungen sollte die Stadt daher neben den bereits eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen auch die Möglichkeiten der Einnahmeverbesserung nutzen. Insbesondere bei den Beiträgen und den Gebühren ist noch mögliches Potenzial vorhanden, bevor auch die Steuererträge gesteigert werden müssen.

Im Teilbericht Personalwirtschaft und Demografie hat die GPA NRW die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Stadtverwaltung Schmallenberg betrachtet. Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Stadt Schmallenberg eine strategische Personalbedarfsplanung einführen und regelmäßig fortschreiben sollte. Sie sollte außerdem weitere Angebote erarbeiten, um sich als Arbeitgeber attraktiv zu machen. Ein Schwerpunkt kann die Vereinbarkeit von Familien und Beruf sein.

Im Prüffeld Sicherheit und Ordnung hat die GPA NRW insgesamt 5,17 Vollzeit-Stellen betrachtet. Im Jahr 2012 konnte ein rechnerisches Potenzial von 1,1 Vollzeitstellen in den Aufgabengebieten Einwohnermeldeaufgaben, Personenstandswesen und Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten ausgewiesen werden. Bei der durch die Stadt Schmallenberg geplanten Organisa-

tionsuntersuchung sollten die überdurchschnittlichen Öffnungszeiten als örtlicher Standard geprüft werden. Auch die weitere Entwicklung der Fallzahlen muss kontinuierlich berücksichtigt werden.

Bei der Kennzahl „Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner unter 6 Jahre in Euro“ für das Jahr 2012 erreicht die Stadt Schmallenberg einen unterdurchschnittlichen Wert. Dies wird unter anderem durch einen niedrigen freiwilligen Zuschuss an freie Träger sowie eine gute Steuerung der eigenen Einrichtungen erreicht (Kontrolle der tatsächlichen Anwesenheitszeiten). Die Zuschüsse sollten zeitlich befristet und eine vertragliche Regelung geprüft werden. Auch die Elternbeitragssatzung wird nach Auskunft der Stadt aktuell überarbeitet und der Politik zur Entscheidung vorgelegt. Eine Anpassung der Beiträge wird von der GPA NRW unterstützt.

Beim Thema Schule hat die GPA NRW den Focus auf die Schulflächen, die Schulsekretariate und die Schülerbeförderungskosten gelegt. Bei den Grundschulen haben wir bis zum Jahr 2020 einen jährlich steigenden Flächenüberhang von rund 7.000 m² festgestellt. Diese Daten wurden aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen nach der Schulentwicklungsplanung der Stadt Schmallenberg ermittelt. Die Stadt sollte daher die vorhandenen Flächen durch die Schließung von Teilstandorten bzw. einer Grundschule reduzieren und ein Standortkonzept für die Zukunft entwickeln.

Bei den weiterführenden Schulen hat der Schulausschuss der Stadt bereits beschlossen, dass sich ab dem Frühjahr 2015 eine Arbeitsgruppe mit der Konzeption des zukünftigen Schulsystems befassen wird. Dies wird notwendig sein, da aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen bei der Hauptschule Flächenüberhänge bis rund 3.900 m² entstehen werden. Bei der Realschule wird bis zum Jahr 2020 ein Flächenüberhang von rund 2.000 m² entstehen. Bei dem Gymnasium besteht aktuell noch kein Handlungsbedarf. Hier wird erst ab dem Jahr 2018 ein nennenswertes Flächenpotenzial entstehen.

Bei den vorhandenen Turnhallen der Stadt Schmallenberg ergibt sich ein Flächenüberhang von rund 1.600 m²

Die Aufwendungen für die Schulsekretariate je Schüler sind bei der Stadt Schmallenberg insgesamt gering. Außerdem wird eine überdurchschnittliche Anzahl von Schülern je Vollzeitstelle betreut.

Für die Schülerbeförderung gibt die Stadt Schmallenberg überdurchschnittlich viel aus. Grund hierfür ist unter anderem die Größe der Stadt (größte kreisangehörige Flächenkommune in NRW).

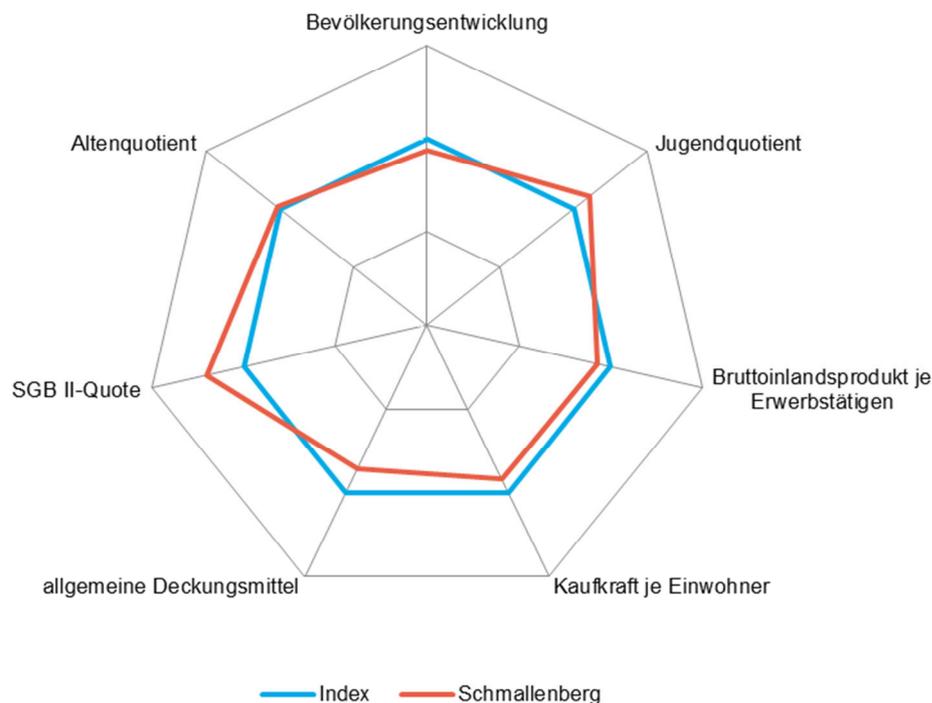
Im Prüfgebiet Grünflächen konnte nicht alle von der GPA NRW definierten Flächenkomponenten beziffert werden. Daher konnten im Teilbericht für die interkommunalen Vergleiche nicht alle Kennzahlen der Stadt Schmallenberg abgebildet werden. Für eine zielgerichtete Steuerung der Grünflächenpflege sollte die Stadt sich einen Überblick über den gesamten kommunalen Grünflächenbestand verschaffen. Darüber hinaus sollte für die klassischen Grünflächen und die Bolzplätze eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt werden, um steuerungsrelevante Kennzahlen zu bilden. Damit würde der Bauhof in die Lage versetzt, Leistungspreise zu kalkulieren.

Bei den Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen erreicht die Stadt Schmallenberg gute Ergebnisse. Hier zeigt sich, dass die Übertragung vieler Pflegeleistungen auf Vereine und Dorfgemeinschaften auf der Basis von Zuschüssen zu einem wirtschaftlich guten Ergebnis führt.

Ausgangslage der Stadt Schmallenberg

Strukturelle Situation

Das folgende Netzdiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Schmallenberg. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale wurden aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt². Das Diagramm enthält als Indexlinie den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung: hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Ein über die Indexlinie hinausgehender Wert zeigt eine eher entlastende Wirkung an, ein darunter liegender Wert weist auf eine eher belastende Situation hin.

Die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Schmallenberg zeigen im interkommunalen Vergleich insgesamt keine eindeutige entlastende oder belastende Ausrichtung. Nicht in diesem Netzdiagramm enthalten ist die Gemeindefläche. Die Stadt Schmallenberg ist mit rund 303 km² die größte kreisangehörige Kommune im Land NRW. Diese Größe wirkt sich auch auf die in den Teilberichten dargestellten Kennzahlenergebnisse aus. Dort wird im Einzelfall näher darauf eingegangen.

Die zurückgehende Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030 ist aktuell größtenteils auf einen hohen negativen Wanderungssaldo zurückzuführen. Der Prozess stellt sich allerdings nicht so dramatisch dar, wie in anderen Vergleichskommunen. So zeigt auch der positive Ju-

² IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

gendquotient, dass der Anteil der unter 20-Jährigen an der Bevölkerung zwischen 20 und 65 Jahren deutlich über dem Durchschnitt der anderen Kommunen liegt. Allerdings ist in den letzten Jahren auch die Sterberate höher als die Anzahl der Geburten.

Die SGB II-Quote zeigt im interkommunalen Vergleich ein positives Ergebnis. Bei diesem Wert handelt es sich um die Quote des Hochsauerlandkreises. Nach Angabe der Stadt ist der Wert der Stadt Schmallenberg noch besser. Diese guten Werte könnten auf ein preiswertes Umfeld und auch eine gute Vermittlungsarbeit der zuständigen Stellen zurückzuführen sein. Die soziale Lage insgesamt kann ich Schmallenberg als vergleichsweise gut bezeichnet werden, da auch die Arbeitslosenzahlen im Vergleich zum Kreis oder dem Landesdurchschnitt deutlich niedriger sind.

Demografische Entwicklung

Die Folgen des demografischen Wandels sind für die Kommunen eine strategische Herausforderung. Die GPA NRW erhebt die Situation vor Ort und beschreibt die gewählten Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel. Dabei gilt der Blick insbesondere den Themen, die durch kommunale Entscheidungen mittelbar oder unmittelbar beeinflusst werden können. Diese haben wir in einem Interview mit dem Verwaltungsvorstand der Stadt erläutert (Bürgermeister Halbe, Beigeordneter/Kämmerer König und technischer Beigeordneter Dicke).

Die vielen Aspekte der demografischen Entwicklung haben die Stadt Schmallenberg im Jahr 2010 dazu bewogen, sich mit diesem Thema intensiv zu befassen. Die Stadt Schmallenberg hat daher gemeinsam mit einem Planungsbüro das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Schmallenberg 2030“ erarbeitet. Der Rat der Stadt Schmallenberg hat in seiner Sitzung vom 14. Februar 2012 das ISEK beschlossen.

Das ISEK hat fünf Handlungsfelder benannt:

- Stadtentwicklung – Dorfentwicklung
- Zusammenleben in Schmallenberg
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Landschaft und Klima
- Image und Vermarktung.

Für diese Handlungsfelder wurden erforderliche Maßnahmen benannt und im Teil C des ISEK den Trägern mit den geschätzten Kosten zugeordnet. Durch viele kleinere Maßnahmen soll die Attraktivität der Stadt Schmallenberg erhalten und ausgebaut werden. Durch diese Maßnahmen soll den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegengewirkt werden.

Die Stadt ist als Ferienregion und Wintersportgebiet bereits bekannt. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und kulturelle Einrichtungen ziehen Urlauber in das Stadtgebiet. Ziel der Maßnahmen des ISEK sollte es allerdings sein, die Stadt für die Einwohner weiter attraktiv zu machen. Der negative Wanderungssaldo als eine der Ursachen für den Bevölkerungsrückgang sollte verbessert werden. Mit dazu beitragen kann die Arbeitsmarktsituation. Die Firmen im Stadtgebiet verfügen über gewachsene Strukturen. Die Mitarbeiter haben eine hohe Verbundenheit zum Un-

ternehmen. Laut Auskunft der Verwaltung befindet sich die die Zahl der sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten aktuell auf dem Höchststand. Als ergänzende Maßnahme wird auch die Internetverbindung verbessert, was für viele Unternehmen und auch Privatpersonen ein immer bedeutenderer Faktor ist.

Eine wichtige Bedeutung in diesem Zusammengang hat die interkommunale Zusammenarbeit. Die GPA NRW sammelt gute Beispiele und gibt sie an die Kommunen weiter. Wir gehen davon aus, dass Formen der interkommunalen Zusammenarbeit ein Schlüsselement der Effizienzsteigerung und Sicherung für die künftige Aufgabenerfüllung sind. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Stadt Schmallenberg steht der interkommunalen Zusammenarbeit grundsätzlich positiv gegenüber. Aufgrund der großen Stadtfläche muss jedoch in jedem Einzelfall abgewogen werden, ob eine interkommunale Zusammenarbeit effektiv sein kann. Die großen Entfernungen allein innerhalb des Stadtgebietes stellen bereits eine Herausforderung dar. Ebenfalls berücksichtigt werden muss, dass vor Ort ein persönlicher Ansprechpartner verbleiben sollte.

Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

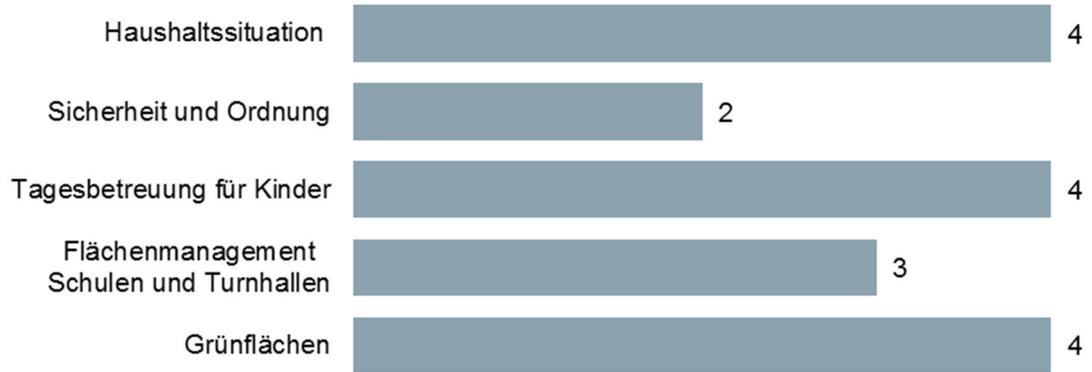
Im Prüfgebiet Finanzen wird die Haushaltssituation bewertet. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.

KIWI



→ Zur Prüfung der Stadt Schmallenberg

Prüfungsablauf

Die Prüfung in der Stadt Schmallenberg wurde in der Zeit von Januar bis Oktober 2014 durchgeführt.

Zunächst hat die GPA NRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Schmallenberg hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für die interkommunalen Vergleiche wurden in der Stadt Schmallenberg Vergleichswerte aus anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen herangezogen. Vergleichsjahr ist das Jahr 2012.

Neben den Daten früherer Jahre wurde ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Heinrich Josef Baltés
Finanzen	Stefanie Weppler
Personalwirtschaft und Demografie	Hermann Ptok
Sicherheit und Ordnung	Hermann Ptok
Tagesbetreuung für Kinder	Hermann Ptok
Schule	Peter Hoffmann
Grünflächen	Peter Hoffmann

Das Prüfungsergebnis wurde mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. An dem gemeinsamen Abschlussgespräch am 25. August 2014 nahm auch der Verwaltungsvorstand teil.

→ Zur Prüfungsmethodik

Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der GPA NRW.

Um einen landesweiten Vergleich zu ermöglichen, haben wir Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert. Unterhalb der Produktbereichsebene gibt es keine

landeseinheitliche Festlegung, so dass in den Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und in den Produkten unterschiedliche Leistungen enthalten sind.

Im Vergleich von Kommunen werden bei den Kennzahlen, die in das GPA-Kennzahlenset übernommen werden, neben dem Minimal-, Mittel- und Maximalwert auch drei Quartile dargestellt. Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls werden der Wert der Kommune sowie die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind, dargestellt. Hierdurch ist der eigene Kennzahlenwert in die Verteilung der Ergebnisse einzuordnen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich werden Daten aus mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte wachsen.

In der Finanzprüfung werden die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft erfasst und analysiert. Der haushaltsbezogene Handlungsbedarf wird transparent gemacht. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Ergebnisse der Analyse werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert. Diese wird im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. Bei der Prüfung der Stadt Schmallenberg hat die GPA NRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig. Diese sind zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Unter Strukturmerkmalen versteht die GPA NRW zunächst grundsätzlich die von außen auf die Kommune einwirkenden Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Gesamtbild einer Kommune, so dass - soweit möglich und erforderlich - in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ darauf eingegangen wird.

Benchmarking

Die GPA NRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist die Suche nach guten Werten und die Beantwortung der Frage, warum das so ist. Als Benchmark wird ein Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist. Die Aufgabenerfüllung ist in diesen Kommunen vollständig und rechtmäßig erfolgt. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Basis für das Benchmarking sind die Kennzahlenvergleiche und die Analysen des jeweiligen Handlungsfeldes. Soweit weitere Kriterien zugrunde gelegt werden, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

Konsolidierungsmöglichkeiten

Die GPA NRW versteht sich als Einrichtung, die den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht und Ansätze für Veränderungen aufzeigt.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die GPA NRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeder der so ermittelten Beträge kann durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklicht werden: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Bericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die Kommunen sollen damit unterstützt werden, in Kenntnis der finanziellen Tragweite ihre eigene Praxis zu überdenken. In der Folge sollte eine Änderung der Praxis nach dem Beispiel vorgefundener effizienter Alternativen in anderen Kommunen angegangen werden. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Rahmenbedingungen können die Kommunen auf dieser Grundlage konkrete Konsolidierungsbeiträge für ihre Haushaltsplanungen ableiten. Weitere Handlungsoptionen zur Konsolidierung werden in den Berichten auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen.

Der Prüfung lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in den Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

GPA-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der GPA NRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder werden im GPA-Kennzahlenset dargestellt. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus den aktuellen Prüfungen und aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können sie für die interne Steuerung der Kommune genutzt werden.

Herne, den 20. November 2014

Thomas Nauber
Abteilungsleitung

Heinrich Josef Baltes
Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Stadt
Schmallenberg im Jahr 2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Finanzen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Haushaltssituation	3
Haushaltsausgleich	3
Strukturelle Haushaltssituation	7
Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation	11
Haushaltswirtschaftliche Risiken	13
Risikoszenario	13
Haushaltskonsolidierung	14
Kommunaler Steuerungstrend	15
Beiträge	18
Gebühren	21
Steuern	24
Gebäudeportfolio	24
Haushalts- und Jahresabschlussanalyse	31
Vermögenslage	31
Schulden- und Finanzlage	34
Ertragslage	39

→ Finanzen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die Finanzprüfung der GPA NRW beantwortet folgende Fragen sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter rechtlichen Gesichtspunkten:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf?
- Welche haushaltswirtschaftlichen Risiken gibt es?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es?

Die GPA NRW orientiert sich hierbei an dem Ziel einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft. Nachhaltige Haushaltswirtschaft vermeidet insbesondere den Verzehr von Eigenkapital. Sie begegnet einem grundlegenden Konsolidierungsbedarf mit geeigneten Maßnahmen und setzt sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinander. Dadurch können Handlungsspielräume langfristig erhalten oder wiedererlangt werden.

Die GPA NRW hat insbesondere die vorliegenden Jahresabschlüsse und die aktuellen Haushaltsplanungen analysiert. Ergänzend beziehen wir die örtlichen Prüfberichte der Jahresabschlüsse und die vorliegenden Gesamtabchlüsse ein. Um Doppelarbeiten zu vermeiden, setzen unsere Analysen auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf. Die Rechtmäßigkeitsprüfung beschränkt sich auf wesentliche und erfahrungsgemäß fehleranfällige Positionen.

Methodisch stützt sich die Prüfung auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW sowie auf weitere Kennzahlen zur vertiefenden Analyse. Sie erfolgt sowohl durch Zeitreihenvergleiche als auch durch geeignete interkommunale Vergleiche. In die Analysen bezieht die GPA NRW die strukturellen Rahmenbedingungen ein, die sich direkt auf die Haushaltssituation auswirken und sich im Rahmen der Prüfung identifizieren lassen. Grundlage dieses Berichtes ist die Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.

Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht. Die GPA NRW beurteilt die Haushaltssituation zum einen danach, ob die Kommune den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich erreicht. Zum anderen fließt in die Bewertung ein, wie sich die Haushaltssituation strukturell darstellt.

Haushaltsausgleich

Nachfolgend stellt die GPA NRW zunächst die haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der rechtlichen Haushaltssituation sowie den Jahresergebnissen einschließlich der Entwicklung der Rücklagen zusammenfassend dar.

Rechtliche Haushaltssituation

Die Stadt Schmallenberg hat zum 01. Januar 2006 auf NKF umgestellt. Die Jahresergebnisse 2006 bis 2012 und die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2012 sind testiert und vom Rat der Stadt festgestellt worden. Der Jahresabschluss 2013 wurde zum Zeitpunkt der überörtlichen Prüfung aufgestellt. Die GPA NRW hat die Daten des Jahresabschlusses 2013 nach Abschluss der örtlichen Prüfung übernommen.

Die letzte überörtliche Prüfung fand von Februar bis Juli 2010 statt und betraf die Haushaltsjahre 2006 bis 2008. Seit der NKF-Umstellung hat Schmallenberg nur in 2007 ein negatives Jahresergebnis vorgelegt. Dieses beruhte im Wesentlichen darauf, dass die über die Kreisumlage zu übernehmenden Altfehlbeträge des Hochsauerlandkreises in diesem Jahr ergebniswirksam wurden. Die übrigen Haushaltsjahre konnte die Stadt Schmallenberg mit Überschüssen abschließen.

Die Haushaltsplanung ab 2014 weist jährlich Defizite aus. Die Ausgleichsrücklage wird dennoch bis 2017 ausreichen, die geplanten Defizite fiktiv auszugleichen (§ 76 GO NRW). Damit besteht aktuell keine Genehmigungspflicht für die Haushalte durch die Aufsichtsbehörde. Die GPA NRW geht vertiefend auf die Jahresergebnisse und die Haushaltsplanung in den folgenden Kapiteln ein.

→ Feststellung

Die Stadt Schmallenberg hat ihre Jahres- sowie Gesamtabschlüsse fristgerecht aufgestellt. Diese liefern einen aktuellen und umfassenden Blick auf die haushaltswirtschaftliche Situation des Konzerns „Stadt Schmallenberg“.

Jahresergebnisse und Rücklagen

Die Jahresergebnisse 2009 bis 2013 fielen jeweils besser aus als geplant. Dies führt die GPA NRW darauf zurück, dass die Stadt Schmallenberg ihre Haushaltsführung strikt an ihrer Leistungsfähigkeit orientiert. Schmallenberg hat zuletzt in 2005 ein Haushaltsstrukturkonzept erarbeitet. Danach wurden u.a. freiwillige Leistungen gekürzt und Haushaltsansätze budgetiert. Die Stadt beabsichtigt, im kommenden Jahr die damals festgelegten Konsolidierungsmaßnahmen zu überprüfen bzw. an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Die Stadt Schmallenberg hat bis einschließlich 2009 die Eröffnungsbilanz gemäß § 57 GemHVO korrigiert. Dies wirkte sich jeweils auf die Höhe der allgemeinen Rücklage aus. Die Veränderungen wurden im folgenden Jahresabschluss nach einem Ratsbeschluss über die Ergebnisverwendung nachvollzogen. Die Ausgleichsrücklage wurde in 2010 angepasst, da die Stadt mit der Eröffnungsbilanz die Steuererstattungen noch nicht berücksichtigt hatte. Damit konnte die Ausgleichsrücklage auf maximal 8,6 Mio. Euro festgesetzt werden.

Mit dem NKF-Weiterentwicklungsgesetz wurde die maximale Höhe der Ausgleichsrücklage neu geregelt (maximal ein Drittel des Eigenkapitals). Diese ist dynamisch und beträgt im Jahresergebnis 2013 für Schmallenberg rund 28,4 Mio. Euro. Somit konnte Schmallenberg danach Überschüsse aus Vorjahren nachträglich der Ausgleichsrücklage zuführen und hat dies auch getan. Die GPA NRW nimmt diese Anpassungen in der folgenden Übersicht für den jeweiligen Jahresabschluss vorweg.

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (IST)

	2009	2010	2011	2012*	2013
Jahresergebnis	155	184	656	2.343	23
Höhe der allgemeinen Rücklage	73.935	73.935	73.935	73.935	73.874
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	0,7**)	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	0,1**)
Höhe der Ausgleichsrücklage	8.063	8.248	8.903	11.247	11.270
Fehlbetragsquote in Prozent	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis

IST 2009 bis 2013

*) Zuführung Überschüsse bis 2011 nach NKFVG, somit Bestand 11,24 Mio. Euro für 2013 ff.

***) Korrektur der Eröffnungsbilanz nach § 57 GemHVO bzw. Buchungen nach NKFVG führte zur Verringerung der allgemeinen Rücklage

Entgegen der Haushaltsplanungen erzielte die Stadt Schmallenberg durchgängig positive IST-Ergebnisse. Dies ist zum einen auf die vorsichtige Planung und Haushaltsausführung, zum anderen auf einmalige bzw. Sondereffekte zurückzuführen. Trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise schloss Schmallenberg die Haushaltsjahre 2009 und 2010 mit einem Überschuss ab. Mindererträge bei der Gewerbesteuer und Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer von rund 1,9 Mio. Euro wurden insbesondere durch die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (2,4 Mio. Euro) kompensiert.

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise hatte der Rat für 2010 vorsorgliche Sperrvermerke bei wesentlichen Aufwandspositionen in 2010 vorgesehen. Unerwartete Mehrerträge bei Gewerbesteuer sowie die aufgelösten Rückstellungen beeinflussten das Jahresergebnis positiv. Das Gleiche gilt für die Folgejahre. Der Überschuss 2012 resultiert insbesondere aus Mehrerträgen bei Gewerbe- und Einkommenssteuer. Nach dem Einbruch in 2009 erwiesen sich die Gewerbesteuererträge als überwiegend konstant bzw. leicht steigend. Die Stadt Schmallenberg plant die Gewerbesteuer bewusst zurückhaltend, da diese überwiegend von externen Faktoren abhängt, auf die die Kommune keinen Einfluss hat (siehe auch „Kommunaler Steuertrend“).

Ab 2014 plant die Stadt Schmallenberg folgende Defizite und Auswirkungen auf die Rücklagen:

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (Plan)

	2014	2015	2016	2017
Jahresergebnis	-360	-1.006	-926	-616
Höhe der allgemeinen Rücklage	73.874	73.874	73.874	73.874
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung
Höhe der Ausgleichsrücklage	10.910	9.904	8.978	8.362
Fehlbetragsquote in Prozent	0,4	1,2	1,1	0,8

Haushaltsansätze 2014 und mittelfristige Finanzplanung 2015 bis 2017

Geplant sind Defizite, die mit der Ausgleichsrücklage abgefangen werden. Die Haushalte sind somit fiktiv ausgeglichen und bedürfen nicht der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Dies wäre der Fall, wenn nach § 76 GO die allgemeine Rücklage reduziert werden müsste, um den Fehlbetrag auszugleichen. Grundsätzlich hat Schmallenberg damit gute Voraussetzungen für die mittelfristige Finanzplanung. Die Stadt hat zudem angekündigt, das Haushaltsstrukturkonzept 2005 im kommenden Jahr zu aktualisieren. Damit will sie weiteren Defiziten entgegenwirken.

Aktuell erwartet die Stadt Schmallenberg für 2014 ein Minus von 0,8 Mio. Euro bei der Gewerbesteuer (Stand: 15. August). Ggf. wird daher eine weitere Haushaltssperre in Betracht gezogen werden müssen.

→ **Feststellung**

Die Stadt Schmallenberg legte durchweg positive Jahresergebnisse vor. Damit verfügt die Stadt über ausreichendes Eigenkapital. Die Ausgleichsrücklage bildet einen Puffer für die geplanten Fehlbeträge.

Die positive Entwicklung stockt momentan wegen Ausfällen bei der Gewerbesteuer, die es zu kompensieren gilt.

Im interkommunalen Vergleich 2012 positioniert sich die Stadt Schmallenberg wie folgt:

Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2012¹

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
94	-394	186	-39	-79	-19	42	30

Weitere Kennzahlen 2012

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Schmallenberg
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro	-263	338	66	174
Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro*	502	5.290	2.405	724
Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner in Euro	1.034	2.082	1.290	1.155

*) Gesamtabschluss

Unterdurchschnittliche Deckungsmittel werden in Schmallenberg offensichtlich kompensiert. Die Stadt richtet ihre Haushaltsplanung und –ausführung auf ihre Leistungsfähigkeit aus, soweit sie die Aufwendungen selbst beeinflussen kann. Zudem muss der Kernhaushalt keine Kreditverbindlichkeiten bedienen. Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ermöglicht bislang eine

¹ Basis: Einwohnerdaten zum 31.12.2012 vor Zensus, IT.NRW

Refinanzierung von Investitionen ohne dass Schmallenberg dazu Fremdkapital aufnehmen musste.

Strukturelle Haushaltssituation

Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Die Kommunen müssen dazu geeignete Maßnahmen finden und umsetzen. Der Umfang der Maßnahmen wird dabei durch die Höhe des Defizits bestimmt (Konsolidierungsbedarf). Die Basis zur Ermittlung des nachhaltigen Konsolidierungsbedarfs ist

- die aktuelle strukturelle Haushaltssituation,
- verbunden mit der voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Planungszeitraum.

Strukturelles Ergebnis

Das strukturelle Ergebnis gibt wieder, von welchen Ergebnissen in Zukunft nachhaltig - unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen - auszugehen ist. Die GPA NRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2013 werden die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der letzten vier Jahre. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte.

Grund dafür ist folgender: Die in den Ergebnisrechnungen ausgewiesenen Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Insbesondere werden sie oft durch stark schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den tatsächlichen Konsolidierungsbedarf. Welche kommunalspezifischen Sondereffekte bereinigt wurden, erläutert die GPA NRW im Kapitel „Kommunaler Steuerungstrend“ ab Seite 15.

Das strukturelle Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2013

Stadt Schmallenberg	
Jahresergebnis	23
Bereinigungen Gewerbesteuer und Finanzausgleich (Standardbereinigung)	12.449
Bereinigungen Sondereffekte (kommunalspezifische Bereinigungen)	716
= bereinigtes Jahresergebnis	-13.142
Hinzurechnungen (Mittelwerte)	12.868
= strukturelles Ergebnis	-274

Das strukturelle Ergebnis stellt eine Konsolidierungslücke dar. Damit die Stadt Schmallenberg nachhaltig und dauerhaft ihren Haushalt ausgleichen kann, muss sie diese schließen. Da die

Stadt Schmallenberg bereits Konsolidierungsmaßnahmen bedarfsgerecht einsetzt, ist der v. g. Betrag zusätzlich zu erwirtschaften.

→ **Feststellung**

Es besteht eine Konsolidierungslücke in Höhe von 274.000 Euro (strukturelles Ergebnis).

Haushaltsplanung

Um aus dem strukturellen Ergebnis eine konkrete Zielgröße für eigene Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Schmallenberg ableiten zu können, ist die weitere Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen. Deshalb vergleicht die GPA NRW das strukturelle Ergebnis 2013 mit dem geplanten Jahresergebnis 2017. Die Analyse soll aufzeigen,

- inwieweit sich nach dem strukturellen Ergebnis 2013 und der weiteren Haushaltsplanung Konsolidierungsbedarfe ergeben,
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen,
- von welcher Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Stadt Schmallenberg ausgeht und
- mit welchen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind.

Nach der mittelfristigen Finanzplanung geht Schmallenberg davon aus, dass das Haushaltsjahr 2017 mit einem Defizit von 615.700 Euro abschließt. Die Stadt plant anhand eigener Erfahrungswerte und wendet die Orientierungsdaten des Landes nicht bzw. nur eingeschränkt an.

Die wesentlichen Planungsgrößen entwickeln sich danach wie folgt:

Vergleich strukturelles Ergebnis 2013 und Planergebnis 2017 - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro

	Strukturelles Ergebnis 2013*	Planergebnis 2017	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
Erträge				
Gewerbsteuern (4013)	7.670	8.000	330	1,1
Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern (402)	8.247	10.537	2.290	6,3
Schlüsselzuweisungen (4111)	6.467	6.600	133	0,5
Aufwendungen				
Personalaufwendungen (50)	8.859	9.896	1.037	2,8
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (52)	9.415	9.009	-406	-1,1
Steuerbeteiligungen (534)	1.316	1.340	24	0,5

*) Durchschnittswerte 2009 bis 2013

Die Differenz zwischen strukturellem Ergebnis 2013 und Planergebnis 2017 beträgt 678.000 Euro.

Schmallenberg plant ab 2015 mit stagnierenden Realsteuern. Ausgehend vom strukturellen Ergebnis 2013 sollen lediglich die Anteile an Gemeinschaftssteuern deutlich steigen (um rund 2,3 Mio. Euro).

Es ergeben sich folgende Entwicklungen bei den wesentlichen geplanten Erträgen und Aufwendungen:

Gewerbsteuern

Die Stadt Schmallenberg verfügt über vergleichsweise konstante Steuererträge. Die örtliche Struktur der Gewerbebetriebe hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Nach Einbrüchen durch die Wirtschafts- und Finanzkrise in 2009/2010 betragen die Gewerbesteuererträge jeweils über acht Mio. Euro. Dies bestätigt für diese wesentliche Ertragsposition zunächst unveränderte Bedingungen beim strukturellen Ergebnis. Insgesamt erwartet die Stadt Schmallenberg nicht, dass die Gewerbesteuererträge weiter steigen werden. Dies bestätigt auch das aktuell um 0,8 Mio. Euro unter dem Haushaltsansatz 2014 liegende Anordnungssoll.

Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken wie die konjunkturelle Entwicklung, sind schlecht abzuschätzen. Sofern Schmallenberg die Erträge nicht wie erwartet erzielen kann, sollten sie alternative Konsolidierungsmaßnahmen erwägen. Die GPA NRW wirbt daher bei den Kommunen dafür, eine Risikobetrachtung vorzunehmen, um sich auf mögliche schlechtere Ergebnisse einzustellen (siehe Kapitel „Risikoszenario“).

Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern und Ausgleichsleistungen

Die Anteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer sowie die Ausgleichsleistungen hängen unmittelbar von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Die Stadt Schmallenberg kann hier

keinen Einfluss nehmen. Die GPA NRW erkennt in den geplanten Steigerungen über die allgemeinen Planungsrisiken (Konjunktur usw.) hinaus kein zusätzliches Risiko.

Schlüsselzuweisungen

Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2013 erwartet Schmallenberg nur leicht steigende Schlüsselzuweisungen. Aufgrund der sinkenden Steuerkraft durch die Gewerbesteuerausfälle in der Referenzperiode 2014 werden die Schlüsselzuweisungen in der Planung nach oben zu korrigieren sein. Ein vollständiger Ausgleich der Steuererträge erfolgt nicht. Es verbleibt auch das allgemeine Risiko, dass die Schlüsselzuweisungen sinken, da diese neben der eigenen Steuerkraft Schmallenbergs auch von der Leistungsfähigkeit des Landes abhängen.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen werden ab 2014 mit ca. 2,8 Prozent jährlicher Steigerung eingeplant und erscheinen auch angesichts jüngster Tarifabschlüsse bzw. Ergebnisse der aktuellen Besoldungsrunde sachgerecht. Grundlage sind ebenfalls eigene Berechnungen der Stadt Schmallenberg. Die geplanten Aufwendungen liegen im Durchschnitt deutlich über den Orientierungsdaten des Landes und dürften somit kein zusätzliches Risiko bergen.

Sach- und Dienstleistungsaufwendungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind rückläufig geplant; steigende Energiepreise wurden dabei auskunftsgemäß eingerechnet. In Schmallenberg wurden z.B. energetische Maßnahmen an Gebäuden durchgeführt, um steigende Energiepreise zu kompensieren. Zudem sind hier Konjunkturpaket-Mittel sowie Instandhaltungsrückstellungen zu berücksichtigen.

In Schmallenberg werden Unterhaltungsaufwendungen für Gebäude usw. budgetiert und in enger Abstimmung mit der Finanzabteilung nach Priorität und Leistungsfähigkeit des Haushalts bemessen. Gleichwohl besteht hier ggf. ein Risiko, soweit steigenden Energiepreisen nicht mit entsprechend geringeren Verbräuchen begegnet werden kann.

Steuerbeteiligungen

Die Gewerbesteuerumlage und die Aufwendungen für den Fonds Deutsche Einheit sind abhängig vom Gewerbesteueraufkommen. Die Stadt hat die Planwerte offensichtlich nachvollziehbar an ihrer geplanten Steuerkraft orientiert.

Evtl. Risiken sollten jedoch näher betrachtet werden; um bei Planabweichungen frühzeitig gegensteuern zu können (siehe exemplarisches Risikoszenario).

→ Feststellung

Die Stadt Schmallenberg plant konservativ, aber nachvollziehbar auf Basis örtlicher Erfahrungswerte. Offensichtliche Planungsfehler oder unberücksichtigte Risiken sind in der mittelfristigen Finanzplanung nicht erkennbar. Risikobetrachtungen nimmt die Stadt bislang nicht vor.

→ **Empfehlung**

Angesichts aktuell rückläufiger Gewerbesteuererträge sollte die Stadt Schmallenberg ergänzende Risikobetrachtungen durchführen und alternative Konsolidierungsmaßnahmen erarbeiten. Damit kann sie besser gegensteuern, wenn sich Planabweichungen ergeben.

Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation

Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Das NKF-Kennzahlenset NRW sowie einwohnerbezogene Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune.

NKF Kennzahlenset 2012

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Schmallenberg
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	83,6	111,7	98,2	105,6
Eigenkapitalquote 1	11,0	65,0	37,3	48,6
Eigenkapitalquote 2	34,8	84,3	64,2	86,2 *)
Fehlbetragsquote	0,1	27,3	5,9	./.
Vermögenslage				
Infrastrukturquote	0,1	53,3	36,4	24,8
Abschreibungsintensität	0,8	15,1	9,6	10,7
Drittfinanzierungsquote	31,0	112,7	53,5	70,2
Investitionsquote	10,1	286,2	75,3	84,3
Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	67,6	107,4	89,5	101,8
Liquidität 2. Grades	6,0	1.430,4	149,3	182,3**
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	1	266	37	2
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,7	25,0	7,3	4,7
Zinslastquote	0,1	8,3	2,7	0,2
Ertragslage				
Netto-Steuerquote	46,2	74,1	57,6	48,6
Zuwendungsquote	5,5	29,4	16,4	24,6
Personalintensität	13,4	28,6	20,6	20,0
Sach- und Dienstleistungsintensität	10,1	29,4	17,7	22,0
Transferaufwandsquote	36,2	51,7	43,5	40,2

Interkommunaler Vergleich, Stand 31.03.2014

*) Neuer Maximalwert: Eigenkapitalquote 2

***) Abweichende Kennzahl zu Jahresabschluss wegen Ausweis Wertberichtigung auf Forderungen in Schlussbilanz

Die Haushaltssituation stellt sich insgesamt wie folgt dar:

- Gute Informationslage aufgrund vorliegender Jahres- und Gesamtabschlüsse.
- Anlagevermögen teilweise überdurchschnittlich bezogen auf Bevölkerungsdichte. Aufgrund maximaler Gemeindefläche bei den mittleren kreisangehörigen Kommunen bedarfsgerechte Versorgung der Nutzer schwierig. Ständige Aufgabenkritik und Reduzierung von Angebot und Standards bereits erfolgt.
- Risiken aus Beteiligungen und Finanzanlagen überschaubar; Defizite in typischen Bereichen Bäder und Kultur.
- Strikte Haushaltsplanung sowie –ausführung führten neben Einmaleffekten sowie unerwarteten Gewerbesteuererträge zu durchgängig besseren Jahresergebnissen. 2007 als einziges Jahr mit Fehlbetrag war von außergewöhnlichen Effekten geprägt (z.B. Altfehlbeträge des Kreises).
- Trotz negativer Planung bis 2017 kein drastischer Eigenkapitalverzehr zu erwarten; überwiegend positive Jahresergebnisse seit NKF-Umstellung schaffen entsprechenden Puffer durch die Ausgleichsrücklage; gleichwohl ggf. weiterer Konsolidierungsbedarf gegeben, um langfristig Defiziten entgegenzuwirken.
- Strukturelles Ergebnis leicht negativ mit strukturellem Haushaltsausgleich im Planungszeitraum („schwarze Null“ in der Summe mehrerer Jahre); Eigenkapital wird langfristig erhalten.
- Aktuell überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung.
- Keine außergewöhnlichen Belastungen aus Vermögenslage (z.B. durch deutlich überaltertes Vermögen, Investitionsstau, stille Lasten, Finanzanlagen, Beteiligungen).
- Gesamtverbindlichkeiten weit unterdurchschnittlich, Kernhaushalt schuldenfrei.
- Selbstfinanzierungskraft gegeben; zusätzlich Finanzmittel für Investitionstätigkeit vorhanden; Investitionen werden regelmäßig nur bei Refinanzierung mit eigenen Mitteln bzw. Drittfinanzierung ohne Kreditaufnahmen getätigt.
- Die Stadt Schmallenberg orientiert die Haushaltsausführung an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und erzielt damit sehr gute Ergebnisse bei vergleichsweise unterdurchschnittlichen Erträgen (allgemeine Deckungsmittel).

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet die Haushaltssituation der Stadt Schmallenberg mit dem Index 4.

Haushaltswirtschaftliche Risiken

Haushaltswirtschaftlichen Risiken zu erkennen und mit ihnen umzugehen sind wesentliche Bestandteile der Haushaltssteuerung.

Risiken im Überblick

Risiken	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Entwicklung Gewerbesteuer	Ertragslage
Entwicklung Finanzausgleich	Ertragslage
Personalbedarf / Tarifabschlüsse	Ertragslage
Entwicklung Kreisumlage	Ertragslage
Defizitäre Beteiligungen, z.B. Sauerlandbad GmbH	Finanzanlagen

Risikoszenario

Das „Risikoszenario“ zeigt, welche Auswirkungen Abweichungen von den Plandaten auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben könnten.

Die GPA NRW möchte die Kommunen für haushaltswirtschaftliche Risiken sensibilisieren. Das Risikoszenario verdeutlicht beispielhaft, wie sich einige festgestellte Risiken auf die zukünftigen Jahresergebnisse auswirken könnten. Die dabei vorgenommenen Berechnungen können und sollen die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Kommune nicht ersetzen. Die Kommune muss diese Risiken individuell identifizieren. Darauf aufbauend entscheidet sie, ob und wie einzelne Risiken minimiert werden und inwieweit insgesamt eine Risikovorsorge getroffen wird. Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet. Die GPA NRW empfiehlt daher eine systematische Auseinandersetzung mit den haushaltswirtschaftlichen Risikofaktoren.

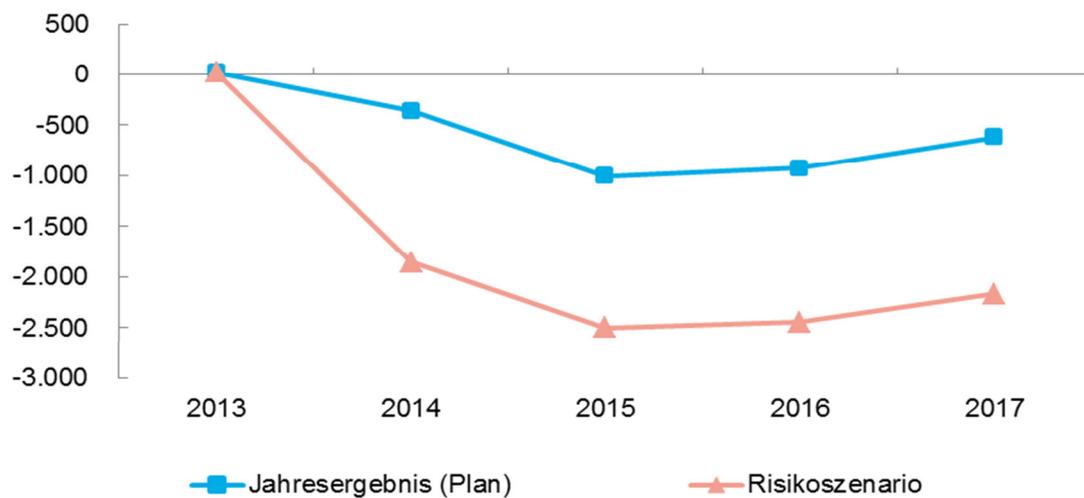
Die GPA NRW geht davon aus, dass die wesentlichen Erträge und Aufwendungen allgemeinen sowie ggf. zusätzlichen Risiken unterliegen. Für Gewerbe- und Gemeinschaftssteuern werden auf der Basis des strukturellen Ergebnisses (= Durchschnittswerte der Jahre 2009 bis 2013) die Erträge hochgerechnet. Damit möchte die GPA NRW allgemeine Planungsrisiken wie die konjunkturelle Entwicklung auf Basis tatsächlicher Beträge vor Ort in Schmallenberg berücksichtigen.

Risikoszenario bis 2017 in Tausend Euro

Position	Erläuterung	Risikoszenario 2017	Planergebnis 2017	Abweichung
Gewerbesteuer	Risiko auf Basis strukturelles Ergebnis 2013*	7.547	8.000	453
Gemeinschaftssteuern	Risiko auf Basis strukturelles Ergebnis 2013*	9.434	10.537	1.103
Saldo				1.556

*) Durchschnittswerte 2009 bis 2013

Risikoszenario



Bei unveränderten Erträgen würde sich demnach eine Abweichung von rund 1,5 Mio. Euro ergeben, die anderweitig erwirtschaftet werden müsste. Sollte tatsächlich der Fall geringerer Steuererträge eintreten, reduzieren sich gleichzeitig die städtischen Steuerbeteiligungen. Diese werden hier als „Chance“ nicht (grafisch) dargestellt.

Haushaltskonsolidierung

Mögliche Ertragssteigerungen aus diesem Teilbericht sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Weitere Empfehlungen zur Haushaltskonsolidierung können den anderen Teilberichten entnommen werden.

Konsolidierungsmöglichkeiten im Überblick

Konsolidierungsmöglichkeiten	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
KAG-Beitragsätze erhöhen	Beiträge
Gebührenhaushalte (Abschreibungsbasis umstellen und Eigenkapitalverzinsung einführen)	Gebühren

Um den Haushaltsausgleich zu erreichen, muss die Kommune freiwillige Leistungen und Standards, die über das rechtlich notwendige Maß hinausgehen, auf den Prüfstand stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzungen. Die Stadt Schmallenberg hat bereits in 2005 entsprechende Maßnahmen erarbeitet und in der Folge umgesetzt. Die GPA NRW erkennt insbesondere an, dass die Stadt Schmallenberg ihre Haushaltswirtschaft grundsätzlich an ihrer Leistungsfähigkeit orientiert. Da sie bislang vor allem auf der Aufwandsseite konsolidiert hat, erfordert die defizitäre Haushaltsplanung ab 2014 vorhandene Potenziale, z.B. bei Beiträgen und Gebühren, auszuschöpfen. Die Stadt Schmallenberg hat bereits angekündigt, im kommenden Jahr ihre Konsolidierungsmaßnahmen des 2005er Haushaltsstrukturkonzepts überprüfen und aktualisieren zu wollen.

Wie wirksam diese Maßnahmen waren, untersucht die GPA NRW mit dem kommunalen Steuerungstrend im folgenden Kapitel.

Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die GPA NRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich. Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben, werden ebenfalls bereinigt. Die Grafik macht danach die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

Die GPA NRW hat folgende Sondereffekte zusammen mit der Stadt Schmallenberg identifiziert:

Kommunalspezifische Bereinigungen in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Auflösung Pensionsrückstellungen	351	160	31	0	562
Rückerstattung Fonds Deutsche Einheit	0	0	0	0	58
Auflösung nicht mehr erforderlicher Rückstellungen	2.424	543	244	218	133
Zuschreibung Finanzanlagen	0	0	60	194	15
Forderung Pensionslasten anderer Dienstherren	0	44	239	0	0
Erlass Altfehlbeträge 2009-2012	0	0	0	317	0
Summe der Erträge	2.775	747	574	729	768
Abgang Finanzanlagen	5	261	139	8	52
Kosten der Unterkunft *	-234	-320	-266	0	0
Aufwendungen gegenüber. aufgelösten Rückstellungen	181	230	63	133	0
Summe der Aufwendungen	-48	171	-64	141	52
Saldo der kommunalspezifischen Bereinigungen	2.823	576	638	588	716

IST-Ergebnisse 2009 bis 2013

* bis 2011 in der Kreisumlage enthalten, so dass diese hier wieder hinzugerechnet werden

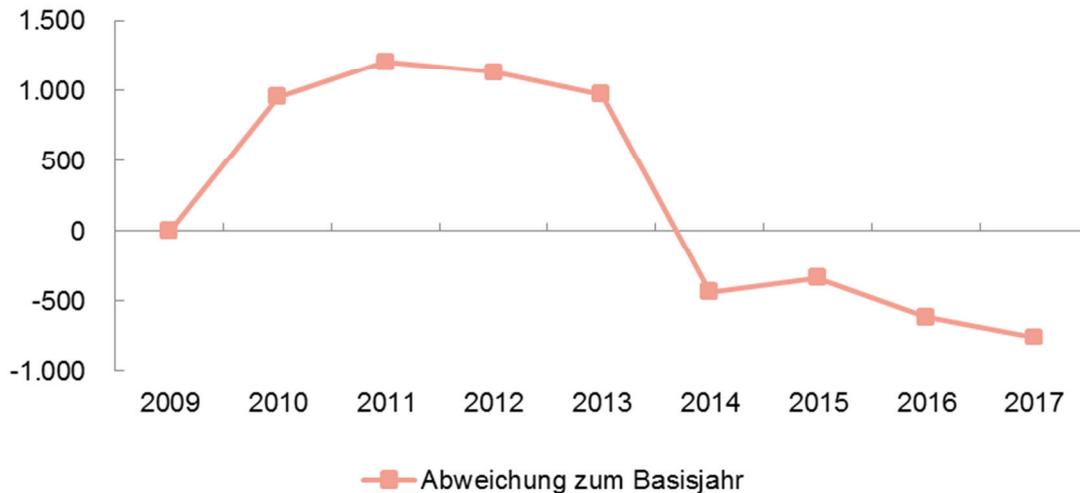
Von 2009 bis 2013 verbesserten diese Sachverhalte jeweils die Jahresergebnisse. Nachdem diese bereinigt wurden, ergibt sich der kommunale Steuerungstrend. Dieser zeigt, inwieweit die Konsolidierungsbemühungen Schmallenbergs wirken. Dazu wird das bereinigte Jahresergebnis 2009 als Basisjahr festgelegt:

Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bereinigtes Jahresergebnis	-13.650	-12.525	-12.378	-12.984	-13.142	-14.558	-14.458	-14.733	-14.878
Abweichung zum Basisjahr	0	1.126	1.273	666	508	-908	-808	-1.083	-1.227

IST-Ergebnis 2009 bis 2013, Haushaltsansatz 2014, mittelfristige Finanzplanung 2015 bis 2017

Kommunaler Steuerungstrend



IST-Ergebnisse 2009 bis 2013, Haushaltsansatz 2014, mittelfristige Finanzplanung 2015 bis 2017

Der Trend bestätigt, dass die Stadt Schmallenberg ihre Haushaltswirtschaft von 2009 bis 2013 positiv gesteuert hat. Insbesondere die in 2010 festgesetzten Sperrvermerke bei verschiedenen Aufwandspositionen haben sich bemerkbar gemacht. Der Rat hatte angesichts eines geplanten Defizits von 2,4 Mio. Euro eine Haushaltssperre in Höhe von zehn Prozent der Ansätze von z.B. Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke verfügt.

Im Wesentlichen liegt das positive Jahresergebnis 2010 zwar an überplanmäßigen Gewerbesteuererträgen (plus 1,4 Mio. Euro). Diese sind jedoch hier bereinigt, so dass Effekte durch angehobene Grundsteuer B und Haushaltssperren offengelegt werden.

Die Grafik zeigt aber auch, dass die geplanten negativen Ergebnisse (nur standardbereinigt) deutlich von der bisherigen Entwicklung abweichen. Die GPA NRW verweist hier auf die bereits erwähnte vorsichtige Haushaltsplanung der Stadt Schmallenberg. Der negative Trend deutet auf Konsolidierungsbedarf hin. Bisher hat die Stadt hauptsächlich bei den Aufwendungen konsolidiert. Das Jahresergebnis kann sie daher z.B. durch optimierte Erträge (siehe „Gebühren“ und „Beiträge“) verbessern.

→ Feststellung

Die Jahresergebnisse wurden zwar durch Sondereffekte positiv beeinflusst. Gleichwohl sind die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung ab 2009/2010 aufgrund des positiven Trends erkennbar, wenn diese Sondereffekte bereinigt werden. Die leicht rückläufige Entwicklung ab 2012 sowie die negative Planung ab 2014 machen ggf. weitere Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich.

Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen². Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). In welchem Umfang davon Gebrauch gemacht wurde, veranschaulicht die Drittfinanzierungsquote.

Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent (IST)

	2009	2010	2011	2012	2013
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Straßenbeiträge	812	914	832	739	751
Abschreibungen auf das Straßennetz	1.609	1.609	1.659	1.547	1.580
Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen	50	57	50	48	48

Die Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen fällt im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich aus (Mittelwert in 2012: 38 Prozent).

Dies führt die GPA NRW unter anderem darauf zurück, dass die Stadt die Satzungen zur Abrechnung von Erschließungsbeiträgen nach dem BauGB³ und Straßenbaubeiträgen nach dem KAG⁴ konsequent anwendet. Die Stadt Schmallenberg ist zudem organisatorisch gut aufgestellt, so dass im Regelfall die Straßenbaumaßnahmen zeitnah umgesetzt und abgerechnet werden können. Die Beiträge werden von der Finanzabteilung erhoben. Diese ist durch monatliche Planungsbesprechungen mit dem Tiefbauamt und den Stadtwerken im gesamten Verfahren eingebunden. Zusätzlich finden bei der Haushaltsplanung Sonderbesprechungen statt, um Kosten der Maßnahmen und Beitragshöhe abzustimmen. Dies minimiert das Risiko, dass der Beitragsabteilung wesentliche Informationen bei Planung und Umsetzung fehlen oder Beitragsausfälle entstehen.

Die Maßnahmen sind zeitlich so angelegt, dass die betroffenen Bürger frühzeitig über Art der Maßnahmen und voraussichtliche Kosten informiert und am Verfahren beteiligt werden.

Beide Satzungen sind inhaltlich zu aktualisieren bzw. dem momentanen Stand der Rechtsprechung und Abrechnungspraxis anzupassen. Die Stadt Schmallenberg überarbeitet diese momentan und beabsichtigt, sich dabei an den aktuellen Mustersatzungen des Städte- und Gemeindebundes zu orientieren. Im Folgenden greift die GPA NRW die aus ihrer Sicht wesentlichen Punkte auf.

² §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

³ Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen in der Stadt Schmallenberg vom 31.10.1983

⁴ Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG für städtebauliche Maßnahmen der Stadt Schmallenberg vom 31.10.1983 in der Fassung des 1. Nachtrages vom 06.05.1999

Erschließungsbeiträge nach dem BauBG

- Die bisherige Satzung beinhaltet bereits die wirtschaftlich gebotene Abrechnung von 90 Prozent der beitragsfähigen Kosten von Erschließungsmaßnahmen.
- Die Herstellungsmerkmale der Satzung beziehen sich bislang noch nicht auf das Bauprogramm. Das heißt, die Stadt muss bei jeder erstmaligen Herstellung überprüfen, ob der ausgebaute Zustand den satzungsrechtlichen Herstellungsmerkmalen entspricht. Der Rat erlässt bislang entsprechende Herstellungssatzungen. Erst damit entsteht die Beitragsfähigkeit. Vorher kann die Stadt die Maßnahme nicht abrechnen. Ein Hinweis auf das ortsübliche Bauprogramm in der Erschließungsbeitragssatzung kann daher die Sachbearbeitung weiter beschleunigen und das Verfahren vereinfachen.

Straßenbaubeiträge nach dem KAG

- Die Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes sieht unter anderem Beitragssätze für einzelne Bestandteile der Straßen, wie Fahrbahn, mit bis zu 80 Prozent abzurechnen. Die aktuellen Beitragssätze der Stadt Schmallenberg befinden sich jeweils am unteren Ende der Spannbreite.
- Bislang werden Investitionsmaßnahmen an Wirtschaftswegen nicht abgerechnet. Die GPA NRW empfiehlt, auch für die Wirtschaftswegen die beitragsrechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen und diese explizit mit in die Satzung aufzunehmen.

→ Feststellung

Die Stadt Schmallenberg ist bei der Abrechnung von Beiträgen nach dem BauGB und KAG organisatorisch gut aufgestellt. Gleichwohl begrüßt die GPA NRW die Aktualisierung beider Beitragssatzungen mit Blick auf die Mustersatzungen des Städte- und Gemeindebundes.

→ Empfehlung

Die Stadt Schmallenberg sollte die KAG-Beiträge nach pflichtgemäßem Ermessen an die Höchstsätze der Mustersatzung annähern. Damit kann sie die Baumaßnahmen besser refinanzieren und künftige Haushaltsjahre durch die entsprechenden Sonderposten entlasten.

Die Stadt Schmallenberg hat aktuelle Plandaten für im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum vorgesehene Straßenbaumaßnahmen nach dem KAG zur Verfügung gestellt. Danach bestehen folgende Potenziale bei einer Anpassung der Beitragssätze an die Höchstgrenzen der Mustersatzung:

KAG-Maßnahmen / Potenzialberechnung in Tausend Euro

Maßnahme	geplante Kosten	Beitragssatz lt. aktueller Satzung	geplanter Beitrag	möglicher Höchstsatz	möglicher Beitrag
Erneuerung Straße "Auf der Mauer", Schmallenberg	630	50%	315	80%	504
Ausbau "Zum Hälleken", Sellinghausen	170	50%	85	80%	136
Erneuerung Mittelstraße, Holthausen	300	50%	150	80%	240

Maßnahme	geplante Kosten	Beitragssatz lt. aktueller Satzung	geplanter Beitrag	möglicher Höchstsatz	möglicher Beitrag
Erneuerung OD Holthausen	340	10%	34	40%	136
Ausbau Holthausener Straße, Gleidorf	160	50%	80	80%	128
Erneuerung "Ziegeleiweg", Schmallenberg	200	50%	100	80%	160
Ausbau Straße "An der Almert", Grafschaft (1. Teilabschnitt)	150	30%	45	60%	90
Ausbau Straße "Am Feuerwehrhaus", Grafschaft	60	50%	30	80%	48
Ausbau Ketteler Straße, Schmallenberg	60	50%	30	80%	48
Ausbau der Straße "Im Siepen", Fleckenberg	260	50%	130	80%	208
Erneuerung Straße "Wasserpforte", Schmallenberg	120	50%	60	80%	96
Erneuerung Straße "Auf der Burg", Bad Fredeburg	460	50%	230	80%	368
Erneuerung Straße "Burgweg", Bad Fredeburg	320	50%	160	80%	256
Ausbau "An der Almert", Grafschaft (2. Teilabschnitt)	220	50%	110	80%	176
Ausbau Eichenweg, Schmallenberg	450	30%	135	60%	270
Ausbau Gerberweg, Schmallenberg	130	50%	65	80%	104
Erneuerung Straße "Unter dem Hagen", Schmallenberg	170	50%	85	80%	136
Erneuerung Straße "Am alten Markt", Bad Fredeburg	230	50%	115	80%	184
Erneuerung "In der Schlade", Westfeld	140	50%	70	80%	112
Ausbau Eichenweg, Schmallenberg	230	30%	69	60%	138
Ausbau "Rönneckeroth", Fleckenberg	250	50%	125	80%	200
Gehweganlage L742 Winkhausen/Niedersorpe	30	50%	15	80%	24
Ausbau Straßen "Auf der Lake, Im Brauke", Schmallenberg	440	30%	132	60%	264
Erneuerung Straße "Hackwiese", Schmallenberg	150	50%	75	80%	120
Erneuerung Straße "Oberer Hügel", Bad Fredeburg	400	50%	200	80%	320
Erneuerung Straße "Unterer Hügel", Bad Fredeburg	500	50%	250	80%	400
Ausbau "Kirchstraße", Dorlar 2. BA	150	50%	75	80%	120
Ausbau Innerortsstraße Arpe (Richtung Sportplatz)	100	10%	10	40%	40

Maßnahme	geplante Kosten	Beitragssatz lt. aktueller Satzung	geplanter Beitrag	möglicher Höchstsatz	möglicher Beitrag
Ausbau Ortsstraße (ehemalige OD), Gellinghausen	700	30%	210	60%	420
Ausbau "Am Krähenberg", Westernbödefeld	150	50%	75	80%	120
Ausbau "Franz-Hitze-Straße", Schmallenberg	220	50%	110	80%	176
Ausbau "In der Basmecke", Fleckenberg	220	50%	110	80%	176
Erneuerung Straße "Lied", Dorlar	100	10%	10	40%	40
Erneuerung Anliegerstraße Altenilpe Richtung Sellinghausen	100	50%	50	80%	80
Gesamteinzahlungen aus Beiträgen			3.545		6.038

Stand: Plandaten 2015 ff. (26.09.2014)

Nach Vorlage des Berichtsentwurfs teilte die Stadt Schmallenberg mit, dass mit Ratsbeschluss vom 28. Oktober 2014 eine neue Straßenbaubeitragssatzung beschlossen wurde. Zum 01. Januar 2015 tritt diese in Kraft. Die Beitragssätze wurden danach um 15 Prozentpunkte für Anliegerstraßen und zehn Prozentpunkte für die übrigen Straßenkategorien angehoben.

Gebühren

Bei der ersten überörtlichen Prüfung im Jahr 2004 hat die GPA NRW bereits verschiedene Gebührenhaushalte näher untersucht.

Die Aussagen zur Gebührenkalkulation sind grundsätzlich weiterhin gültig. Wesentliche Änderung seither: Der Ausgleichszeitraum für Gebührenüber- bzw. unterdeckungen hat sich von drei auf vier Jahre erhöht⁵.

Bislang wurden Stadtentwässerung und Wasserversorgung nicht näher untersucht. Diese kostenrechnenden Einrichtungen werden beim Eigenbetrieb Stadtwerke Schmallenberg (siehe auch „Finanzanlagen“ im Kapitel „Vermögenslage“) geführt. Die GPA NRW greift daher am Beispiel der Stadtentwässerung die wesentlichen Aspekte der Gebührenkalkulation erneut auf.

Die Stadt Schmallenberg hat in 2011 eine jährliche Grundgebühr eingeführt. Diese war notwendig, um die Fixkosten der Stadtentwässerung bei rückläufigen Abnehmerzahlen dauerhaft besser finanzieren zu können. Die Stadt Schmallenberg ist dem Ruhrverband angeschlossen. Der Ruhrverband klärt das Abwasser und hat seit 01. Oktober 2011 auch die technische Betriebsführung für den Betriebszweig Stadtentwässerung übernommen. Neben dem Klärkostenbeitrag an den Ruhrverband sind die Abschreibungen für das städtische Kanalnetz und die Kläranlage Wormbach sowie das Kanalentgelt an die Schmallenberger Abwasserentsorgungsgesellschaft

⁵ vgl. § 6 Absatz 2 Satz 3 KAG

mbH (SAG) für die aktuelle Gebührenhöhe ausschlaggebend. Die Abschreibungen sowie eine angemessene Verzinsung des aufgewandten Kapitals gehören zu den kalkulatorischen Kosten nach § 6 Absatz 2 Satz 4 KAG.

Die Stadt Schmallenberg setzt bisher die Abschreibungen auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) an. Eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals erfolgt nicht. Damit hält die Stadt Schmallenberg die Verbrauchsgebühren bewusst niedrig, um ihre Bürger zu entlasten.

Die Stadt Schmallenberg verzichtet damit aber auch auf Gewinne aus der kalkulatorischen Verzinsung des dem Sondervermögen zur Verfügung gestellten Anlagevermögens. Außerdem berücksichtigt die Gebühr mit Abschreibungen auf AHK nicht die gestiegenen Preise der Investitionsgüter. In der Folge entstehen Ertragsausfälle und ein schleichender Vermögensverzehr beim Anlagevermögen. Deshalb empfiehlt die GPA NRW, Wiederbeschaffungszeitwerte (WBZW) bei der Kalkulation der Abschreibungen zu berücksichtigen. Bei der folgenden Potenzialberechnung hat die GPA NRW vereinfachend auf die Preissteigerung ab 1990 abgestellt. Diese verändert sich entsprechend, wenn die tatsächlichen Herstellungsjahre berücksichtigt werden. Die Differenz der handelsrechtlichen und der gebührenrechtlich kalkulierten Abschreibungen ist ein handelsrechtlicher Gewinn. Dieser steht dem Betrieb für Neuinvestitionen zur Verfügung⁶. Damit kann der Liquiditätsbedarf gesenkt werden, so dass Investitionskredite reduziert oder vermieden werden.

Das Potenzial bei Abschreibungen auf WBZW hat die GPA NRW wie folgt überschlägig ermittelt:

Potenzial in Tausend Euro bei Umstellung der Abschreibungsbasis auf WBZW

Kalkulatorische Abschreibungen	
Lineare Abschreibungen Abwasserbeseitigung 2012	944
Index 1990 für Ortskanäle	69,8
Index 2012 auf Basis 1990 für Ortskanäle	103,8
(944 Tsd. Euro / 69,8 * 103,8)	1.403
Jährliches Potenzial aus der Anpassung der Abschreibungsbasis	459

Baupreisindex für Ortskanäle, Stand: IT NRW 2. Quartal 2014

Die GPA NRW geht im Folgenden auf die Vorteile einer angemessenen Verzinsung des aufgewandten Kapitals ein. Grundsätzlich sollte die Stadt Schmallenberg diese auch als Eigenkapitalverzinsung bezeichneten kalkulatorischen Kosten jährlich neu auf Basis des eingesetzten Vermögens ermitteln. Aus der Differenz von kalkulatorischen Zinsen auf das Anlagevermögen (als betriebswirtschaftlich gebundenem Kapital) und tatsächlichem Zinsaufwand entsteht ein handelsrechtlicher Gewinn. Sofern es betriebswirtschaftlich notwendig ist, kann dieser Gewinn

⁶ § 10 Absatz 5 Eigenbetriebsverordnung (EigVO) i.V.m. § 10 Absatz 3 EigVO

im Eigenbetrieb verbleiben. Neben einer möglichen Ergebnisverbesserung ergibt sich auch eine höhere Liquidität. Ob dieser Gewinnanteil an den Kernhaushalt abgeführt wird, sollte jährlich entschieden werden.

Der kalkulatorische Zinssatz sollte nach der Rechtsprechung unter Berücksichtigung längerer Zeiträume der Zinsentwicklung ermittelt werden⁷. Insofern sollte die Stadt auch ihren für die Bestattungsgebühren angesetzten Zinssatz von vier Prozent überprüfen und ggf. anpassen.

Die Berechnung der kalkulatorischen Zinsen erfolgt gemäß § 6 Absatz 2 S. 3, 2. Halbsatz KAG. Danach müssen vom Anlagevermögen die erhaltenen Zuschüsse und Beiträge (bilanziert als empfangene Ertragszuschüsse) abgezogen werden. Diese sind dem gleichen Schicksal unterworfen wie das finanzierte Anlagevermögen. Das gilt ebenso für *Landeszuschüsse*, die in der Vergangenheit dem Eigenkapital zugerechnet wurden (ggf. bilanziert als zweckgebundene Rücklage). Würden diese jedoch in vollem Umfang als Abzugskapital berücksichtigt, bliebe der Werteverzehr des Betriebsvermögens außen vor (sogenannte Absolutmethode). Daher sollten die genannten Positionen analog der Anlagenabnutzung anteilig reduziert werden. Der Saldo wird dann vom Anlagevermögen abgezogen. Eine Berücksichtigung als Abzugskapital ist nur solange erforderlich, bis das finanzierte Wirtschaftsgut abgeschrieben ist.

Nachdem die Fremdkapitalzinsen von der kalkulatorischen Verzinsung des Anlagevermögens abgezogen wurden, ergibt sich folgendes Potenzial für die Stadt:

Potenzial Eigenkapitalverzinsung

Eigenkapitalverzinsung	
Anlagevermögen lt. Bilanz zum 31.12.2012	24.021
./. Zuschüsse und Zuwendungen und empfangene Ertragszuschüsse (54 % analog Verhältnis Restbuchwert/AHK Anlagevermögen zum 31.12.2012)	2.961
Zu verzinsendes Kapital	21.060
Zinsen bei vier Prozent (analog Ermittlung der Bestattungsgebühren der Stadt Schmallenberg)	842
./. Fremdkapitalzinsen	210
Gebührenrechtlich mögliche Eigenkapitalverzinsung (bei Zinssatz von vier Prozent)	632

→ Feststellung

Mit der aktuellen Gebührenkalkulation verzichtet die Stadt Schmallenberg für die Stadtentwässerung auf Erträge und Liquidität, die den Fremdkapitalbedarf senken könnte.

→ Empfehlung

Trotz der aktuell guten Haushaltssituation sollte die Stadt Schmallenberg das vorhandene Potenzial bei kalkulatorischen Abschreibungen und Eigenkapitalzinsen heben.

⁷ z.B. Emissionsrenditen öffentlicher Anleihen der letzten 50 Jahre, vgl. OVG NRW, Urteil vom 5. August 1994 - 9 A 1248/92 i.V.m. OVG NRW, Urteil vom 13. April 2005 - 9 A 3120/03

Steuern

Die Nettosteuerquote beträgt zwischen 2011 und 2013 konstant 49 Prozent. Das heißt, rund die Hälfte der ordentlichen Erträge der Stadt Schmallenberg entfällt auf Grund-, Gewerbe- sowie Gemeinschaftssteuern. In 2009 hatte Schmallenberg die Grundsteuern gesenkt, diese jedoch aufgrund der Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise in 2010 wieder erhöhen müssen.

Ab dem Jahr 2011 hat Schmallenberg die Zweitwohnungssteuer eingeführt. Damit erwirtschaftet die Stadt rund 250.000 Euro jährlich.

Im interkommunalen Vergleich tendiert die Nettosteuerquote zum Minimum. Damit verfügt die Stadt Schmallenberg über eine vergleichsweise geringe Steuerkraft und ist stärker auf die Mittel des Finanzausgleichs angewiesen, um ihre Aufwendungen zu decken. Dies liegt auch an der moderaten Höhe der Hebesätze für Grundsteuer B und Gewerbesteuer, die jeweils ein Prozent unterhalb der fiktiven Hebesätze festgesetzt sind.

Im Verhältnis zu den Vergleichskommunen sind die Hebesätze in Schmallenberg bereits seit mehreren Jahren unterdurchschnittlich. Dies ist – wie auch bei der Gebührenberechnung – eine politische Entscheidung, um dem demografischen Wandel vorzubeugen bzw. die Bürger zu entlasten.

Die Stadt nimmt damit leichte Ertragsausfälle in Kauf: Beim Finanzausgleich wird ihr eine höhere als die tatsächliche Steuerkraft unterstellt, was zu geringeren Schlüsselzuweisungen führt. Bis einschließlich 2013 ist dies unproblematisch, da Schmallenberg Überschüsse erwirtschaftete. In 2014 werden voraussichtlich die geplanten Gewerbesteuern nicht erzielt. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, sind ggf. höhere Hebesätze erforderlich.

Zunächst sollte die Stadt allerdings nach dem Grundsatz der Einnahmebeschaffung die kostenrechnenden Einrichtungen zu Konsolidierungsbeiträgen heranziehen.

Gebäudeportfolio

Kommunen verfügen aufgrund ihres vielfältigen Aufgabenspektrums in der Regel über ein erhebliches Gebäudevermögen. Es ist durch eine hohe Kapitalbindung gekennzeichnet und verursacht zudem erhebliche Folgekosten. Gleichwohl sind die Flächenbestände in den vergangenen Jahren erfahrungsgemäß stetig gestiegen.

Die GPA NRW hinterfragt den Umfang und die Notwendigkeit des kommunalen Gebäudebestandes für die Aufgabenerledigung - insbesondere im Hinblick auf die demografischen Veränderungen. Neben den kommunalen (bilanzierten) Objekten werden auch – soweit vorhanden – angemietete Objekte berücksichtigt.

Der interkommunale Vergleich zeigt in einem ersten Schritt, bei welchen Gebäudearten Schmallenberg über größere Flächenressourcen verfügt als die Vergleichskommunen. Hohe Kennzahlenwerte sowie Gebäudearten, die andere Kommunen überwiegend nicht vorhalten, bieten Anlass für eine kritische Betrachtung. Darüber hinaus entwickelt die GPA NRW Aussagen zu Risiken und Chancen der zukünftigen Haushaltswirtschaft, die sich aus dem Gebäudeportfolio ergeben. Wir untersuchen in einem gesonderten Teilbericht („Schulen“) Schulgebäude und Turnhallen.

Soweit die Kommune Aufgaben in Mehrheitsbeteiligungen und/oder Eigenbetriebe ausgegliedert hat, berücksichtigt die GPA NRW auch deren Gebäudeflächen. Damit trägt sie den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden der Städte und Gemeinden Rechnung. Der Eigenbetrieb Stadtwerke ist in städtischen Räumlichkeiten untergebracht und muss daher nicht gesondert aufgenommen werden.

Neben den interkommunalen Vergleichen zu den Gebäudeflächen betrachtet die GPA NRW auch die Bilanzwerte, Altersstruktur und Investitionstätigkeit der Gebäudegruppen (siehe Kapitel „Vermögenslage“). Hier ergeben sich ggf. Anhaltspunkte, die bei der Flächenoptimierung helfen können, z.B. Alter, Zustand etc.

Organisation und Steuerung

Bereits bei der letzten überörtlichen Prüfung hat die GPA NRW das Flächenmanagement bei Verwaltungs- und Schulgebäuden näher untersucht. Bei der Stadt Schmallenberg ist das Gebäudemanagement weiterhin im Bauamt angesiedelt. Das Gebäudemanagement ist für die Unterhaltung baulicher Art, Gebäudereinigung, Versorgungsmedien und Neubaumaßnahmen zuständig.

Die Flächenbedarfe werden von den Fachämtern angemeldet. Die Belegung und Auslastung der einzelnen Gebäude werden ebenfalls von dort gesteuert und überwacht (z. B. Belegungspläne Turnhallen / Schulsport durch Schulverwaltung). Lediglich im Falle nicht-schulischer Nutzung ist die Gebäudewirtschaft für die Belegung von Schulgebäuden zuständig.

Grundsätzlich bietet sich an, die Aufgaben, die mit dem Vorhalten von Gebäudeflächen zusammenhängen, zentral zu bearbeiten. Zumindest sollten allen damit betrauten Ämtern die relevanten Gebäudeinformationen („Gebäudesteckbrief“) zur Verfügung stehen. Diese sind z. B.

- Flächenbedarf und Auslastung, Leerstand;
- Mehrfachnutzung;
- Zustands- bzw. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung einzelner Gebäude;
- Flächenreduzierung und die langfristige Entwicklung aufgrund des demografischen Wandels.

Das Gebäudemanagement nutzt seit kurzem die Software PitKommunal (Facility Management). Diese ermöglicht beispielsweise den Schulen, online Mängel anzumelden und verkürzt damit Informationswege. Die Datenbank enthält relevante Informationen wie Bruttogrundfläche, Reinigungsfläche, Nutzfläche usw.

Diese gemeinsame und umfassende Datengrundlage ermöglicht der Stadt Schmallenberg dann zum einen, dass sie ihren Gebäudebestand systematisch und objektiv strukturieren und analysieren kann. Zum anderen sind diese Daten auch ein wichtiges Steuerungselement, damit Gebäudekosten transparent und verursachungsgerecht zugeordnet werden können.

Der Gebäudezustand wird jährlich für die Haushaltsplanung aktualisiert. Die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen werden zusammen mit der Finanzabteilung für den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum priorisiert.

Alle relevanten Gebäudedaten können daher kurzfristig verfügbar gemacht werden, auch wenn sie bislang nicht systematisch erhoben und ausgewertet werden. Z.B. ermittelt die Stadt Schmallenberg keine gebäudespezifische Kosten und Erlöse, Leerstandsquoten, Auslastungsgrade usw. Diese sind unter anderem für eine bedarfsgerechte Investitionstätigkeit der Stadt unter Berücksichtigung von Alter und Zustand der Gebäude notwendig.

Die GPA NRW regt daher an, die neue Datenbank bedarfsgerecht für Konzepte zum effektiven Umgang mit Flächen zu nutzen. Bislang wird in Schmallenberg noch im Einzelfall abgestimmt, wie mit Flächenüberhängen oder –bedarf umgegangen wird. Strategische Vorgaben der Politik zur langfristigen Entwicklung des Gebäudebestands existieren nicht. Dies sollte die Stadt aufgrund des demografischen Wandels ggf. in Betracht ziehen.

Auskunftsgemäß sind die städtischen Gebäude zurzeit ausgelastet (Ausnahme: Schulen, siehe gesonderter Teilbericht). Soweit möglich, veräußert die Stadt Schmallenberg nicht mehr genutzte oder ausgelastete Gebäude (z.B. Grundschule Felbecke). Damit fallen alle liegenschaftsbezogenen Aufwendungen weg und entlasten den städtischen Haushalt.

Die vorgehaltenen Flächen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Nutzungsarten:

Bruttogrundfläche in m² absolut nach Nutzungsarten

Nutzungsart	BGF absolut in m ²	BGF in m ² je 1.000 Einwohner	Anteil an der Gesamtfläche in Prozent
Schule	48.876	1.959	50,1
Jugend	6.461	259	6,6
Sport und Freizeit	6.332	254	6,5
Verwaltung	5.339	214	5,5
Feuerwehr / Rettungsdienst	5.529	222	5,7
Kultur	15.706	629	16,1
Soziales	1.394	56	1,4
sonstige Nutzungen*	7.919	317	8,1
Gesamtsumme	97.556	3.909	100

*z.B. Holz- und Touristikzentrum, Mietwohnungen, Wohngebäude, Friedhofskapelle, öffentliche WC-Anlage

Insgesamt sind hier 72 Gebäude bzw. Liegenschaften erfasst. Die Nutzungsarten stellen sich im interkommunalen Vergleich auf Einwohner bezogen wie folgt dar:

BGF je Nutzungsart in m² je 1.000 Einwohner

Nutzungsart	Minimum	Maximum	Mittelwert	Schmallenberg
Schule	1.270	2.816	1.998	1.959
Jugend	107	370	193	259
Sport und Freizeit	36	885	237	254
Verwaltung	141	442	246	214
Feuerwehr / Rettungsdienst	57	304	154	222
Kultur	27	456	214	629 *)
Soziales	16	221	118	56
sonstige Nutzungen	96	1.268	551	317
Gesamtfläche	2.667	4.852	3.738	3.909

*) Neuer Maximalwert: Kultur

Schmallenberg verfügt mit 303 km² über die größte Gemeindefläche im Segment der kreisangehörigen Kommunen in NRW. Daher erfolgt auch ein flächenbezogener Vergleich:

BGF je Nutzungsart in m² je km² Gemeindefläche

Nutzungsart	Minimum	Maximum	Mittelwert	Schmallenberg
Schule	230	3.295	977	161 *
Jugend	13	326	95	21
Sport und Freizeit	16	312	100	21
Verwaltung	20	546	125	18 *
Feuerwehr / Rettungsdienst	21	164	66	18 *
Kultur	16	367	97	52
Soziales	7	167	55	5*
sonstige Nutzungen	30	770	243	26 *
Gesamtfläche	413	5.508	1.786	322

* Neue Minimalwerte: Schule, Verwaltung, Feuerwehr /Rettungsdienst, Soziales, Sonstige Nutzungen

Aufgrund der großen Gemeindefläche ergeben sich anders als bei der einwohnerbezogenen Betrachtung deutlich geringere Werte je km² für die Nutzungsarten. Wenn sich nicht neue Minimalwerte ergeben, tendieren diese jeweils zum Minimum. Insofern relativieren sich die zuvor ggf. überdurchschnittlichen Flächen entsprechend, da die Stadt Schmallenberg in einigen Bereichen auch ein bestimmtes Angebot vorhalten muss (z. B. Feuerwehr/Rettungsdienst).

Die GPA NRW geht auf die wesentlichen Bereiche im Folgenden näher ein.

Schule

Die Hälfte der städtischen Gebäudeflächen entfällt auf die Schulen. Bezogen auf die Gemeindefläche stellt Schmallenberg unter anderem bei den Schulen den neuen Minimalwert. Bei den Grundschulen bestehen gleichwohl trotz zwischenzeitlich geschlossener Schulstandorte wie auch bei der letzten überörtlichen Prüfung Flächenüberhänge. Nach der Schulbedarfsplanung sind wegen sinkender Einwohnerzahlen im entsprechenden Alterssegment darüber hinaus weitere Überhänge absehbar (siehe Teilbericht „Schulen“). Die Stadt Schmallenberg wird daher auch künftig ihre Schulstandorte ggf. reduzieren. Generell bestehen für die Stadt Schmallenberg besondere Herausforderungen hinsichtlich eines wohnortnahen Schulangebots für ihre Einwohner. Dies wirkt sich folglich auch auf die Schülerbeförderung und die damit verbundenen Kosten aus.

Insgesamt sind die interkommunalen Vergleichswerte „Schulen“ unauffällig. Sie korrespondieren auch mit den Bilanzwerten je Einwohner (siehe „Vermögensbild ab Seite 32).

Jugend

Die Stadt Schmallenberg hat 10 Kindertageseinrichtungen. Davon ist eine an einen kirchlichen Träger vermietet. Mit der vermieteten Liegenschaft erzielt Schmallenberg derzeit keine kostendeckende Miete. Grundsätzlich sollte dies möglich sein. Da der kirchliche Träger Zuschüsse erhält, würde eine kostendeckende Miete die städtischen Aufwendungen erhöhen, so dass insgesamt keine Entlastung für den Schmallenberger Haushalt möglich wäre.

Aktuell verfügt Schmallenberg neben den übrigen Einrichtungen freier sowie kirchlicher Träger über eine ausreichende Kindertagesbetreuung (siehe Teilbericht „Bürgerdienste“). Auch hier wird wegen der demografischen Entwicklung absehbar der Bedarf an Betreuungsplätzen sinken. Beim Angebot an Kindertageseinrichtungen positioniert sich Schmallenberg überdurchschnittlich im einwohnerbezogenen Vergleich. Dies bestätigt auch der Vergleich des Bilanzwertes, siehe „Vermögensbild“. Wie bei den Schulen wird daher ggf. hier das Angebot weiter ausgebaut werden müssen.

Sport und Freizeit

Neben vier Turn- und Sporthallen werden hier auch die Bäder ausgewiesen.

Das Hallenbad Bödefeld wird vom Hallenbadverein Bödefeld geführt. Die SauerlandBAD GmbH ist für die Betriebsführung des Sauerlandbads und Freibads Schmallenberg zuständig (einschließlich der auch öffentlich genutzten Lehrschwimmbecken). Der Bäderbetrieb ist eine freiwillige Aufgabe der Kommunen und in der Regel defizitär. Die GmbH erhält seit 2011 einen jährlichen Betriebskostenzuschuss der Stadt in Höhe von 400.000 Euro. Die Besucherzahlen und Pro-Kopf-Erlöse werden regelmäßig nachgehalten. Diese sind insbesondere im Freibad wetterbedingt schwankend. Steigenden Energiepreisen will die GmbH mit der Umstellung von Gas auf Fernwärme aus Biomasse begegnen.

In den Turn- und Sporthallen findet grundsätzlich auch der Schulsport statt. Aktuell besteht nach Schulschluss eine hohe Nachfrage nach Sportflächen. Die Stadt Schmallenberg bezuschusst die nutzenden Sportvereine, beteiligt sie über ihr Sportstättenkonzept aber z.B. mit Eigenleistungen bei Neubauten. Das Sportstättenkonzept sieht vor, dass größere Unterhaltungsmaßnahmen von der Stadt zu finanzieren sind.

Nutzungsentgelte erhebt Schmallenberg für die Turnhallen nicht. Sollte sich die Haushaltslage verschlechtern, sollte die Stadt dies ggf. in Betracht ziehen.

Kultur

Der Kulturbereich ist geprägt durch das Heimatmuseum Holthausen, die Andreas-Hermes-Akademie Bad Fredeburg und die Stadthalle. Auf diese entfallen rund zwei Drittel der gesamten Flächen. Dieses überdurchschnittliche Angebot im Hinblick auf die Bevölkerungsdichte dient neben ortsansässigen Nutzern auch touristischen Zwecken. Für die Stadthalle werden Nutzungsentgelte erhoben. Dabei sind diese für Ortsansässige festgelegt, für Nutzer von außerhalb können diese frei vereinbart werden. Daneben verfügt Schmallenberg über zwei mischgenutzte Dorfgemeinschaftshäuser und zwei Kindergärten mit Vereinsräumen mit kulturellem Zweck.

→ Feststellung

Die GPA NRW begrüßt, dass in Schmallenberg nicht mehr benötigte Gebäudeflächen bedarfsgerecht reduziert wurden. Mit der größten Gemeindefläche bei vergleichsweise geringer Bevölkerungsdichte im Segment kreisangehöriger Kommunen bestehen besondere Herausforderungen für Schmallenberg was die Gebäudeinfrastruktur angeht.

→ Empfehlung

Grundsätzlich sollte die Stadt ihre bisherige Vorgehensweise für einen finanzierbaren sowie bedarfsgerechten Gebäudebestand beibehalten. Ergänzend sollte sie ggf. strategische Ziele mit Hilfe der neuen Datenbank und der wesentlichen Gebäudeinformationen festlegen.

Investitionstätigkeit, Altersstruktur, Anlagenabnutzungsgrade

Um frühzeitig Hinweise auf eventuelle Ersatzinvestitionen oder Sanierungsstaus zu erhalten, sollte die Stadt Schmallenberg die Altersstruktur ihrer Gebäude (und Straßen) beobachten. Dies kann beim bedarfsgerechten Abbau nicht benötigter Flächen bzw. Investitionen in die unabdingbar notwendige Infrastruktur helfen.

Grundsätzlich sollen die Investitionen den Vermögensverzehr aufgrund der jährlichen Abschreibungen ausgleichen. Damit liegen ideale Investitionsquoten bei 100 Prozent. Gleichwohl kann eine geringe Investitionstätigkeit kurzfristig bzw. unter bestimmten Voraussetzungen geboten sein. Ein gezielter Vermögensabbau ist somit durchaus sinnvoll, um Aufgabenbereiche wegen des demografischen Wandels oder notwendiger Haushaltskonsolidierung zu reduzieren. Dauerhaft gilt es allerdings, den unbedingt zur Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben notwendigen Gebäudebestand und die Infrastruktur zu erhalten. Nur durch eine vorausschauende und langfristige Investitionsstrategie kann die Stadt ihre Aufgaben zielgerichtet erfüllen. Wie bislang geschehen, sollte Schmallenberg daher bedarfsgerechte Investitionen tätigen und Flächenüberhänge möglichst bei älteren oder zur Erneuerung anstehenden Gebäuden reduzieren.

Investitionsquoten

Haushaltsjahr	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttoinvestitionen in Tausend Euro	4.870	4.841	6.960	5.139	8.130
Werteverzehr Anlagevermögen (AV) in Tausend Euro					
Abgänge AV	571	829	402	1.623	826
+ Abschreibungen AV	4.259	4.254	4.428	4.475	4.726
= Werteverzehr AV gesamt	4.830	5.083	4.830	6.097	5.553
Investitionsquote	101	95	144	84	146

Die Stadt Schmallenberg weist außer in 2012 überdurchschnittliche Investitionsquoten aus. Sie hat somit ihr Anlagevermögen erhalten bzw. sogar über den tatsächlichen Werteverzehr hinaus darin investiert. Aktuell besteht somit kein Risiko eines Vermögensverzehr. Dies zeigt sich auch an den Eigenkapitalquoten (siehe NKF-Kennzahlenset und „Eigenkapital“).

Altersstruktur und Anlagenabnutzungsgrad

Das durchschnittliche Alter des Vermögens und die festgelegten Gesamtnutzungsdauern bestimmen aufgrund der hohen Anlagenintensität wesentliche Aufwandsgrößen. Hohe Anlagenabnutzungsgrade signalisieren perspektivisch anstehende Reinvestitionsbedarfe, die Chancen und Risiken bieten. Generell hat die Stadt Schmallenberg die Obergrenze der Gesamtnutzungsdauern nach der NKF-Abschreibungstabelle bei Gebäuden ausgenutzt. Dies ist momentan aufgrund des allgemein guten Zustands der Gebäude und der erfolgten Investitionen unproblematisch. Allerdings bergen lange Gesamtnutzungsdauern das Risiko vorzeitiger Ersatzinvestition, wenn beispielsweise Sanierungen und Unterhaltungsmaßnahmen nicht regelmäßig erfolgen. Insofern begrüßt die GPA NRW die regelmäßige Aktualisierung des Sanierungsbedarfs im Rahmen der Haushaltsplanung.

Auf Basis der erstmaligen Bewertung der Gebäude für die Eröffnungsbilanz ermittelt die GPA NRW anhand der Gesamt- und Restnutzungsdauern hilfsweise einen Anlagenabnutzungsgrad. Dieser beträgt für die folgenden Nutzungsarten:

- Feuerwehr / Rettungsdienst: 63 Prozent
- Jugend: 44 Prozent
- Kultur: 70 Prozent
- Schule: 65 Prozent
- Sonstiges: 67 Prozent
- Soziales: 68 Prozent
- Sport und Freizeit: 45 Prozent
- Verwaltung: 62 Prozent

Insgesamt sind die Werte unauffällig. Einzelne Gebäude sind rechnerisch abgeschrieben und haben daher einen Anlagenabnutzungsgrad von 100 Prozent (z.B. Feuerwehrhaus Gleidorf). Wegen des guten Unterhaltungszustands sieht die Stadt Schmallenberg jedoch keinen kurzfristigen Investitionsbedarf bei den betreffen Gebäuden. Kurz- und mittelfristig ist daher insgesamt nicht mit hohem zusätzlichen Investitionsbedarf aufgrund der Altersstruktur zu rechnen.

Bei den Straßen ergibt sich ein Anlagenabnutzungsgrad von 66 Prozent. Bei den Wirtschaftswegen beträgt dieser 99 Prozent. Letzterer deutet rechnerisch auf dringenden Instandsetzungs- bzw. Investitionsbedarf hin. Faktisch besteht jedoch aufgrund der ständigen Unterhaltung ein guter Zustand. Anlagenabnutzungsgrade bieten insofern nur einen Einstieg in die Analyse der Altersstruktur. Gleichwohl sollte deren Entwicklung regelmäßig beobachtet werden.

Auch bei den Straßen gilt, dass lange Gesamtnutzungsdauern ggf. Risiken bergen. Dies hat auch der Gesetzgeber damit unterstrichen, die Gesamtnutzungsdauer bei Straßen in der Abschreibungstabelle von 60 auf 50 Jahre zu reduzieren. Die Stadt Schmallenberg hat dementsprechend die bisherige Gesamtnutzungsdauer für Straßen von 50 auf 40 Jahre reduziert. Sie geht davon aus, dass diese reduzierte Nutzungsdauer realistischer ist.

→ **Feststellung**

Die Altersstruktur ist trotz langer Gesamtnutzungsdauern unauffällig. Zudem hat die Stadt Schmallenberg bislang ausreichend in ihr Anlagevermögen investiert und damit Vermögensverzehr vermieden.

Haushalts- und Jahresabschlussanalyse

Vermögenslage

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die GPA NRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte, die Vermögensstruktur und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens.

Vermögen in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Anlagevermögen	157.924	157.793	160.087	159.564	162.591
Umlaufvermögen	10.152	11.079	12.188	14.987	13.865
Aktive Rechnungsabgrenzung	777	809	860	897	1.226
Bilanzsumme	168.879	169.681	173.135	175.449	177.682
Anlagenintensität in Prozent	93	93	92	91	91

Schlussbilanz 2009 bis 2013

Der wesentliche Anteil des Anlagevermögens verteilt sich auf Sach- und Finanzanlagen.

Sachanlagen in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	30.834	31.016	31.738	32.715	32.769
Kinder- und Jugendeinrichtungen	3.061	2.968	3.752	4.041	3.822
Schulen	27.150	26.439	28.859	27.999	27.689
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	24.372	24.100	24.079	23.352	23.063
Infrastrukturvermögen	43.944	44.084	43.542	43.491	43.703
davon Straßenvermögen	38.621	38.891	38.566	38.791	38.181
sonstige Sachanlagen	8.124	8.981	7.733	7.401	10.876
Summe Sachanlagen	137.485	137.587	139.703	139.000	141.922

Schlussbilanz 2009 bis 2013

Der interkommunale Vergleich von Vermögenswerten stellt den Bezug her zwischen den bereitgestellten Gebäudeflächen und den Bilanzwerten. Damit lassen sich die Auswirkungen eines zielgerichteten, bedarfsorientierten Flächenmanagements auf die Haushaltswirtschaft besser beurteilen. Die Größenordnung des in den Gebäuden gebundenen Vermögens ergibt sich im Verhältnis zum Straßenvermögen sowie der Finanzanlagen.

Vermögenswerte je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Vermögensbereich	Minimum	Maximum	Mittelwert	Schmallenberg
unbebaute Grundstücke	31	3.254	824	1.308
Kinder- und Jugendeinrichtungen	22	346	140	162
Schulen	864	2.366	1.405	1.119
sonstige Bauten*	2	1.576	727	934
Abwasservermögen	1	2.848	984	./.
Straßenvermögen**	1.594	3.412	2.526	1.551
Finanzanlagen	168	5.789	1.720	820

* Wohnbauten, sonstige Dienst- und Geschäftsgebäude und sonstige Bauten auf fremdem Grund und Boden

** Grund und Boden, Brücken und Tunnel sowie Straßen, Wege und Plätze

Vermögensbild im interkommunalen Vergleich 2012

	unbebaute Grundstücke	Kinder- und Jugendeinrichtungen	Schulen	sonstige Bauten	Abwasservermögen	Straßenvermögen	Finanzanlagen
Interkommunaler Mittelwert als Index	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Schmallenberg	158,8	115,4	79,6	128,8	0,0	61,4	47,7

Das Vermögensbild korrespondiert im interkommunalen Vergleich mit den Flächenwerten des Gebäudeportfolios, insbesondere bei Kinder- und Jugendeinrichtungen. Darüber hinaus sind die unbebauten Grundstücke wertmäßig durch die Waldflächen beeinflusst. Auffällig sind hier lediglich die sonstigen Bauten, deren Bilanzwert entsprechend höher ausfällt als der Flächenwert. Die GPA NRW verweist auch auf die oben im Abschnitt Gebäudeportfolio dargestellten Ergebnisse.

Finanzanlagen

Die Stadt Schmallenberg hat verschiedene Aufgabenbereiche ausgegliedert. Diese verteilen sich wie folgt:

Finanzanlagen in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Anteile an verbundenen Unternehmen	121	106	174	166	132
Beteiligungen	120	113	120	120	117
Sondervermögen	19.981	19.742	19.787	19.981	19.981
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0
Ausleihungen	207	207	257	257	407
Summe Finanzanlagen	20.428	20.167	20.338	20.523	20.637
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	800	798	811	820	827

Schlussbilanz 2009 bis 2013

Zu den verbundenen Unternehmen zählen

- die Schmallenberger Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SAG),
- die Akademie Bad Fredeburg Bewirtschaftungsgesellschaft mbH,
- die SauerlandBAD GmbH und
- die Energie Schmallenberg GmbH.

Diese Beteiligungen unterliegen dem beherrschenden Einfluss der Stadt Schmallenberg. Aufgrund ihrer Bedeutung werden der Eigenbetrieb Stadtwerke und die SAG voll konsolidiert.

Bei den übrigen Beteiligungen ohne beherrschenden Einfluss handelt es sich im Wesentlichen um die Kurhausbetriebsgesellschaft Fredeburg mbH und die Kur- und Freizeit GmbH Schmallenberger Sauerland. Daneben hält die Stadt Anteile an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft HSK mbH und zwei Skilift-Gesellschaften sowie am Zweckverband CitKomm.

Nennenswert sind hier die defizitäre Akademie Bad Fredeburg Bewirtschaftungsgesellschaft mbH, die Kur- und Freizeit GmbH sowie die SauerlandBAD GmbH. Für alle Gesellschaften sind Betriebskostenzuschüsse der Stadt erforderlich. Diese werden jährlich gezahlt, etwaige Verluste müssen (teilweise) übernommen werden. Die SauerlandBAD GmbH erhält mit 400.000 Euro jährlich den höchsten Betriebskostenzuschuss.

Wesentliche Risiken bestehen laut Gesamtabchluss 2012 bei allen Beteiligungen nicht. Neben allgemeinen Preissteigerungen, insbesondere für Energie und Gehälter sind momentan keine Risiken absehbar. Die SauerlandBAD GmbH hat ihre Energieversorgung umgestellt, um deren Kosten zu stabilisieren.

Unter Sondervermögen bilanziert Schmallenberg die Stadtwerke mit der Stadtentwässerung, Wasserversorgung und dem Bürgerbusverkehr. Der Betrieb der Bürgerbuslinie erfolgt durch den Bürgerbusverein Schmallenberg e.V. Die Stadtwerke agieren hier als Verkehrsunternehmen und verpachten das Fahrzeug an den Verein. Zuschüsse des Landes sowie die Pachterträge mindern die Aufwendungen (vorwiegend Abschreibungen für das Fahrzeug). Die Stadtwerke finanzieren ihre Investitionen in Stadtentwässerung und Wasserversorgung momentan teilweise noch mit Krediten. Hier besteht Potenzial, die Liquidität durch Umstellung der Gebührenkalkulation zu verbessern und damit weiteren Kreditbedarf zu senken (siehe „Gebühren“).

Schulden- und Finanzlage

Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im „laufenden Geschäft“ liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

Die liquiden Mittel laut Finanzrechnung stimmen in Schmallenberg nicht mit denen der Schlussbilanz überein, da die Stadt eine Einheitskasse mit den Stadtwerken führt. Die liquiden Mittel haben zum 31. Dezember 2013 einen Bestand von rund 11,4 Mio. Euro. Gleichzeitig verschafft die Einheitskasse sowohl der Stadt als auch den Stadtwerken einen besseren Handlungsspielraum, was mögliche Liquiditätsbedarfe angeht.

Die Salden der Finanzrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)

	2009	2010	2011	2012	2013
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	520	986	-48	4.353	1.654
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-875	155	711	-1.324	-2.387
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-354	1.141	663	3.029	-734
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	-50	0	-200
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-354	1.141	613	3.029	-933
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	0	0	0	0	0
+ Bestand an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0
= Liquide Mittel	-354	1.141	613	3.029	-933

IST-Ergebnis 2009 bis 2013

Je Einwohner stellt sich dies einschließlich der Planung bis 2017 wie folgt dar:

Entwicklung des Saldos aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro bzw. je Einwohner in Euro

Haushaltsjahr	IST/PLAN	Saldo in Euro je Einwohner
2009	520	20
2010	986	39
2011	-48	-2
2012	4.353	174
2013	1.654	66
2014	-176	-7
2015	-715	-29
2016	-507	-20
2017	-181	-7

IST-Ergebnis 2009 bis 2013, Haushaltsansatz 2014, mittelfristige Finanzplanung 2015 bis 2017

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
174	-263	338	66	-39	66	150	30

→ Empfehlung

Die positiven Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit ermöglichen Schmallenberg, die notwendigen Investitionen aus eigenen Mitteln zu tätigen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gehören wie die Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich wirtschaftlich zu den Schulden. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

Schuldenübersicht Kernhaushalt in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Anleihen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	392	393	213	103	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	817	952	1.851	1.366	1.655
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.193	1.516	746	186	458
Sonstige Verbindlichkeiten (bis Jahresergebnis 2010 inkl. Erhaltene Anzahlungen)	5.641	7.028	1.128	824	748
Erhaltene Anzahlungen (ab Jahresergebnis 2011)	0	0	5.352	5.741	6.329
Verbindlichkeiten gesamt	9.043	9.890	9.290	8.219	9.240
Rückstellungen	13.769	13.494	13.376	13.479	13.158
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	25	87	82	295	585
Schulden gesamt	22.837	23.471	22.748	21.993	22.983
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	354	391	370	329	370

Schlussbilanz 2009 bis 2013

Die Verbindlichkeiten des Kernhaushalts entfallen überwiegend auf erhaltene Anzahlungen (für noch nicht verwandte Zuwendungen) und Transferaufwendungen. Fremdkapital benötigt die Stadt Schmallenberg aufgrund ihrer strikten Haushaltsausführung bereits seit Jahren nicht mehr. Dementsprechend fallen auch keine belastenden Zinsaufwendungen an. Kreditaufnahmen sind auch in den folgenden Jahren nicht vorgesehen.

Dies führt auch zu folgenden, überwiegend positiven Kennzahlen:

Kennzahlen zur Finanzlage in Prozent

	2009	2010	2011	2012	2013
Anlagendeckungsgrad II	91	99	100	102	100
Liquidität 2. Grades*	143	122	132	182	147
Dynamischer Verschuldungsgrad (in Jahren)*	24	12	negatives Ergebnis	2	6
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	4	5	5	5	5
Zinslastquote	0	0	0	0	0

IST-Ergebnis 2009 bis 2013

*) Abweichende Kennzahl zu Jahresabschluss wegen Ausweis Wertberichtigung auf Forderungen in Schlussbilanz

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, sind in den interkommunalen Vergleich die Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen.

Die GPA NRW nimmt hierzu die im Gesamtabschluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten.

Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner (Gesamtabschluss) in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
723	502	5.290	2.405	1.775	2.365	3.018	21

Die Hälfte der Gesamtverbindlichkeiten entfallen auf die o.g. Positionen des Kernhaushaltes. Die übrigen Kreditverbindlichkeiten rühren im Wesentlichen aus der Stadtentwässerung des Sondervermögens. Der Kreditbedarf kann durch die bereits genannten Potenziale in der Gebührenerhebung weiter gesenkt werden.

→ Feststellung

Kredite werden aktuell nur für Investitionen in die Stadtentwässerung bei den Stadtwerken aufgenommen. Der Kernhaushalt weist lediglich Verbindlichkeiten aus, die auf laufenden Geschäften der Verwaltung beruhen. Kreditverbindlichkeiten bestehen nicht. Somit wird der Haushalt nicht durch Kreditzinsen belastet und besitzt einen höheren eigenen Handlungsspielraum im Vergleich zu der überwiegenden Zahl der übrigen Kommunen.

→ Empfehlung

Auch wenn die Kredite für die Stadtentwässerung derzeit sehr günstig sind, sollte die Stadt Schmallenberg erwägen, die Liquidität durch eine Optimierung der Gebührenkalkulation zu verbessern.

Rückstellungen

Die Rückstellungen stellen einen erheblichen Anteil an der Bilanzsumme dar und haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Pensionsrückstellungen	11.384	11.611	11.812	11.269	10.878
Rückstellungen Deponien und Altlasten	0	0	0	0	0
Instandhaltungsrückstellungen	552	304	30	0	0
sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO	1.834	1.579	1.534	2.210	2.279
Summe der Rückstellungen	13.769	13.494	13.376	13.479	13.158

IST-Ergebnis 2009 bis 2013

Die Rückstellungen, die erstmals mit der Eröffnungsbilanz gebildet wurden, sind für den kommunalen Steuerungstrend teilweise bereinigt worden (siehe oben). Durch die jährliche Zuführung bei Pensions- und sonstigen Rückstellungen ergeben sich insgesamt keine wesentlichen Veränderungen. Die Instandhaltungsrückstellungen der Eröffnungsbilanz sind zwischenzeitlich vollständig in Anspruch genommen oder aufgelöst worden. Positive wie negative Effekte auf die Ergebnisrechnung hat die GPA NRW entsprechend berücksichtigt.

Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt. Das Eigenkapital ist ein Gradmesser für die wirtschaftliche Situation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder eines Sanierungsplanes. Beides ist in Schmallenberg nicht relevant oder mittelfristig abzusehen. Die gute Gesamteigenkapitalausstattung ist auch auf die niedrige Verschuldung im Konzern zurückzuführen.

Für den Kernhaushalt ergibt sich folgende Positionierung im interkommunalen Vergleich:

Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2012

	Schmal- lenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	49	11	65	37	30	38	46	28
Eigenkapitalquote 2	86*	35	84	64	56	67	75	28

*) Neuer Maximalwert zum 31.03.2014

Der interkommunale Vergleich bestätigt die bereits erwähnte gute Eigenkapitalausstattung Schmallenbergs.

Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Schuldenlage hat unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei den jeweiligen Ertrags- und Aufwandsarten wird daher auf die Ergebnisse der vorangegangenen Analysen Bezug genommen.

Ordentliche Erträge in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	16.511	18.526	20.606	22.314	22.005
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	11.553	11.800	9.068	10.924	9.956
Sonstige Transfererträge	92	83	281	281	330
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.235	4.404	4.325	4.175	4.068
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.640	1.390	1.455	1.371	1.490
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.513	2.616	2.657	3.121	2.637
Sonstige ordentliche Erträge	4.259	2.289	2.223	2.064	2.659
Aktivierete Eigenleistungen	122	250	235	146	187
Bestandsveränderungen	-288	3	70	-50	6
Ordentliche Erträge	40.636	41.362	40.920	44.346	43.337
Finanzerträge	65	152	288	92	221

IST-Ergebnis 2009 bis 2013

Die wesentlichen Ertragsarten Steuern und Zuwendungen beeinflussen sich abhängig von der Referenzperiode. Dies erklärt die reduzierten Zuwendungen in 2013 aufgrund der Steuerkraft der Vorjahre. Darüber hinaus sind die sonstigen ordentlichen Erträge durch aufgelöste Rückstellungen beeinflusst.

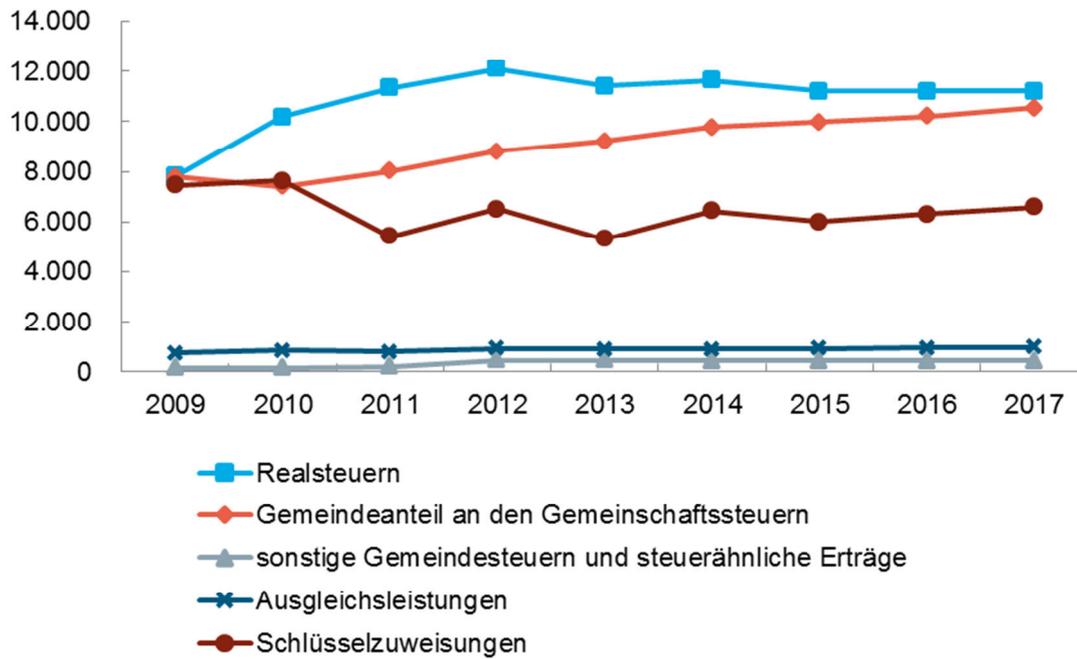
Allgemeine Deckungsmittel

Die GPA NRW versteht unter allgemeinen Deckungsmitteln

- die Realsteuereinnahmen,
- die Gemeinschaftssteuern,
- die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Erträge,
- die Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsgesetz sowie
- die Schlüsselzuweisungen.

Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel dient als Ausgangsbasis für die Beurteilung der Ertragskraft der geprüften Kommunen.

Allgemeine Deckungsmittel in Tausend Euro“ (Zeitreihe)



Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner in Euro 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.152	1.034	2.082	1.290	1.151	1.239	1.334	29

Trotz unterdurchschnittlicher Ertragskraft erwirtschaftete die Stadt Schmallenberg im betrachteten Zeitraum Überschüsse. Dies führt die GPA NRW auf die restriktive Haushaltsplanung und –ausführung zurück. Dies zeigt auch die folgende Übersicht über die Entwicklung der Aufwendungen.

Aufwendungen

Ordentliche Aufwendungen in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013
Personalaufwendungen	8.239	7.852	8.246	8.395	8.859
Versorgungsaufwendungen	514	790	623	475	610
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.907	9.510	9.347	9.251	9.415
Bilanzielle Abschreibungen	4.282	4.386	4.432	4.612	4.852
Transferaufwendungen	16.726	16.396	16.140	16.881	17.969
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.712	2.376	1.676	2.397	1.815
Ordentliche Aufwendungen	40.381	41.310	40.464	42.012	43.520
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	166	20	89	83	15

IST-Ergebnis 2009 bis 2013

Die Übersicht zeigt, dass die Stadt Schmallenberg vergleichsweise konstante Personalaufwendungen und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen hatte. Der Anstieg insgesamt bei den Aufwendungen lässt sich auf die Transferaufwendungen zurückzuführen (im wesentlichen Kreisumlage und soziale Transferaufwendungen).

→ Feststellung

Wie bereits beim Kommunalen Steuerungstrend beschrieben, nimmt die Stadt Schmallenberg auf ihre übrigen Aufwendungen so weitreichend wie möglich Einfluss, um diese ihrer Leistungsfähigkeit anzupassen. Die GPA NRW begrüßt dies ausdrücklich.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Personalwirtschaft und
Demografie der Stadt
Schmallenberg im Jahr 2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Personalwirtschaft und Demografie	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Demografische Handlungsfelder	3

→ Personalwirtschaft und Demografie

Inhalte, Ziele und Methodik

Im Handlungsfeld Personalwirtschaft und Demografie prüft die GPA NRW, ob sich die Kommunen aus personalwirtschaftlicher Sicht ausreichend mit den demografischen Folgen beschäftigen. Fraglich ist beispielsweise, ob bereits eine systematische Strategie vorhanden ist, dieses Thema zu bewältigen. Hierzu wertet die GPA NRW ein standardisiertes Interview zu den wesentlichen demografischen Handlungsfeldern des Personalmanagements aus.

Demografische Handlungsfelder

Personalwirtschaftliches Handeln wirkt im Hinblick auf die demografische Entwicklung in zwei Richtungen:

- nach außen durch Aufgabenanalyse, Aufgabenkritik und Aufgabenorganisation sowie
- nach innen durch Analyse der Verwaltungsorganisation und personalwirtschaftlicher Aspekte.

In der öffentlichen Verwaltung scheidet vermehrt Personal altersbedingt aus, Nachwuchskräfte sind schwieriger zu gewinnen. Außerdem muss das kommunale Leistungsangebot an die künftige Bevölkerung angepasst werden. Aufgaben ändern sich, entfallen oder kommen hinzu. Deshalb ist eine strukturierte Aufgabenanalyse und Aufgabenplanung notwendig. Auf dieser Basis sollten die Kommunen anschließend organisatorische und personalwirtschaftliche Prozesse einleiten.

Die Kommune hat während der Prüfung den Fragebogen erhalten. Aus Sicht der GPA NRW ergeben sich für die Stadt Schmallenberg folgende Optimierungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten:

Demografische Ziele und Maßnahmen mit dem Personalmanagement planen

Die Stadt Schmallenberg hat zusammen mit einem Planungsbüro das Städteentwicklungskonzept „Schmallenberg 2030“ (ISEK) erarbeitet. An diesem Konzept waren Bürger und Experten beteiligt. Zum Inhalt des ISEK gehört auch das Thema „Demografie“. Mit den Auswirkungen des demografischen Wandels innerhalb der Stadtverwaltung hat sich Schmallenberg noch nicht beschäftigt: Hierbei stellen sich unter anderem folgende Fragen:

- Welche Leistungen muss die Stadt künftig anbieten?
- Mit welcher Qualität erledigt Schmallenberg die Aufgaben?

Dem Personalmanagement kommt an dieser Stelle eine herausragende Bedeutung zu. Es ist die entscheidende Schnittstelle zwischen der Aufgabenanalyse einerseits und dem darauf fußenden personalwirtschaftlichen Maßnahmen andererseits. Zu den Zielen zählt die GPA NRW zum Beispiel:

- Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und fördern,
- neue Mitarbeiter gewinnen,
- Leistungsträger durch Personalentwicklung binden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte das Personalmanagement in die strategische Ziel- und Maßnahmenplanung einbinden.

Verwaltung organisieren

Die Verwaltungsorganisation stellt in Zeiten des demografischen Wandels ein wichtiges Handlungsfeld dar. Jede Verwaltung muss ablauf- und aufbauorganisatorische Prozesse untersuchen. Die Organisationsstruktur ist an die Aufgaben, Produkte und Abläufe anzupassen. Eine Gliederungsbreite von nicht mehr als drei Fachbereichen ist erstrebenswert. Die Verwaltung der Stadt Schmallenberg umfasst drei Dezernate und ist damit schlank gegliedert. Von zunehmender Bedeutung wird das Erledigen von Aufgaben innerhalb flexibler Formen der Arbeitsorganisation sein. Hier hat die Stadt Schmallenberg noch keine Erfahrung.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte für das Erledigen von Aufgaben auch Projektgruppen einsetzen.

Nach Meinung der GPA NRW sind Anforderungsprofile flächendeckend in der Verwaltung erforderlich. Diese sind Voraussetzung für

- das Ermitteln des qualitativen Personalbedarfs und des Personalentwicklungsbedarfs,
- sowie das Feststellen der Beschäftigtenpotenziale.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte Anforderungsprofile für alle Stellen in der Verwaltung erarbeiten.

Altersstruktur analysieren und Fluktuation vorhersehen

Eine systematisch erstellte Altersstrukturanalyse sowie eine darauf aufsetzende Fluktuationsprognose sind unerlässliche Basis aller personalwirtschaftlichen Instrumentarien. Im Ergebnis kann diese auch maßgeblichen Einfluss auf die Aufgabenanalyse bzw. Aufgabenorganisation haben.

Folgende Grunddaten sollten mindestens für jeden Mitarbeiter vorhanden sein:

- Name,
- Geburtsdatum,
- Geschlecht,

- Einstellungsdatum,
- Berufsgruppe (Verwaltung hD, Verwaltung gD, Schulsekretärin....),
- Funktion,
- Tätigkeit,
- Besoldungs-/Entgeltgruppe,
- Bezeichnung der Organisation,
- Produktzuordnung,
- Vollzeitverrechner Stellenanteil (Vollzeitäquivalent),
- Verteilung des Vollzeitäquivalentes auf die Produkte,
- Datum Ausscheiden aus dem Dienst durch Erreichen der Regelaltersgrenze bzw. Beginn Freistellungsphase Altersteilzeit (ATZ),
- Datum Ausscheiden aus dem Dienst aus anderem Grund, soweit bekannt (auf Antrag, Schwerbehinderung...).

Neben altersbedingten Fluktuationen gibt es weitere Gründe für das Ausscheiden aus dem Dienst. Diese Fluktuationen sollten ebenfalls auf Grundlage der Erfahrungswerte aus den Vorjahren erfasst werden.

Die Stadt Schmallenberg hat im Jahr 2013 erstmals eine Übersicht über die Altersstruktur erstellt. Diese umfasst die Mitarbeiter der Verwaltung und den Bauhof.

→ **Empfehlung**

Die GPA NRW empfiehlt die vorhandene Übersicht der Altersstruktur inhaltlich zu erweitern. Einhergehend mit einer Fluktuationsprognose kann dieses Instrument der Steuerung dienen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ausscheiden der Mitarbeiter aus Altersgründen.

Vollzeit-Stellen

Orga-Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Summe
10.2									1			1
10.3	2,1			0,2		1,2			0,3			3,8
10.5											1,0	1,0
11.1								1,0				1,0
32		1,2										1,2
32.2						1,0						1,0
32.3			0,9							0,7		1,6
40.1							2,0					2,0
50						1,0						1,0
51.2							1,0					1,0
512												0,0
60								1,0				1,0
60.4							1,0					1,0
63.2									1,0			1,0
66	1,0											1,0
66.4							0,6		1,0			1,6
Vollzeit-Stellen	3,1	1,2	0,9	0,2	0,0	3,2	4,6	1,0	3,3	0,7	1,0	19,2

Personalbedarf planen

Die Stadt Schmallenberg führt keine strategische Personalbedarfsplanung durch. Diese Feststellung hat die GPA NRW bereits im Bericht aus dem Jahr 2004 getroffen. Hierbei sollten Erkenntnisse aus der Aufgabenanalyse, der Organisationsuntersuchung sowie der Fluktuationsprognose miteinander verknüpft werden. Auf diese Weise lässt sich der zukünftigen Personalbedarf in quantitativer und qualitativer Hinsicht realistischer ermitteln. Auf Grundlage dieser Daten legt die Personalverwaltung Planwerte für die Zahl der benötigten Auszubildenden bzw. externen Einstellungen fest. Eine Planungsmatrix sollte die folgenden Informationen enthalten:

Soll

- Statistischer Personalbestand in Vollzeitkräften
- Veränderung des Solls durch Veränderung der Aufgabenentwicklung
- Veränderung des Solls durch Rationalisierungen (u. a. IT-Technik)
- Teilergebnis: Soll- Personalbestand in Vollzeitkräften

Prognose (voraussichtliche Entwicklung des Personalbestandes durch Abgänge)

- Personalbestandsveränderungen durch altersbedingte Abgänge
- Personalbestandsveränderungen durch zusätzliche nicht altersbedingte Abgänge
- Personalbestand umgerechnet in Vollzeitkräfte
- Teilergebnis: Personalbestandsveränderungen in Vollzeitkräften

Nettopersonalbedarfsermittlung (voraussichtlicher jährlicher Einstellungsbedarf)

- Nettobedarf in Vollzeitkräften
- Nettobedarf in Personen
- Voraussichtliche jährliche Rekrutierung durch z. B. Übernahme von Auszubildenden, internen und externen Einstellungen

Im Ergebnis zeigt sich der nicht gedeckte Nettopersonalbedarf. Der Planungshorizont sollte unterteilt werden in eine:

- mittelfristige Planung (3 – 5 Jahre),
- langfristige Planung (5 – 10 Jahre).

→ Empfehlung

Die Stadt Schmallenberg sollte eine strategische Personalbedarfsplanung einführen und regelmäßig fortschreiben.

Attraktiver Arbeitgeber sein

Der demografische Wandel führt zu einem verstärkten Wettbewerb um geeignete Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass die Kommunen für aktuell Beschäftigte und Bewerber attraktiv sind. Die Stadt Schmallenberg bietet flexible Arbeitszeitmodelle an. Die Gewährung von Erziehungsurlaub auch für männliche Mitarbeiter ist geübte Praxis. Zurzeit gibt es aber keine Möglichkeit von Tele- oder Heimarbeitsplätzen. Dagegen legt Schmallenberg das Entscheidungssystem großzügig aus. Somit übernehmen die Mitarbeiter verstärkt Verantwortung. Dies führt in der Regel zu einem höheren Sinngehalt der Arbeit.

Die GPA NRW empfiehlt die Angebote der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auszubauen. Dies geschieht zum Beispiel durch:

- Jahresarbeitszeitkonto und Sabbatjahr,
- Ausbildung in Teilzeit,
- Ferienbetreuung von Kindern,
- Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen.

Die Stadt Schmallenberg bietet in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit von Schülerpraktika an. Organisiert über den Verein „Schmallenberg Unternehmen Zukunft“ nimmt die Stadt an der Job- und Ausbildungsmesse teil. Beim Auswahlverfahren im Rahmen der Ausbildung arbeitet Schmallenberg mit dem Hochsauerlandkreis zusammen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte weitere Angebote erarbeiten um sich als Arbeitgeber attraktiv zu machen. Ein Schwerpunkt kann die Vereinbarkeit von Familien und Beruf sein.

Personal entwickeln

Personalentwicklung hat die Aufgabe, die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu erkennen, zu erhalten und zu fördern. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass quantitativ und qualitativ steigende Anforderungen von immer weniger Beschäftigten zu bewältigen sein werden. Darum ist es wichtig, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft gezielt zu fördern.

Die Personalentwicklung ist in Schmallenberg nicht systematisch ausgebaut. Ein Personalentwicklungs- bzw. Ausbildungskonzept gibt es zurzeit noch nicht. Die Ausbildung erfolgt in der Regel bedarfsorientiert. Veranstaltungen zu gesundheitsrelevanten Themen finden in Schmallenberg nicht statt. Hierzu zählen Angebote wie zum Beispiel:

- Raucherentwöhnung,
- Stressmanagement,
- Sportangebote,
- Rückschule,
- Gesunde Ernährung,
- Suchtprävention,
- Mobbing.

Eine Dienstvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) gem. § 84 Abs. 2 SGB IX liegt in Schmallenberg noch nicht vor.

→ **Empfehlung**

Die Schmallenberg sollte ein Personalentwicklungskonzept erstellen. Gleichzeitig sollte Schmallenberg Veranstaltungen zum Thema Gesundheit anbieten. Eine Dienstvereinbarung zum BEM sollte erarbeitet und verabschiedet werden.

Wissen bewahren und verteilen

Durch die Altersfluktuation droht der Verlust von Wissensquellen. Ausscheidende Mitarbeiter verfügen teilweise über Schlüsselwissen, das nur ihnen alleine zur Verfügung steht. Jede Verwaltung sollte daher bemüht sein, das vorhandene Wissen zu bewahren. Ein strukturiertes System zur Bewahrung des Wissens liegt in Schmallenberg noch nicht vor.

Folgende Vorgehensweise ist beim Aufbau eines Wissensmanagement denkbar:

- einheitliches Verfahren festlegen,
- Mitarbeiter einbeziehen, die Bestandteil des Verfahrens sind,
- dokumentieren des Wissens aller Wissensträger,
- Übergabe- oder Vertretungsakten erarbeiten,
- Checklisten, Arbeitsablaufbeschreibungen etc. erstellen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte Maßnahmen zur Wissensbewahrung und –Verteilung ergreifen.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der
Stadt Schmallenberg im Jahr
2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Sicherheit und Ordnung	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Einwohnermeldeaufgaben	4
Personenstandswesen	6
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	8
Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	9
Anlage: Gewichtung der Fallzahlen	11

→ Sicherheit und Ordnung

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der leistungsbezogenen Kennzahlen dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale. Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld erfolgt erst der interkommunale Vergleich der Kennzahl Personalaufwendungen je Fall. Danach vergleichen Leistungskennzahlen den Stelleneinsatz in der Sachbearbeitung. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte¹ zugrunde. Die Fallzahlen werden gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die Berechnung für die Gewichtung ist in den Tabellen am Ende des Teilberichts dargestellt.

Die Aufgaben der mittleren kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Der Personaleinsatz kann auch durch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards geprägt sein. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müssten daher zunächst diese Rahmenbedingungen angepasst werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher ist eine weitere Untersuchung der individuellen Potenziale sinnvoll, z. B. durch eine aufgabenkritische Betrachtung und eine analytische Stellenbemessung.

¹ KGST-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013

Im Bereich Sicherheit und Ordnung plant Schmallenberg eine Organisationsuntersuchung mit einem externen Anbieter. Die Erkenntnisse der GPA NRW dienen hierfür als Grundlage.

→ **Feststellung**

Die GPA NRW begrüßt die geplante Organisationsuntersuchung.

Einwohnermeldeaufgaben

Die Tätigkeiten erledigt die Stadt Schmallenberg mit 2,79 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bilden 0,09 Vollzeit-Stellen den Overhead. Die Öffnungszeiten umfassen je Woche 39 Stunden. Interkommunal liegt Schmallenberg damit über dem Durchschnitt von ca. 37 Stunden je Woche. Die überdurchschnittlichen Öffnungszeiten können einen höheren Personaleinsatz nach sich ziehen. Ein Besucherleitsystem lenkt die Besucher seit Ende des Jahres 2011 zu einem freien Mitarbeiterplatz. Insgesamt entstehen so geringe Wartezeiten. Die Zeit für die Nachbearbeitung von Aufgaben sieht die Stadt allerdings kritisch. Bei der Ermittlung der Kennzahlen sind 5.477 gewichtete Fälle die Bezugsgröße.

Personalaufwendungen

In den Personalaufwendungen sind die Sachbearbeitung und der Overhead berücksichtigt. Diese betragen ca. 130.000 Euro.

Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
23,66	13,87	40,10	23,18	19,75	22,75	25,42	41

Die Personalaufwendungen je Fall werden beeinflusst durch die:

- Anzahl der Fälle,
- Zahl der Vollzeit-Stellen,
- Anteil Overhead,
- Besoldungs- und Vergütungsstruktur.

Die Zahl der Fälle betrachtet die GPA NRW weiter unten im Bericht. Bezogen auf je 10.000 Einwohner hält die Stadt Schmallenberg 1,12 Vollzeit-Stellen vor. Durchschnittlich setzen die Vergleichskommunen 1,09 Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner ein. Der Overhead-Anteil ist in Schmallenberg unterdurchschnittlich ausgeprägt. Eine Analyse der Vergütungsstruktur nimmt die GPA NRW nicht vor.

Der Personalaufwandsdeckungsgrad setzt die Personalaufwendungen in das Verhältnis zu den Erträgen. Abzüglich der weitergeleiteten Gebühren erzielt die Stadt im Jahr 2012 ca. 30.000 Euro an Erträgen. Zurzeit schreibt die Stadt die Bürger bei abgelaufenen Ausweisen lediglich an. Ein Bußgeld verhängt die Stadt nicht.

Personalaufwandsdeckungsgrad

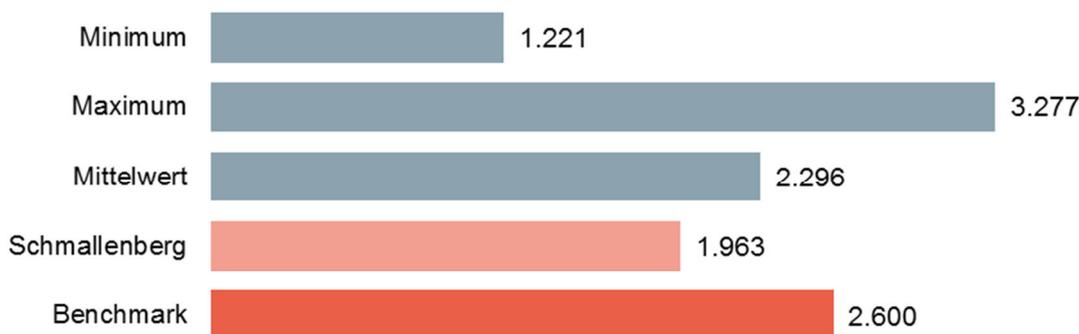
Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
26,3	14,2	65,3	32,9	25,6	31,8	37,7	47

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte die Einführung von Bußgeldern prüfen.

Die Zahl der Vollzeit-Stellen wird unter anderem durch die Fallzahlen bestimmt. Deshalb setzt die GPA NRW die gewichtete Fallzahl in Bezug zu den Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung.

Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2012



Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.963	2.034	2.325	2.557	41

Bezogen auf den Benchmark benötigt die Stadt Schmallenberg 2,1 Vollzeit-Stellen. Tatsächlich hält die Stadt 2,8 Vollzeit-Stellen vor. Im Ergebnis errechnet sich ein Potenzial von ca. 0,7 Vollzeit-Stellen. Die GPA NRW stellt fest, dass die Fallzahlen bei den Ausweisanträgen schwanken. Aktuell sind alle Kommunen in einer Phase zurückgehender Fallanträge. Diese steigen voraussichtlich aber wieder. In Schmallenberg gehen die Anträge in der Zeit vom Jahr 2009 bis 2012 um ca. 1.200 Fälle zurück. Die GPA NRW empfiehlt die Fallzahlen fortzuschreiben.

→ **Empfehlung**

Die Stadt sollte bei weiter rückläufigen Fallzahlen den Personaleinsatz flexibel gestalten. Durch Altersfluktuation könnten Stellenüberhänge reduziert werden.

Die Stadt Schmallenberg weist bislang noch keine Wirtschaftlichkeits- oder Leistungskennzahlen aus. Auswertungen von Fallzahlen werden nur in Einzelfällen gemacht. Dies geschieht zu bestimmten Zeiten z. B. am Ende eines Jahres. Eine Aufgabenkritik ist zum Zeitpunkt der Prüfung ebenfalls noch nicht erfolgt. Ein auffälliges Volumen an Überstunden, Arbeitsrückständen oder nicht genommenen Urlaub sieht die Stadt nicht. Die Anzahl der Konfliktfälle ist in Schmallenberg ebenfalls nicht von Bedeutung. Diese erhöhen den Arbeitssaufwand und ergeben sich zum Beispiel im Abgleich mit:

- dem Melderegister,

- der Steuer-ID.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte die Fallzahlen fortschreiben. Wirtschaftlichkeits- und Leistungskennzahlen unterstützen dabei die Steuerung.

Personenstandswesen

Die Tätigkeiten erledigt die Stadt Schmallenberg mit 1,34 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,20 Vollzeit-Stellen den Overhead. Auch im Personenstandswesen setzt die Stadt ein Besucherleitsystem ein. Trauungen sind in Schmallenberg nur an einem Standort möglich. Ambiente Trauungen sieht die Stadt nicht vor. Die Öffnungszeiten betragen 39 Stunden je Woche und orientieren sich an den Zeiten des Einwohnermeldewesens. Von geprüften Kommunen weisen nur vier Kommunen eine längere Öffnungszeit als Schmallenberg aus. Im Durchschnitt haben die Vergleichskommunen zwölf Stunden je Woche weniger geöffnet.

Wochenöffnungszeiten

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
39	17	41	27	23	26	29	44

Am 19. November 2013 hat der Hochsauerlandkreis als Aufsichtsbehörde das Personenstandswesen geprüft. Dieser stellt ebenfalls eine großzügige Öffnungszeitenregelung fest. In soweit verweist die GPA NRW auch auf den Bericht der Aufsichtsbehörde.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte die Besucherströme messen. Diese sollten die Stadt als Grundlage für die Festlegung der Öffnungszeiten nutzen.

Personalaufwendungen

Hierin sind Personalaufwendungen für die Sachbearbeitung und den Overhead enthalten. Diese betragen ca. 76.000 Euro.

Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
450	246	807	495	390	475	561	39

Durch welche Faktoren die Personalaufwendungen je Fall beeinflusst werden, hat die GPA NRW bereits erläutert. Je 10.000 Einwohner ist die Zahl der eingesetzten Vollzeit-Stellen in Schmallenberg unauffällig. Diese liegt im Mittel der Vergleichskommunen und beträgt 0,62 Vollzeit-Stellen. Andererseits ist der Overhead in Schmallenberg mit ca. 13 Prozent deutlich ausgeprägt. Mit diesem Wert liegt die Stadt am Maximalwert. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-

Stelle betragen in Schmallenberg ca. 49.000 Euro. Der interkommunale Mittelwert liegt bei ca. 59.000 Euro. Die Personalaufwendungen je Fall werden demnach deutlich durch die Besoldungs- und Vergütungsstruktur in Schmallenberg beeinflusst. Die Fallzahlen, die sich ebenfalls auf die Personalaufwendungen je Fall auswirken, betrachtet die GPA NRW weiter unten im Bericht.

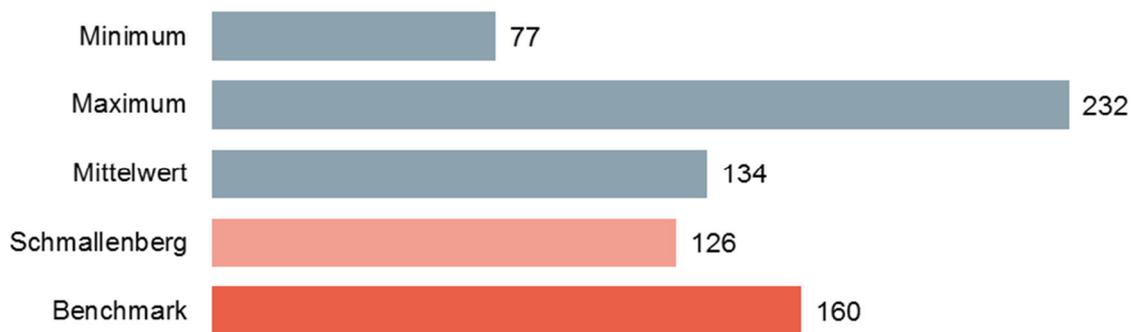
Insgesamt erzielte die Stadt im Jahr 2012 ca. 20.000 Euro an Erträgen. Eine Gebührenanpassung prüft Schmallenberg regelmäßig. Seit November des Jahres 2013 nimmt die Stadt für Trauungen an Samstagen (3. Samstag im Monat) einen Zuschlag. Diese erhöhen die Erträge. Für das Vergleichsjahr 2012 liegen die Erträge je Fall unter dem interkommunalen Mittelwert von 131 Euro. Schmallenberg erzielt einen Ertrag von 118 Euro je Fall.

Personalaufwandsdeckungsgrad

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
26,3	11,0	45,4	28,6	24,2	28,4	32,9	44

Die Zahl der Vollzeit-Stelle wird unter anderem durch die Fallzahlen bestimmt. Deshalb setzt die GPA NRW die gewichtete Fallzahl in Bezug zu den Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Bei der Ermittlung der Kennzahl sind 169 gewichtete Fälle die Bezugsgröße.

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2012



Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
126	110	131	157	39

Orientiert am Benchmark errechnet sich ein Potenzial von 0,3 Vollzeit-Stellen. In Bezug auf Kennzahlen und die Auswertung von Fallzahlen verweist die GPA NRW auf das Kapitel „Einwohnermeldewesen“. Auffällig sind – wie beschrieben – die Wochenöffnungszeiten in Schmallenberg. Die hierfür vorgehaltenen Personalressourcen wirken sich negativ auf die Fälle je Vollzeit-Stelle aus. Im Vergleich zum Jahr 2009 reduzieren sich die gewichteten Fälle bis zum Jahr 2012 von 217 Fällen auf 169 Fälle. Grund hierfür sind insbesondere die rückläufigen Fallzahlen bei den Geburten und Eheschließungen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte die Entwicklung der Fallzahlen fortschreiben und den Personalbedarf anpassen.

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die Tätigkeiten erledigt die Stadt Schmallenberg mit 0,70 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,05 Vollzeit-Stellen den Overhead. Bei der Ermittlung der Kennzahlen sind 631 gewichtete Fälle die Bezugsgröße. Die Öffnungszeiten betragen 39 Stunden je Woche. Von den geprüften Kommunen weisen nur vier Kommunen eine längere Öffnungszeit als Schmallenberg aus. Im Durchschnitt haben die Vergleichskommunen elf Stunden je Woche weniger geöffnet.

Wochenöffnungszeiten

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
39	19	49	28	23	26	32	45

Die Stadt Schmallenberg weist umfangreiche Öffnungszeiten aus. Die Wochenöffnungszeiten binden Personalressourcen und wirken sich auf die Kennzahlen aus.

→ **Empfehlung**

Die Wochenöffnungszeiten sollten geprüft und angepasst werden. Hierbei sollten die Interessen der Bürger aber auch die wirtschaftliche Situation der Stadt Schmallenberg einbezogen werden.

Personalaufwendungen

Hierin sind die Personalaufwendungen für die Sachbearbeitung und den Overhead enthalten. Diese betragen ca. 41.000 Euro.

Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
65,21	28,58	102,56	65,52	55,92	63,33	75,27	39

Sowohl die Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner wie auch der Overhead-Anteil sind in Schmallenberg unauffällig. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stellen betragen ca. 55.000 Euro. Damit liegen diese ca. 1.000 Euro unter dem Durchschnitt den Vergleichskommunen.

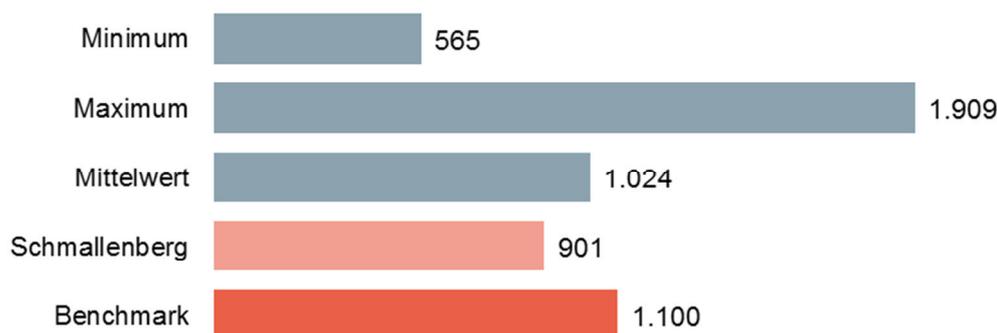
Der Personalaufwandsdeckungsgrad setzt die Personalaufwendungen in das Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen. Insgesamt erzielt die Stadt im Jahr 2012 ca. 16.000 Euro. Der interkommunale Mittelwert liegt bei ca. 33.000 Euro. Bezogen auf den Fall erwirtschaftet Schmallenberg einen Ertrag von ca. 26 Euro. Im Durchschnitt erzielen die Vergleichskommunen ca. drei Euro je Fall mehr.

Personalaufwandsdeckungsgrad

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
39,2	16,3	108,6	47,1	30,7	43,7	60,2	45

Die Zahl der Vollzeit-Stellen wird unter anderem durch die Fallzahlen bestimmt. Deshalb setzt die GPA NRW die gewichtete Fallzahl in Bezug zu den Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung.

Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 2012



Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
901	854	932	1.201	40

Auf die fehlende Kennzahlenerhebung weist die GPA NRW bereits weiter oben im Bericht hin. Im Vergleich zum Jahr 2009 reduzieren sich die gewichteten Fälle im Jahr 2012 um 193. Dies ist insbesondere bedingt durch geringe Gewerbeanmeldungen und Gaststättenerlaubnisse. Die GPA NRW weist ein rechnerisches Potenzial von 0,1 Vollzeit-Stellen aus.

→ Empfehlung

Die Stadt Schmallenberg sollte die Kennzahlen der GPA fortschreiben.

Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Die GPA NRW hat insgesamt 5,17 Vollzeit-Stellen betrachtet.
- Die Stadt Schmallenberg weist im Jahr 2012 ein rechnerisches Potenzial von 1,1 Vollzeit-Stellen aus. Dies entspricht ca. 20 Prozent der eingesetzten Stellenanteile.
- Die Stadt Schmallenberg plant eine Organisationsuntersuchung im Bereich Sicherheit und Ordnung.
- Die Fälle je Vollzeit-Stellen liegen in allen Bereichen unter dem Benchmark bzw. Mittelwert.
- Insgesamt verzeichnet Schmallenberg sinkende Fallzahlen.

- Überdurchschnittliche Öffnungszeiten im Personenstandswesen und Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten führen zu interkommunal erhöhten Stellenanteilen.
- Die Stadt Schmallenberg sollte die angebotenen Leistungen und Standards prüfen.
- Eine Fortschreibung der Kennzahlen erachtet die GPA NRW als sinnvoll. Anhand dieser Daten kann die Stadt den notwendigen Personaleinsatz ermitteln.

Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung

Handlungsfeld	Stellenpotenzial
Einwohnermeldeaufgaben	0,7
Personenstandswesen	0,3
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	0,1
Gesamtsumme	1,1

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich ein monetäres Gesamtpotenzial von 55.000 Euro.

→ KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Schmallenberg mit dem Index 2.

Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

Einwohnermeldeaufgaben

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2012	gewichtet 2012
Anmeldung, Ummeldung, Abmeldung	0,5	3.623	1.812
Personalausweis	1,0	2.723	2.723
Reisepass	1,0	942	942
Gesamt			5.477

Personenstandswesen

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2012	gewichtet 2012
Beurkundung Geburt	0,2	4	1
Beurkundung Sterbefall	0,2	305	61
Eheschließung: Anmeldung + Trauung	1,0	89	89
Eheschließung: nur Trauung	1,0	13	13
Eheschließung: nur Anmeldung	0,3	16	5
Gesamt			169

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2012	gewichtet 2012
Anmeldungen	1,0	103	103
Ummeldungen	1,0	58	58
Abmeldungen	0,4	170	68
gewerberechtliche Erlaubnisse	8,0	-	-
Reisegewerbekarte	4,0	-	-
Spielhallenerlaubnis	10,0	-	-
erteilte Gaststättenerlaubnisse	12,0	5	60
erteilte Gestattungen nach GastG	2,0	171	342
Gesamt			631

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Tagesbetreuung für Kinder
der Stadt Schmallenberg im
Jahr 2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Tagesbetreuung für Kinder	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Rechtliche Rahmenbedingungen	3
Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder	3
Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder	4
Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren	5
Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz	5
Wirkungszusammenhänge/Einflussfaktoren	6
Versorgungsquoten	6
Elternbeitragsquote	7
Plätze in kommunaler Trägerschaft	8
Freiwillige Zuschüsse an freie Träger	9
Kindertagespflege	10
Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder	11

→ Tagesbetreuung für Kinder

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht, wie das Jugendamt die Tagesbetreuung für Kinder organisiert und steuert. Dabei richten wir den Blick schwerpunktmäßig auf den Ressourceneinsatz und nicht auf die Qualität der Aufgabenerledigung. Ziel der Prüfung ist es, mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen, die zu Ergebnisverbesserungen führen.

Die GPA NRW bildet Kennzahlen auf der Grundlage der Rechnungsergebnisse und weiterer Daten des Jugendamtes¹. Der Vergleich in der Zeitreihe und interkommunal dient dem Einstieg in die Analyse und wird durch Interviews unterstützt.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert, u. a. durch

- das zum 1. Januar 2005 in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG),
- das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) und
- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das zum 1. August 2008 das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) in NRW abgelöst hat.

Zu nennen sind hier insbesondere der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder, die Gleichstellung der Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, die Forderung nach mehr Ganztagsbetreuung und eine veränderte Finanzierung der Betriebskosten seitens des Landes NRW. Vor allem die fristgerechte Umsetzung des Rechtsanspruches zum 1. August 2013 forderte die Städte nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch stark.

Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder

Die demografische Entwicklung beeinflusst den zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder. Die Altersgruppen, die für die Nachfrage entscheidend sind, definiert die GPA NRW von 0 bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren. Das Stadtgebiet der Stadt Schmallenberg umfasst ca. 300 km² mit 83 Ortsteilen. Der Anteil der „Fahrkinder“ beträgt ca. 30 Prozent.

¹ Die Datenerfassungen, mit denen die GPA NRW die erforderlichen Finanz- und Falldaten erhebt, orientieren sich an den Zuordnungsvorschriften zum Produktrahmen, den Zuordnungsvorschriften Produktgruppen (ZOVPg), den statistischen Erhebungen von IT.NRW (Statistik der Kinder- und Jugendhilfe) sowie der Gliederung des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII).

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

	2009	2010	2011	2012	2015	2020	2025	2030
Einwohner gesamt	25.533	25.281	25.075	24.955	24.841	24.217	23.589	22.924
0 bis unter 3 Jahre	689	631	598	541	619	595	568	520
3 bis unter 6 Jahre	656	700	660	679	651	616	596	560

Quelle: IT.NRW (2009 bis 2012 zum 31.12. des Jahres, ab 2015 zum 01.01.)

Die Bevölkerung sinkt bis zum Jahr 2030 um ca. 10 Prozent. In der Altersgruppe bis unter drei Jahren liegt der Rückgang bei ca. 25 Prozent. Bei den 3- bis unter 6-Jährigen ist die Abnahme der Bevölkerung mit ca. 15 Prozent geringer. Für beide Altersgruppen stellt die Stadt Schmallenberg folgendes Angebot an Betreuungsplätzen zur Verfügung (nach Kindergartenjahren):

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Platzangebot gesamt	895	859	858
Plätze in Kindertageseinrichtungen	851	813	811
Plätze in der Kindertagespflege	44	46	47

Die Stadt Schmallenberg hat das Betreuungsangebot im Betrachtungszeitraum angepasst. Es gibt Kindertageseinrichtungen, die anstatt 3-zügig nur noch 2-zügig betrieben werden. Vor ca. vier Jahren wurde eine Einrichtung geschlossen. Das bestehende Platzangebot weiter zu reduzieren sieht Schmallenberg zurzeit nicht vor. Es wird genutzt, um den Platzbedarf für U-3 Kinder zu decken.

Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder

Die Stadt weist drei Dezernate aus. Im Dezernat 2 nimmt Schmallenberg die Aufgaben der Tagesbetreuung für Kinder wahr. Die Stelle eines Jugendhilfeplaners hat die Stadt nicht eingerichtet. Hingegen ist eine Fachberatung in der Kindertagesbetreuung mit 0,5 Stellenanteilen tätig. Es erfolgt keine regelmäßige Auswertung von Finanz-, Bedarfs- und Belegungsdaten. Auch gibt es keine Monats- und Quartalsberichte. Kennzahlen zur Steuerungsunterstützung setzt Schmallenberg zurzeit ebenfalls nicht ein. Die Kindertagesbedarfsplanung ist auf dem Stand des Jahres 2014. Diese aktualisiert Schmallenberg jährlich. Bei Bedarf überarbeitet die Stadt die Daten unterjährig. Eine Arbeitsgemeinschaft (AG) nach § 78 SGB II gibt es in Schmallenberg zurzeit nicht. Die Notwendigkeit eine AG einzurichten, sieht die Verwaltung zurzeit nicht. Schmallenberg nutzt keine elektronische Unterstützung für die Anmeldung und Vergabe der Plätze in den Kindertageseinrichtungen. Doppelanmeldungen von Kindern in Tageseinrichtungen sind in Schmallenberg selten. Gleichwohl hält die GPA NRW das Führen einer zentralen Warteliste für sinnvoll. Gleiches gilt für die Nutzung einer Software für die Anmeldung und Vergabe der Plätze in Kindertageseinrichtungen.

→ Empfehlung

Die Stadt Schmallenberg sollte zur Steuerung Kennzahlen einführen.

Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren

Diese Kennzahl zeigt den Ressourceneinsatz (Nettoaufwand ohne Investitionen). Sie umfasst sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege und bezieht sich auf die für die Tagesbetreuung für Kinder relevante Altersgruppe der Bevölkerung.

Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder (einschließlich Kindertagespflege)

	2010	2011	2012
Fehlbetrag absolut in Euro	1.645.837	2.025.533	2.080.204
Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder (einschließlich Kindertagespflege) je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren in Euro	1.237	1.610	1.705

Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren in Euro 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.705	1.293	2.609	1.859	1.705	1.848	2.044	34

Auf den Fehlbetrag wirken sich auch die gebuchten Betreuungsstunden der Eltern je Woche aus. Seit ca. zwei Jahren erfasst die Stadt Schmallenberg in den städtischen Kindertageseinrichtungen die betreuten Zeiten für die Kinder. Somit hat Schmallenberg ein wirkungsvolles Controlling und kann die Betreuungszeiten gezielt steuern. Die Erkenntnisse aus den eigenen Einrichtungen überträgt die Stadt auf die Einrichtungen der freien Träger.

→ Feststellung

Die Stadt Schmallenberg erfasst und wertet die Anwesenheitszeiten der Kinder in den städtischen Tageseinrichtungen aus.

Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz

Die Kennzahl bildet den durchschnittlichen Ressourceneinsatz ab (Nettoaufwand ohne Investitionen). Sie umfasst nur die Plätze in Tageseinrichtungen und bezieht sich auf das Betreuungsangebot nach der Kindergartenbedarfsplanung.

Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz in Euro 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.454	2.077	3.698	2.822	2.624	2.771	3.060	31

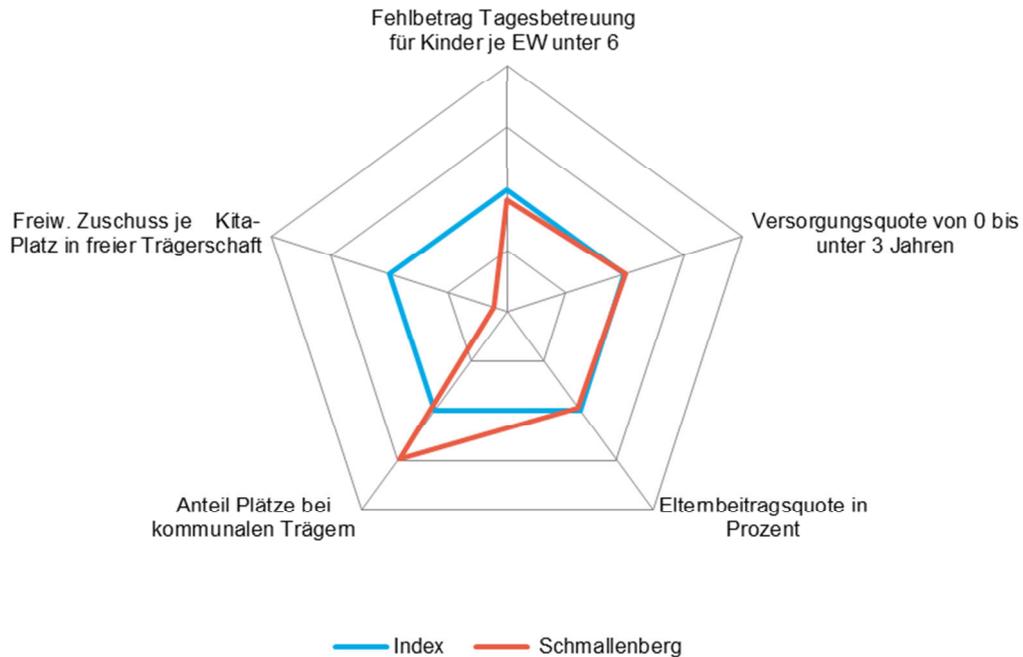
→ Feststellung

Der Fehlbetrag je Einwohner und je Platz liegt auf einem unterdurchschnittlichen Niveau.

Wirkungszusammenhänge/Einflussfaktoren

Die folgende Grafik fasst das Ergebnis der Stadt Schmallenberg zusammen, indem es die Ausprägung der wesentlichen Parameter und ihre Wirkung auf den Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder aufzeigt.

Einflussfaktoren Tagesbetreuung für Kinder 2012



Versorgungsquoten

Die GPA NRW definiert die Versorgungsquote mit dem prozentualen Verhältnis der nach der Kindergartenbedarfsplanung vorgesehenen Betreuungsplätze zur Einwohnerzahl der Kinder in der relevanten Altersgruppe.

Dabei zählen Betreuungsplätze sowohl in Kindertageseinrichtungen als auch in der Kindertagespflege. Berücksichtigt werden nur öffentlich geförderte Betreuungsplätze. Die Einwohnerzahlen werden laut der Einwohnerstatistik von IT.NRW zum Stichtag 31.12. berücksichtigt.

U-3 Betreuung

Seit Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 besteht der Rechtsanspruch auf U-3 Betreuung. Daher müssen die Kommunen das Betreuungsangebot zeitnah und bedarfsgerecht ausbauen. Als bedarfsgerecht ist eine Versorgungsquote von 35 Prozent im Bundesdurchschnitt definiert.

Für das Land NRW liegt die angestrebte Versorgungsquote bei durchschnittlich 32 Prozent. Der tatsächliche Bedarf schwankt jedoch regional deutlich je nach örtlich vorhandener Nachfrage. Es ist Aufgabe der Kommunen, den Bedarf in ihrer Kindergartenbedarfsplanung zu konkretisieren. Dabei nimmt die Kindertagespflege insbesondere im Rahmen der U-3 Betreuung durch eine hohe Flexibilität eine wichtige Alternativfunktion ein.

U-3 Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Betreuungsplätze U-3 gesamt	127	125	140
Einwohner U-3	631	598	541
Versorgungsquote U-3 in Prozent	20,1	21,0	26,0
Versorgungsquote U-3 nur Kindertageseinrichtungen in Prozent	15,5	16,3	19,7

Quellen: Einwohnerdaten lt. IT.NRW; Betreuungsplätze lt. Kindergartenbedarfsplan

Die Stadt Schmallenberg hat die Versorgungsquote der U-3 Betreuung kontinuierlich ausgebaut. Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ist erfüllt. Klagen wegen Nichterfüllung liegen nicht vor.

Die folgende Tabelle bildet den interkommunalen Vergleich ab.

Versorgungsquote U-3 in Prozent im interkommunalen Vergleich 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
26,0	18,1	37,7	25,8	23,2	25,7	27,4	34

Elternbeitragsquote

Die Elternbeitragsquote bildet das prozentuale Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen für Kindertageseinrichtungen ab. Elternbeiträge sind die Erträge zuzüglich der Zuweisungen des Landes NRW als Ausgleich für die geltende Beitragsbefreiung im dritten Kindergartenjahr².

Die Stadt Schmallenberg regelt die Elternbeiträge in einer Satzung. Diese beinhaltet sowohl die Tageseinrichtungen für Kinder wie auch für die Kindertagespflege. Die Satzung datiert vom 23. Juni 2008 in der Fassung vom 23. September 2011. Es gibt keine kreisweite Abstimmung der Satzung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Elternbeitragsquote.

² Ab dem Kindergartenjahr 2011/2012 besteht landesweit für das Kindergartenjahr vor der Einschulung eine gesetzliche Beitragsbefreiung (vgl. § 23 Abs. 3 KiBiz). Der hierfür vom Land den Kommunen erstattete Einnahmeausfall ist als Elternbeitrag zu berücksichtigen.

Elternbeitragsquote (nur Kindertageseinrichtungen)

	2010	2011	2012
Elternbeiträge in Euro	596.163	584.474	628.235
ordentliche Aufwendungen in Euro	3.863.768	3.942.696	4.216.711
Elternbeitragsquote in Prozent	15,4	14,8	14,9

Elternbeiträge ab 2011 einschließlich Ausgleich für die Beitragsbefreiung des dritten Kindergartenjahres

Anteil der Elternbeiträge an den Aufwendungen der Tageseinrichtungen für Kinder (Elternbeitragsquote) in Prozent 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
14,9	10,0	22,4	15,3	13,4	14,8	17,0	31

Die Beitragssatzung der Stadt differenziert die Beiträge für Kinder unter und über drei Jahre. Die Satzung umfasst insgesamt sieben Einkommensklassen. Bis zu einem jährlichen Einkommen von 17.500 Euro erhebt Schmallenberg keine Beiträge. Die höchste Einkommensklasse endet mit einem Einkommen von über 65.000 Euro. Auf Antrag werden den Eltern die Beiträge ganz oder teilweise erlassen, wenn die Belastung den Eltern nicht zuzumuten ist. Sobald Beitragspflichtige für mehr als ein Kind einen Beitrag zahlen, entfällt der Beitrag für das zweite und jedes weitere Kind.

Die finanzielle Förderung der Kindertageseinrichtungen erfolgt gemäß § 19 Abs. 2 Kinderbildungsgesetz in Form von Pauschalen für jedes aufgenommene Kind. Diese erhöhen sich jährlich, erstmals ab dem Kindergartenjahr 2012/2013, um 1,5 Prozent. Eine analoge Erhöhung der Elternbeiträge sieht die Stadt Schmallenberg nicht vor.

Der Elternbeitrag (incl. Ausgleich für die Beitragsbefreiung des dritten Kindergartenjahres) beträgt in Schmallenberg ca. 630.000 Euro. Bezogen auf die Plätze in den Kindertageseinrichtungen beträgt der Elternanteil je Platz ca. 775 Euro. Dieser Wert liegt ca. 270 Euro je Platz unter dem interkommunalen Durchschnitt. Der Minimalwert im interkommunalen Vergleich beträgt je Platz ca. 750 Euro.

→ Empfehlung

Die Stadt Schmallenberg sollte die Elternbeitragssatzung überarbeiten. Im Rahmen der Stellungnahme wurde durch die Stadt mitgeteilt, dass die Satzung aktuell überarbeitet wird.

Eine Staffelung der Einkommensstufen bis mindestens 100.000 Euro hält die GPA NRW für sinnvoll. Die jährliche prozentuale Erhöhung der Elternbeiträge sollte Schmallenberg prüfen.

Plätze in kommunaler Trägerschaft

Der Anteil der Plätze in kommunalen Kindertageseinrichtungen beeinflusst den Fehlbetrag für die Tagesbetreuung für Kinder. Das Land NRW gewährt für sie einen geringeren Zuschuss im

Vergleich zu den Plätzen in Tageseinrichtungen freier Träger³. Zudem entsprechen die angesetzten Kindpauschalen nicht den tatsächlichen Aufwendungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen (Gebäude-, Sach- und Personalkosten).

Platzangebot Kindertageseinrichtungen

	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Plätze gesamt	851	813	811
Plätze in kommunaler Trägerschaft	407	395	395
Anteil Plätze in kommunaler Trägerschaft in Prozent	47,9	48,6	48,7
Plätze in freier Trägerschaft	444	418	416
Anteil Plätze in freier Trägerschaft in Prozent	52,1	51,4	51,3

Das Angebot an Kindertageseinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

- 9 kommunale Einrichtungen,
- 6 kirchliche Träger,
- 2 Elterninitiativen.

Die Stadt Schmallenberg weist einen hohen Anteil an kommunalen Plätzen bezogen auf die gesamten Plätze in Kindertageseinrichtungen aus. Der Anteil beträgt in Schmallenberg ca. 49 Prozent. Im Durchschnitt halten die Vergleichskommunen ca. 33 Prozent der Kindertagesplätze vor. Von den 34 geprüften Kommunen weisen sechs Kommunen mehr kommunale Plätze als Schmallenberg aus.

→ Feststellung

Die Stadt Schmallenberg hält im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich viele kommunale Plätze in Kindertageseinrichtungen vor.

Freiwillige Zuschüsse an freie Träger

Vielfach stellen in NRW freie Träger der Jugendhilfe⁴ Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Garantiert wird eine möglichst vielfältige Trägerstruktur durch das Subsidiaritätsprinzip aus § 4 Abs. 2 SGB VIII. Der öffentliche Träger der Jugendhilfe soll demnach erst tätig werden, wenn die freien Träger den Bedarf nicht mehr decken können.

Eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen ist nur im Zusammenwirken mit den freien Trägern möglich. Daher gewähren viele Städte neben den gesetzlichen Betriebskostenzuschüssen nach dem KiBiz zusätzlich freiwillige Zuschüsse aus kommunalen Haushaltsmitteln an freie Träger von Kindertageseinrichtungen.

³ vgl. §§ 20, 21 KiBiz

⁴ konfessionelle Träger/Kirchen, andere freie Träger, Elterninitiativen i.S. von § 20 Abs. 3 KiBiz

Den Ressourceneinsatz hierfür bildet die Kennzahl „Freiwilliger Zuschuss je Kindergartenplatz in freier Trägerschaft“ ab.

Freiwillige Zuschüsse für Kindertageseinrichtungen

	2010	2011	2012
Freiwillige Zuschüsse in Euro	12.309	11.998	12.500
Plätze in freier Trägerschaft	444	418	416
Freiwillige Zuschüsse je Platz in freier Trägerschaft in Euro	27,7	28,7	30,0

Freiwilliger Zuschuss je Betreuungsplatz in Tageseinrichtungen für Kinder freier Träger 2012 in Euro

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
30	30	680	272	151	267	348	33

Den bisherigen interkommunalen Minimalwert unterschreitet die Stadt Schmallenberg um ca. fünf Euro. Die Zuschüsse gewährt Schmallenberg unbefristet aufgrund eines Beschlusses des Jugendhilfeausschusses aus dem Jahr 2008. Eine Vertragsgrundlage liegt der Zahlung der Zuschüsse nicht zugrunde.

→ Empfehlung

Die Stadt Schmallenberg sollte prüfen, ob sie zukünftig die Zuschüsse auf einer schriftlichen Vertragsbasis befristet gewährt.

Kindertagespflege

Die Umsetzung des Rechtsanspruches für unter 3-jährige Kinder wertet die Kindertagespflege zu einem gleichrangigen Angebot im Verhältnis zur institutionellen Kindertagesbetreuung auf. Die Kindertagespflege kann als alternative und flexible Betreuungsmöglichkeit einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Rechtsanspruches im Rahmen der U-3 Betreuung leisten.

Die Stadt Schmallenberg hat mit dem Tagesmütterverein Meschede einen Vertrag geschlossen. Dieser Verein übernimmt unter anderem die:

- Akquise,
- Qualifizierung,
- Fortbildung und Vermittlung von Tagespflegepersonen.

Monatlich organisiert der Verein ein Treffen mit den Pflegepersonen. Einmal jährlich nimmt das Jugendamt hieran teil.

→ Feststellung

Die Stadt Schmallenberg hat Aufgaben der Tagespflege überwiegend an Dritte vergeben.

Der Anteil der Kindertagespflegeplätze an den Tagesbetreuungsplätzen gesamt zeigt, in welchem Umfang die Kindertagespflege das institutionelle Betreuungsangebot der Stadt Schmallenberg ergänzt.

Plätze in Kindertagespflege

	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Plätze in Kindertagespflege*	44	46	47
Tagesbetreuungsplätze gesamt*	895	859	858
Anteil Plätze in Kindertagespflege in Prozent	4,9	5,4	5,5

*Platzangebot lt. Kindergartenbedarfsplanung

Das Angebot an Kindertagespflegeplätzen ist in Schmallenberg nahezu konstant. Die nachfolgende Tabelle zeigt den interkommunalen Vergleich.

Anteil der angebotenen Plätze in Kindertagespflege an den Tagesbetreuungsplätzen gesamt 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
5,5	1,3	13,1	7,6	5,9	7,7	8,5	34

Um festzustellen, ob die angebotenen Platzzahlen in der Kindertagespflege ausreichen, wertet die GPA NRW den Anteil der belegten Plätze in der Kindertagespflege an den Kindertagespflegeplätzen gesamt aus.

Anteil der belegten Plätze in der Kindertagespflege an den Kindertagespflegeplätzen gesamt 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
97,1	21,3	117,8	87,0	73,6	96,1	100,0	32

Im Jahr 2012 waren nahezu alle vorhandenen Tagespflegeplätze belegt. Daher ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Tagespflegeplätzen im Vergleichsjahr bereits gedeckt werden konnte.

→ Feststellung

Das Angebot an Tagespflegeplätzen scheint in Schmallenberg ausreichend zu sein.

Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Für die Stadt Schmallenberg werden sinkende Bevölkerungszahlen prognostiziert. Die Zahl der Kinder bis unter 6 Jahre sinkt bis 2030 um ca. 20 Prozent.

- Ein Controlling mit regelmäßigen Berichten und Kennzahlen wurde nicht aufgebaut. Die Stadt Schmallenberg sollte ein Berichtswesen mit Kennzahlen aufbauen.
- Das Platzangebot in den Tageseinrichtungen für Kinder ist im Betrachtungszeitraum von 2009 bis 2012 rückläufig. Der Anteil der kommunalen Einrichtungen ist überdurchschnittlich.
- Bei den Kennzahlen Fehlbetrag der Tagesbetreuung je Kind und Fehlbetrag je Platz erreicht Schmallenberg im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittliche Werte.
- Die Stadt Schmallenberg sollte die Elternbeitragssatzung überarbeiten und die Beiträge anpassen.
- Die freiwilligen Zuschüsse an freie Träger liegen auf einem niedrigen Niveau.
- Die Stadt Schmallenberg sollte die Zuschüsse zeitlich befristen und eine vertragliche Regelung prüfen.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Schmallenberg mit dem Index 4.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt
Schmallenberg im Jahr 2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Schulen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	3
Grundschulen	4
Weiterführende Schulen (gesamt)	7
Hauptschulen	8
Realschulen	9
Gymnasien	11
Schulturnhallen	13
Turnhallen (gesamt)	15
Gesamtbetrachtung	15
Schulsekretariate	17
Organisation und Steuerung	18
Schülerbeförderung	18
Organisation und Steuerung	19
Anlagen: Ergänzende Tabellen	20

→ Schulen

Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2012/2013. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche¹ (BGF) der Gebäude.

Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Schmallenberg mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme² sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen. Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

¹ Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

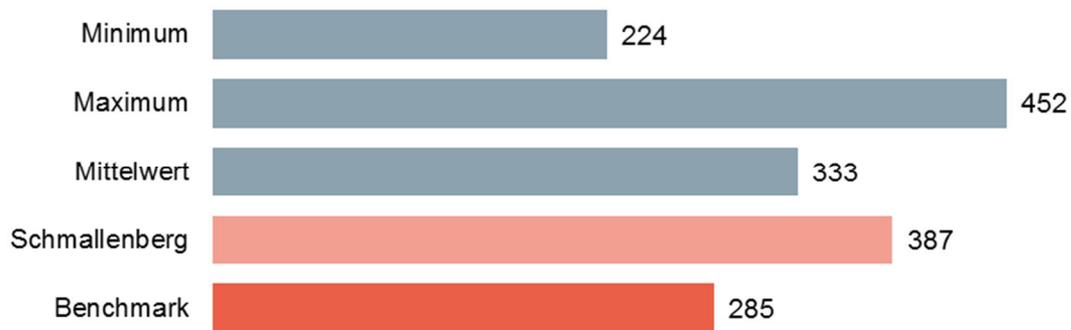
² Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GAB I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1) – Anmerkung der GPA: seit 2011 außer Kraft; bisher keine Nachfolgeregelung

Grundschulen

Die Zahl der Grundschüler in Schmallenberg ist in den Jahren 2000 bis 2012 um 33 Prozent gesunken. Damit gehen heute in Schmallenberg rund 500 Schüler weniger zur Grundschule als vor zwölf Jahren. Zurzeit besuchen noch etwa 950 Schüler in Schmallenberg die zehn städtischen Grundschulen.

Bislang ist noch kein Grundschulstandort geschlossen worden. Allerdings steht die Schließung der Grundschule Kirchrarbach – Teilstandort der Grundschule Fredeburg – mit Ende des Schuljahres 2013/2014 bevor. Die Grundschulen Dorlar und Westfeld haben ebenfalls ihre Eigenständigkeit verloren und sind Teilstandorte der Grundschulen Berghausen und Oberkirchen.

Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2012



BGF Grundschulen je Klasse in m² 2012

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
387	299	326	364	34

Schmallenberg hat 83 Ortsteile und ist mit einer Gemeindefläche von 303 km² Nordrhein-Westfalens größte kreisangehörige Kommune. Die Grundschulen sind über die Gemeindefläche verteilt; kein Ortsteil hat mehr als einen Grundschulstandort.

Im Schuljahr 2012/2013 bestand lediglich an der Grundschule Schmallenberg ein Betreuungsangebot im Rahmen des Offenen Ganztagsbetriebs (OGS); 36 Schüler haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Im aktuell laufenden Schuljahr sind die Grundschulen Oberkirchen, Bödefeld und Bad Fredeburg hinzugekommen. Insgesamt nehmen jetzt 83 Schüler am OGS teil; das entspricht einer Betreuungsquote von neun Prozent an der Gesamtschülerzahl.

Grundschulen Schmallenberg 2012

Standort	Fläche in m² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse
Schmallenberg	3.055	282	12	3	255

Standort	Fläche in m ² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse
Gleidorf	1.236	84	4	1	309
Oberkirchen	1.119	47	2	1	559
Fleckenberg	1.688	88	4	1	422
Berghausen	1.477	99	4	1	369
Dorlar (Teilstandort)	1.306	70	3	1	435
Bödefeld	1.464	86	4	1	366
Bad Fredeburg	3.362	134	6	3	560
Kirchrarbach (Teilstandort)*	1.033	34	2	1	517
Westfeld (Teilstandort)	1.277	51	3	0	426
Summen	17.017	975	44	13	387

*wird Ende des Schuljahres 2013/2014 geschlossen

In Schmallenberg steht je gebildeter Grundschulklasse eine Fläche von 387 m² zur Verfügung. Der GPA NRW Benchmark beträgt 285 m² je Klasse. In diesen 285 m² ist bereits ein Zuschlag von 13 m² für den Offenen Ganztagsbetrieb enthalten. Der Zuschlag entspricht einem OGS-Anteil bis 25 Prozent der teilnehmenden Schüler an der Gesamtschülerzahl.

Nachfolgend die Berechnung, wie viel Grundschulfläche die Stadt Schmallenberg mehr hat – hier als Flächenpotenzial bezeichnet –, als sie für die Anzahl der gebildeten Klassen benötigt. Dazu wird der Saldo (Fläche je Klasse minus Benchmark) mit der Anzahl der gebildeten Klassen multipliziert:

Berechnung des Flächenpotenzials 2012

Bruttogrundfläche in m ²	Gebildete Klassen	Fläche je Klasse	Benchmark	Saldo	Flächen- potenzial
17.018	44	387	285	102	4.500

→ Feststellung

Überschreitungen des Benchmarks ergeben sich in Schmallenberg – mit Ausnahme der Grundschule Schmallenberg - an allen übrigen Grundschulen. Dabei hat die Grundschule Fredeburg mit rund 1.600 m² das höchste Einzel-Flächenpotenzial. Unter haushaltswirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll ist die Schließung der drei Teilstandorte sowie einer weiteren Grundschule. Die in der Zwischenzeit erfolgte Schließung des Teilstandortes Kirchrarbach hat rund 1.000 m² Grundschulfläche abgebaut.

Die Prognose für die kommenden Jahre geht von weiter sinkenden Grundschülerzahlen in Schmallenberg aus. Der Rückgang bis 2019/2020 wird nochmals bei etwa 270 Schülern liegen – das entspricht einem weiteren Minus von 28 Prozent. Nachfolgende Schülerzahlen basieren auf den Prognosedaten aus der Schulentwicklungsplanung der Stadt Schmallenberg.

Aktuelle Situation/Prognose Grundschulen

Schuljahr	Schüler	Klassen	Flächen	Fläche je Klasse	Benchmark
aktuell 2013/14	955	42	17.018	401	285
Prognose 2014/15	916	41	15.984	393	285
Prognose 2015/16	882	39	15.984	408	285
Prognose 2016/17	838	37	15.984	429	285
Prognose 2017/18	764	34	15.984	471	285
Prognose 2018/19	757	34	15.984	475	285
Prognose 2019/20	705	31	15.984	510	285

Vorstehender Prognose liegen bei der Klassenbildung im Schnitt 22,5 Schüler zugrunde. Daraus errechnen sich für den Prognosezeitraum folgende Flächenpotenziale:

Entwicklung Flächensituation Grundschulen

Schuljahr	Flächenbedarf	Flächenbestand	Flächenpotenzial
Prognose 2013/14	12.097	17.018	4.921
Prognose 2014/15	11.603	15.984	4.381
Prognose 2015/16	11.172	15.984	4.812
Prognose 2016/17	10.615	15.984	5.369
Prognose 2017/18	9.677	15.984	6.307
Prognose 2018/19	9.589	15.984	6.395
Prognose 2019/20	8.930	15.984	7.054

→ **Feststellung**

Durch die weiter rückläufigen Grundschülerzahlen wird sich das Flächenpotenzial der Grundschulen – trotz Schließung des Teilstandortes Kirchrarbach - bis 2020 auf rund 7.000 m² erhöhen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Schmallenberg sollte die Schließung der weiteren zwei Teilstandorte sowie einer zusätzlichen Grundschule einleiten. Dann würde der Flächenbestand aktuell dem Bedarf entsprechen. Allerdings zeigen die Prognosezahlen, dass unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten darüber hinausgehende Schulschließungen in ein zukünftiges Standortkonzept einbezogen werden sollten.

Weiterführende Schulen (gesamt)

Das Angebot an städtischen weiterführenden Schulen bestand in Schmallenberg im Schuljahr 2012/2013 aus:

- der Christine-Koch Hauptschule,
- der Erich Kästner-Realschule,
- dem städtischen Gymnasium.

Die Christine-Koch-Hauptschule liegt gemeinsam mit dem Städtischen Gymnasium im Schulzentrum Schmallenberg. Die Mensa im Schulzentrum wird von beiden Schulen genutzt. Daneben hatte die Christine-Koch-Hauptschule bis 2012 zusätzlich einen Teilstandort in Bad Fredeburg im gemeinsamen Schulzentrum mit der Erich-Kästner-Realschule. Bis 2012 wurde hier die Jahrgangsstufe zehn der Christine-Koch-Hauptschule unterrichtet. Wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten des Schulgebäudes im „laufenden Betrieb“ wurde der Hauptschulunterricht vollständig nach Schmallenberg verlegt.

Weiterhin steht im Schulzentrum Bad Fredeburg ein Pavillon, der bis 2012 der Haupt- und Realschule zur Verfügung stand. Aktuell ist er von der Akademie Bad Fredeburg belegt, weil auch dort umfangreiche Neu- und Umbaumaßnahmen stattfinden. Nach Abschluss dieser Arbeiten soll der Pavillon wieder von den Schulen des Schulzentrums genutzt werden.

Weiterführende Schulen Schmallenberg 2012

Standort	Fläche in m ² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen/Kurse	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse/Kurs
Christine-Koch-Hauptschule Schmallenberg	5.354*	419	19	3	282
Christine-Koch-Hauptschule Bad Fredeburg	(2.967)	-	-	-	-
Erich Kästner-Realschule	6.922	662	25	4	277
Städt. Gymnasium Schmallenberg	7.017**	752	33	3	213
Summen	19.293	1.833	77	10	251

*davon Flächenanteil der gemeinsamen Mensa: 512 m²

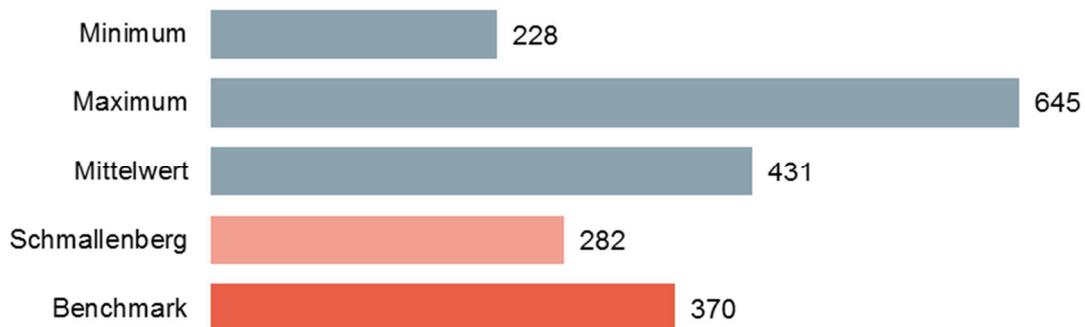
**davon Flächenanteil der gemeinsamen Mensa: 428 m²

Die Christine-Koch-Hauptschule Schmallenberg wird seit dem Schuljahr 2008/2009 verbindlich für alle Klassen als gebundene Ganztagschule geführt. Der Unterricht am Städtischen Gymnasium geht ebenfalls bis in den Nachmittag. Für die Realschule ist seit Schuljahresbeginn 2013/2014 für die Klassen mit verbindlichem Nachmittagsunterricht eine pädagogische Übermittagsbetreuung eingerichtet. Die Schüler des Schulzentrums Bad Fredeburg nutzen die Mensa der Akademie.

Hauptschulen

Die Zahl der Hauptschüler in Schmallenberg ist zwischen den Jahren 2000 und 2012 um 132 Schüler gesunken; das entspricht einem Minus von 24 Prozent. Im Schuljahr 2012/2013 wurden an der Christine-Koch-Hauptschule 419 Schüler unterrichtet. Die nachfolgende Flächendarstellung basiert auf dem Hauptschulgebäude im Schulzentrum Schmallenberg.

Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m² 2012



BGF Hauptschulen je Klasse in m² 2012

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
282	370	426	482	32

Alle Hauptschüler nehmen am Gebundenen Ganztage teil. Der GPA NRW-Benchmark erhöht sich deshalb von 320 m² auf 370 m² BGF je Klasse. Aktuell unterschreitet Schmallenberg diesen Wert. Diese Situation wird sich durch die rückläufigen Schülerzahlen in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Der Rückgang der Hauptschüler bis 2018/2019 wird nochmals bei etwa 150 Schülern liegen – das entspricht einem weiteren Minus von 37 Prozent. Weiterhin wird sich das Flächenangebot mit der Wiedereröffnung des Teilstandortes Bad Fredeburg – wenn sie denn kommt - vergrößern.

Unter der Voraussetzung, dass sich das Wahlverhalten bei den sekundären Bildungsgängen durch die Eltern nicht grundlegend ändert, wird der kritische Punkt für die Aufrechterhaltung der Zweizügigkeit der Hauptschule im Schuljahr 2018/2019 erreicht. Der Schulausschuss der Stadt Schmallenberg hat beschlossen, dass sich ab Frühjahr 2015 eine Arbeitsgruppe mit der Konzeption des zukünftigen Schulsystems befassen wird.

Aktuelle Situation/Prognose Hauptschule

Schuljahr	Schüler	Klassen	Flächen	Fläche je Klasse	Benchmark
aktuell 2013/14	372	17	5.354	315	370
Prognose 2014/15	337	15	8.321*	555	370
Prognose 2015/16	322	15	8.321	555	370
Prognose 2016/17	292	13	8.321	640	370
Prognose 2017/18	294	13	8.321	640	370
Prognose 2018/19	266	12	8.321	693	370

*mit Wiedereröffnung des Teilstandortes Bad Fredeburg erhöht sich die Fläche der Hauptschule um rund 3.000 m² - dabei sind die Pavillonflächen noch nicht berücksichtigt

Vorstehender Prognose liegen bei der Klassenbildung im Schnitt 22 Schüler zugrunde. Daraus errechnen sich für den Prognosezeitraum folgende Flächenpotenziale:

Entwicklung Flächensituation Hauptschule

Schuljahr	Flächenbedarf	Flächenbestand	Flächenpotenzial
aktuell 2013/14	6.290	5.354	0
Prognose 2014/15	5.550	8.321	2.771
Prognose 2015/16	5.550	8.321	2.771
Prognose 2016/17	4.810	8.321	3.511
Prognose 2017/18	4.810	8.321	3.511
Prognose 2018/19	4.440	8.321	3.881

→ Feststellung

Durch die weiter rückläufigen Hauptschülerzahlen baut sich anhand der Prognosezahlen bis zum Jahr 2018 sukzessive ein Flächenpotenzial von rund 3.900 m² auf.

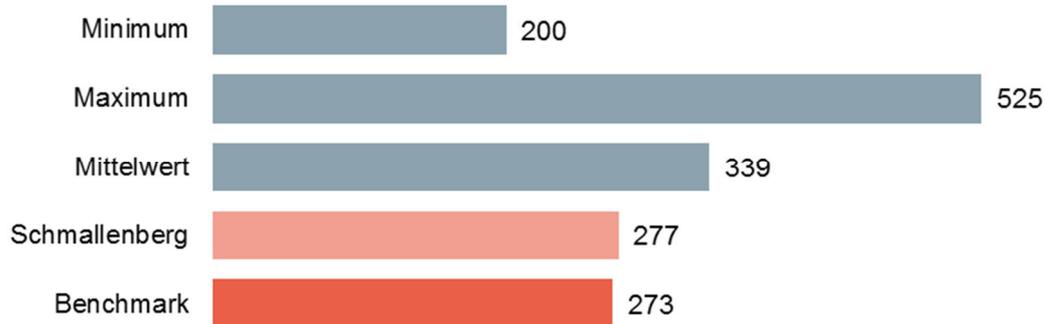
→ Empfehlung

Eine unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten sinnvolle Lösung zur Reduzierung des sich in Zukunft stetig vergrößernden Flächenüberschusses kann nur im Zusammenhang mit der Neukonzeption der weiterführenden Schulen gefunden werden.

Realschulen

Die Zahl der Realschüler in Schmallenberg hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 – 2012/2013 um 16 Prozent verringert – das entspricht einem Rückgang von 126 Schülern. Im Schuljahr 2012/2013 besuchten 662 Schüler die städtische Realschule. Ganztagsunterricht wurde an der Realschule bislang nicht eingeführt, den Schülern wird aber eine pädagogische Übermittagsbetreuung angeboten.

Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m² 2012



BGF Realschulen je Klasse in m² 2012

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
277	293	325	377	33

Schmallenbergs Flächenwert der Realschule ist nahezu identisch mit dem GPA NRW Benchmark; ein Flächenpotenzial ist für das Schuljahr 2012/2013 nicht abzuleiten.

Aber auch diese Situation wird sich durch die rückläufigen Schülerzahlen in den nächsten Jahren – wenn auch nicht ganz so deutlich wie bei der Hauptschule - verändern. Der Rückgang der Realschüler bis 2019/2020 wird nochmals bei etwa 190 Schülern liegen – das entspricht einem weiteren Minus von 26 Prozent.

Aktuelle Situation/Prognose Realschule

Schuljahr	Schüler	Klassen	Flächen	Fläche je Klasse	Benchmark
aktuell 2013/14	616	22	6.922	315	273
Prognose 2014/15	589	21	6.922*	330	273
Prognose 2015/16	571	20	6.922	346	273
Prognose 2016/17	550	20	6.922	346	273
Prognose 2017/18	556	20	6.922	346	273
Prognose 2018/19	532	19	6.922	364	273
Prognose 2019/20	515	18	6.922	385	273

* dabei sind die Pavillonflächen noch nicht berücksichtigt

Vorstehender Prognose liegen bei der Klassenbildung im Schnitt 28 Schüler zugrunde. Daraus errechnen sich für den Prognosezeitraum folgende Flächenpotenziale:

Entwicklung Flächensituation Realschule

Schuljahr	Flächenbedarf	Flächenbestand	Flächenpotenzial
aktuell 2013/14	6.006	6.922	916
Prognose 2014/15	5.733	6.922	1.189
Prognose 2015/16	5.460	6.922	1.462
Prognose 2016/17	5.460	6.922	1.462
Prognose 2017/18	5.460	6.922	1.462
Prognose 2018/19	5.187	6.922	1.735
Prognose 2019/20	4.914	6.922	2.008

→ **Feststellung**

Durch die weiter rückläufigen Realschülerzahlen baut sich anhand der Prognosezahlen bis zum Jahr 2020 ein Flächenpotenzial von rund 2.000 m² auf.

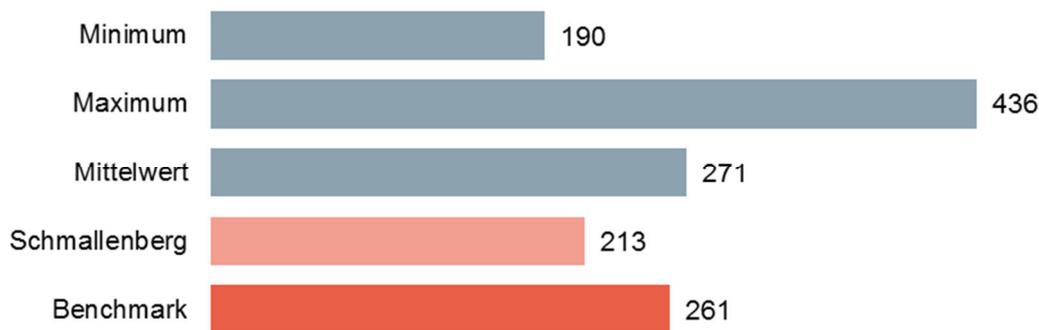
→ **Empfehlung**

Hier gilt das Gleiche wie bei der Hauptschule; der Weg zum Flächenabbau führt über die Neukonzeption der weiterführenden Schulen.

Gymnasien

Die Zahl der Gymnasiasten in Schmallenberg ist im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 – 2012/2013 um rund 13 Prozent gestiegen – das entspricht einem Zugewinn von 89 Schülern. Im Schuljahr 2012/2013 nahmen 401 Schüler am Unterricht der Sekundarstufe I und 351 Schüler der Sekundarstufe II teil. Das Gymnasium wird in der Sekundarstufe I im Schnitt dreizügig geführt.

Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse/Kurs in m² 2012



Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse/Kurs in m² 2012

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
213	233	247	301	33

Das Flächenangebot für das Städtische Gymnasium ist knapp bemessen. Die als „räumlich angespannt“ beschriebene Flächensituation hat sich nach Entlassung des Doppeljahrgangs in 2013 bereits erheblich verbessert.

Aktuelle Situation/Prognose Gymnasium

Schuljahr	Schüler Sek. I + II	Klassen/Kurse	Flächen	Fläche je Klasse/Kurs
aktuell 2013/14	653	28	7.017	251
Prognose 2014/15	642	28	7.017	251
Prognose 2015/16	616	26	7.017	270
Prognose 2016/17	617	26	7.017	270
Prognose 2017/18	601	26	7.017	270
Prognose 2018/19	583	25	7.017	281
Prognose 2019/20	560	24	7.017	292

Vorstehender Prognose liegen bei der Klassenbildung im Schnitt 28 Schüler und bei der Kursbildung 19,5 Schüler zugrunde. Daraus errechnen sich für den Prognosezeitraum folgende Flächenpotenziale:

Entwicklung Flächensituation Gymnasium

Schuljahr	Flächenbedarf	Flächenbestand	Flächenpotenzial
aktuell 2013/14	7.308	7.017	0
Prognose 2014/15	7.308	7.017	0
Prognose 2015/16	6.786	7.017	231
Prognose 2016/17	6.786	7.017	231
Prognose 2017/18	6.786	7.017	231
Prognose 2018/19	6.525	7.017	492
Prognose 2019/20	6.264	7.017	753

→ Feststellung

In den nächsten Jahren entspricht die vorhandene Fläche dem Bedarf. Am Gymnasium besteht somit vorerst kein Handlungsbedarf. Ein nennenswertes Potenzial ist erst ab 2018 erkennbar.

Potenzialberechnung Schulgebäude 2012/2013

Schulart	BGF je Klasse in m ²	Benchmark je Klasse in m ² BGF	Flächenpotenzial je Klasse in m ² BGF	Anzahl Klassen	Potenzial in m ² BGF (gerundet)
Grundschulen	387	285	102	44	4.500
Hauptschulen	282	370	0	19	0
Realschulen	277	273	0	25	0
Gymnasien	213	261	0	33	0
Gesamt					4.500

Die GPA NRW legt bei der monetären Bewertung der ermittelten Flächenüberhänge einen jährlichen Betrag von 100 Euro je m² BGF zugrunde. Erfahrungswerte aus der Gebäudewirtschaft gehen von Vollkosten für die betriebenen Flächen zwischen 100 und 200 Euro je m² aus. Die GPA NRW orientiert sich damit bewusst konservativ am unteren Ende der tatsächlichen Spannweite. Das reicht aus, um für die besondere Bedeutung des Themas zu sensibilisieren und adäquate Konsolidierungspotenziale für den Haushalt aufzuzeigen.

→ Empfehlung

Das Flächenpotenzial im Schuljahr 2012/2013 beträgt rund 4.500 m². Die mögliche jährliche Entlastung des Haushalts der Stadt Schmallenberg liegt demnach bei rund 450.000 Euro. Dazu müssen weitere Grundschulen geschlossen werden. Voraussetzung zur Realisierung der Haushaltsentlastung ist, dass Schulgebäude, die nicht veräußert werden können, abgerissen werden. Gegen die Haushaltsentlastung gerechnet werden müssen die zusätzlich entstehenden Schülerbeförderungskosten.

Schulturnhallen

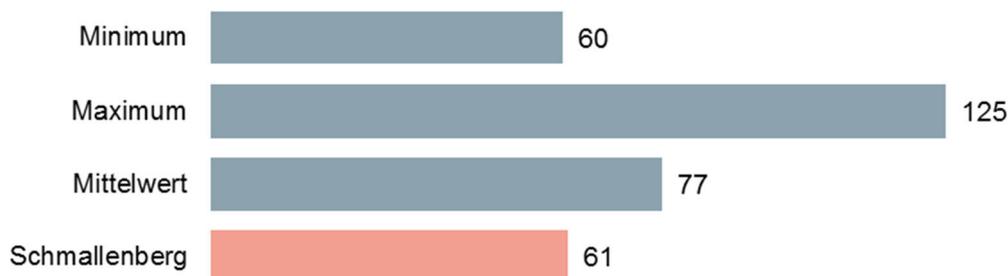
Die Stadt Schmallenberg hält nicht an allen Schulstandorten Sporthallen für den Schulsport vor. Die Grundschulen Oberkirchen und die Teilstandorte Dorlar und Kirchrarbach nutzen die Turnhallen anderer Schulen.

Schulturnhallen Schmallenberg 2012

Schulturnhallen	m ² BGF	Turnhalleneinheiten	Größe je Turnhalleneinheit
Turnhallen Grundschulen	3.676	7,50	490
Turnhallen Hauptschulen	979	1,00	979
Turnhalle Realschule	1.173	3,00	391
Turnhallen Gymnasium	1.496	2,00	748
Gesamt	7.324	13,50	543

Den 121 Klassen/Kursen des Schuljahres 2012/2013 steht eine Gesamtfläche von rund 7.324 m² zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche in Höhe von 61 m² je Klasse.

Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² 2012



Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² 2012

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
61	66	73	82	34

Viele Kommunen haben dargelegt, dass unter Berücksichtigung des Angebots von Schwimmen und Sportaußenanlagen eine Halleneinheit je zwölf Klassen ausreichend ist. Daher legt die GPA NRW diesen Wert für die Berechnung des Hallenbedarfs zugrunde:

Vergleich Bedarf und Bestand Turnhallen-Einheiten für Schulen 2012

Turnhallen	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	3,67	7,50	3,83
Hauptschulen	1,58	1,00	-0,58
Realschulen	2,08	3,00	0,92
Gymnasien	2,75	2,00	-0,75
Gesamt	10,08	13,50	3,42

Daraus ergeben sich für Schmallenberg drei überzählige Halleneinheiten. Sie resultieren ausschließlich aus dem Grundschulbereich. Bei den weiterführenden Schulen decken sich Bedarf und Bestand.

Schmallenberg kommt bei der Kennzahl „Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse“ mit 61 m² auf einen unterdurchschnittlichen Wert. Dennoch ergibt sich bei der Berechnung „Halleneinheiten je 12 Klassen“ ein Überschuss von drei Turnhallen-Einheiten. Das sieht auf den ersten Blick wie ein Widerspruch aus. Die Erklärung für den niedrigen Wert „Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse“ liegt in den vergleichsweise baulich klein ausfallenden Turnhallen.

→ Feststellung

Die auch in den kommenden Jahren weiterhin rückläufigen Schülerzahlen werden den Fehlbedarf Halleneinheiten bei der Hauptschule und dem Gymnasium ausgleichen. Die bereits bestehenden Überkapazitäten bei den Grundschulen und der Realschule werden weiter steigen.

Turnhallen (gesamt)

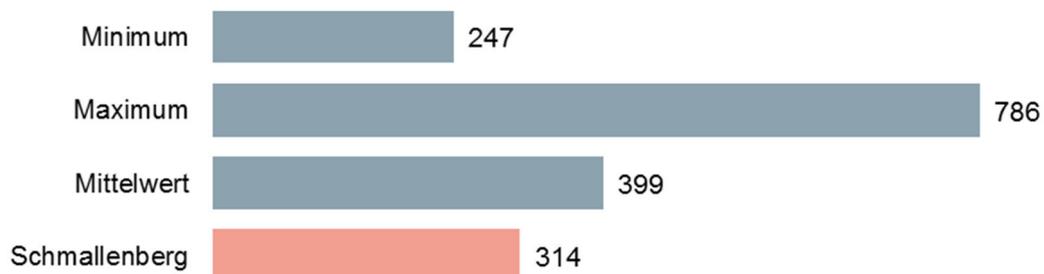
Neben den Schulturnhallen werden in Schmallenberg keine weiteren kommunalen Turnhallen vorgehalten.

→ Feststellung

Der Verzicht der Stadt Schmallenberg auf Sporthallen, die ausschließlich dem Vereinssport etc. zur Verfügung stehen, wird von der GPA ausdrücklich begrüßt.

Neben den Schulen werden die Turnhallen in den Nachmittags- und Abendstunden von den örtlichen Vereinen genutzt. Deshalb stellt die GPA NRW im folgenden Diagramm dar, wie viel BGF an Turnhallenfläche je 1.000 Einwohner zur Verfügung stehen.

Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m² 2012



Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m² 2012

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
314	347	393	437	33

→ Feststellung

Im Bereich der Turnhallen ergibt sich aus dem ermittelten Überhang von drei Halleneinheiten und einer durchschnittlichen Hallengröße von 543 m² ein Flächenüberhang von 1.600 m². Das bedeutet ein zusätzliches Potenzial von 160.000 Euro pro Jahr für den städtischen Haushalt.

Gesamtbetrachtung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Erhebliche Flächenüberhänge von rund 4.500 m² BGF bestehen bei den Grundschulen,
- die Grundschulen Dorlar und Westfeld können wegen der rückläufigen Schülerzahlen nur noch als Teilstandorte aufrechterhalten werden; Kirchrarbach wurde Ende des Schuljahres 2013/2014 geschlossen,
- die Grundschule Oberkirchen ist ebenfalls bestandsgefährdet,

- die Prognosezahlen für das Jahr 2019 lassen ein Ansteigen des Flächenüberhangs bei den Grundschulen auf 7.000 m² erwarten,
- aus Sicht der GPA NRW sind weitere Entscheidungen zur Schließung einzelner Grundschulstandorte notwendig; zu nennen sind die Teilstandorte Dorlar und Westfeld sowie einer weiteren Grundschule,
- durch Schließung dieser Schulen ist eine jährliche Haushaltsentlastung von rund 450.000 Euro möglich; dagegen zu rechnen sind allerdings höhere Schülerbeförderungskosten,
- im Grundschulbereich bestehen weiterhin Überkapazitäten von drei Turnhalleneinheiten; ein Abbau dieses Überhangs ermöglicht eine weitere Haushaltsentlastung von 160.000 Euro,
- der Haushalt wird aber nur dauerhaft bei Betriebs- und Unterhaltungskosten entlastet, wenn diese Gebäude verkauft oder abgerissen werden,
- bei den weiterführenden Schulen besteht im Schuljahr 2012/2013 kein Flächenüberhang,
- bei der Christine-Koch-Hauptschule liegt der Grund in der Verlegung aller Hauptschüler ins Schulzentrum Schmallenberg wegen der Sanierung des Fredeburger Schulgebäudes sowie der vorübergehenden Nutzung des Pavillons in Fredeburg durch die Akademie,
- durch die sanierungsbedingte Teilschließung des Realschulgebäudes in Bad Fredeburg sowie die Belegung des Pavillons durch die Akademie decken sich im Schuljahr 2012/2013 Bedarf und Bestand der Realschule,
- das Städtische Gymnasium weist einen Fehlbedarf von rund 1.700 m² auf, der durch die Entlassung des Doppeljahrgangs Ende des Schuljahres 2012/2013 und rückläufige Schülerzahlen in den nächsten Jahren abgebaut wird,
- die Schülerzahlenprognosen der weiterführenden Schulen lassen auf ein sukzessives Ansteigen der Flächenüberhänge bis 2019 von rund 6.000 m² schließen,
- in 2015 wird eine Arbeitsgruppe des Ausschusses für Bildung, Kultur, Sport und Soziales mit den Planungen zur Neukonzeption der weiterführenden Schulen beginnen.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Turnhallen der Stadt Schmallenberg mit dem Index 3.

Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbänden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Schmallenberg hatte 2012 insgesamt 4,48 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte³. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen ohne Auswirkung wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten.

Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
66,67	60,18	110,83	77,99	67,24	76,96	87,11	35

Insbesondere bei den Grundschulen und der Förderschule entstehen der Stadt Schmallenberg im Vergleich sehr geringe Aufwendungen für die Schulsekretariate. Bei den übrigen Schulformen liegen die Aufwendungen im Bereich der Mittelwerte.

Die Aufwendungen sind abhängig von der Stellenausstattung (Stellenanteile vollzeitverrechnet) und der Stellenbewertung (Eingruppierung).

Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2012

Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
636	401	718	576	506	592	635	34

→ Feststellung

Die Aufwendungen für die Schulsekretariate je Schüler sind in Schmallenberg insgesamt gering; die Anzahl Schüler je Vollzeitstelle über dem Durchschnitt.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

³ Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

Organisation und Steuerung

Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

Die Schulsekretariatsstellen der Stadt Schmallenberg sind durchgängig in der Entgeltgruppe EG 5 eingruppiert. Damit ist eine Grundvoraussetzung für einen vergleichsweise geringen Aufwand in Höhe von 42.400 Euro je Vollzeit-Stelle pro Jahr gegeben.

Verfahren zur Stellenbemessung

Im Jahr 2008 hat Schmallenberg die Stellenbemessung im Grundsatz neu geregelt. Danach werden an den Grundschulen für Sekretariatsaufgaben je 25 Schüler 3,5 Wochenstunden angesetzt. An Teilstandorten werden keine Sekretärinnen eingesetzt; sie werden vom Sekretariat des Hauptstandortes mit betreut. Bei den weiterführenden Schulen erfolgt die Stellenbemessung in Anlehnung an das „Konstanzer Modell“. Stellenzuschläge gibt es für den „Gebundenen Ganztag“, bei hohem Anteil an Kindern aus Jugendhilfeeinrichtungen, integrativen Lerngruppen und beim Gymnasium für die Verwaltung des Schulbudgets.

Anpassungen bei der Stellenbemessung erfolgen anlassbezogen und bei der Neubesetzung von Sekretariatsstellen. Geringe Veränderungen des Stellenbedarfs führen dabei nicht zu einer Änderung der Stellenanteile.

→ Feststellung

Das gegenwärtige Stellenbemessungsverfahren führt nachvollziehbar zu günstigen schülerbezogenen Aufwendungen für die Schulsekretariate. Die derzeit zugeordneten Stellenanteile sieht die Stadt Schmallenberg als angemessen an; auch seitens der Schulen gibt es kaum Kritik oder Hinweise auf eine nicht aufgabengerechte Stellenausstattung.

Hinweise zu alternativen Stellenbemessungsverfahren kann der kürzlich erschienene KGSt-Bericht Nr. 14/2014 zu diesem Thema geben. Darin werden zwei verschiedene Varianten zur Stellenbemessung beschrieben: ein relativ pauschales Verfahren mit Sockelansätzen (ähnlich wie in Schmallenberg) sowie ein analytisches Stellenbemessungsverfahren, das auf einem detaillierten Aufgabenkatalog basiert. Letzteres ermöglicht eine individuelle Bedarfsberechnung in Abhängigkeit vom Tätigkeitsfeld des Sekretariatspersonals. Örtliche Besonderheiten und Zusatzaufgaben werden dabei ebenfalls berücksichtigt. Durch das von der KGSt mit dem Bericht zur Verfügung gestellte Excel-Tool ist für jeden Standort mit überschaubarem Aufwand eine individuelle Stellenbedarfsberechnung durchzuführen.

Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Die Aufwendungen für Schülerbeförderung sind abhängig von Gemeindestruktur und Einpendlerquote. Maßgeblich für den Gesamtaufwand der Schülerbeförderung ist der Anteil der tatsächlich beförderten Schüler mit Beförderungsanspruch. Die Einpendlerquote bildet das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der gesamten Schülerzahl.

Kennzahlen Schülerbeförderung 2012

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	451	62	517	235	150	220	298	34
Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderten Schüler in Euro	672	287	908	606	532	602	691	31
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	65	7	68	38	25	38	50	33
Einpendlerquote in Prozent	0	0	28	11	3	9	17	33
Aufwendungen je Einwohner in Euro	51,48	7,21	68,85	27,60	15,75	24,58	38,10	34

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Schmallenberg hat im Jahr 2012 für die Schülerbeförderung rund 1.285.000 Euro ausgegeben. Die Beförderungskosten für den Schulweg betragen 1.246.000 Euro. Weitere 37.000 Euro entfallen auf die Schülerbeförderung zu den Sportstätten, 2.000 Euro zu Sonderveranstaltungen.

An Schmallenberger Schulen haben 1.797 Schüler Anspruch auf Erstattung der Fahrkosten für ihren Schulweg. Der Anteil der beförderten Schüler an der gesamten Schülerzahl liegt bei 65 Prozent; dieser nah beim Maximum liegende Wert resultiert aus der Gemeindestruktur (Flächenkommune). Dagegen unterdurchschnittlich ist der Anteil einpendelnder Schüler aus Nachbarkommunen, deren Fahrtkosten von der Stadt Schmallenberg getragen werden. Ihr Anteil liegt unter einem Prozent (13 Schüler in 2012).

Organisation und Steuerung

Die Schülerbeförderung erfolgt in Schmallenberg überwiegend durch den Linienverkehr des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV); der Anteil an den Gesamtkosten für Schulwegkarten liegt bei 81,5 Prozent. Lediglich in wenigen Einzelfällen – Randlagen in denen kein ÖPNV besteht - wird Schülerspezialverkehr eingesetzt. In den darauf entfallenden 18,5 Prozent an den Gesamtkosten sind die Fahrten zum Schwimmunterricht enthalten.

Problematisch gestaltet sich die Gewinnung von Unternehmen, die bereit sind, den Schülerspezialverkehr in die „Randlagen“ zu übernehmen. Zurück liegende Ausschreibungen endeten in

der Regel ohne Abgabe eines Gebots. Die Stadt versucht mit Preisanfragen, Anbieter für diese Aufgabe zu gewinnen. Aber selbst dieser Weg ist aufgrund der überschaubaren Anzahl infrage kommender Unternehmen nicht immer erfolgreich. Dann werden auch pauschalierte Wegstreckenentschädigungen für die Beförderung der Kinder mit Privatfahrzeugen erstattet.

Bei den Schülertickets werden Eigenanteile der Eltern erhoben, deren Kinder nicht die nächstgelegene Schule besuchen; sie bezahlen den Differenzbetrag zur kostengünstigeren Beförderung zur nächst gelegenen Schule. Schülertickets erhalten alle Schüler, die nicht aus der Kernstadt Schmallenberg kommen. Diese Regelung geht auf einen Beschluss des Ausschusses für Bildung, Sport, Soziales und Kultur aus dem Jahr 2011 zurück. Er führt dazu, dass auch Schüler ohne Beförderungsanspruch ein kostenfreies Ticket erhalten. Begründet wird diese kommunal nicht übliche Handlungsweise mit „besonders gefährlichen Schulwegen“.

→ **Feststellung**

Die Haushaltsbelastung durch die Schülerbeförderung ist in Schmallenberg im Vergleich mit anderen mittleren kreisangehörigen Städten überdurchschnittlich hoch. Der Hauptgrund liegt in der Gemeindestruktur (größte kreisangehörige Flächenkommune in NRW). Dadurch haben überdurchschnittlich viele Schüler Anspruch auf Beförderung; die Beförderungstrecken sind länger und damit teurer. Allerdings bezahlt Schmallenberg auch den Schülern Tickets, die aufgrund der tatsächlichen Schulweglänge keinen Anspruch auf kostenfreie Beförderung haben. Diese freiwillige Leistung führt ebenfalls zu einer höheren Haushaltsbelastung gegenüber vergleichbaren Kommunen.

Anlagen: Ergänzende Tabellen

Tabelle 1: Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2012

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	49,14	49,14	137,98	79,17	64,56	78,43	89,32	35
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	863	331	863	580	480	548	683	34
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	42.400	42.191	45.700	43.151	42.400	42.400	43.582	34
Hauptschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	101,19	63,65	179,22	107,00	82,85	99,22	117,83	33
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	419	243	666	443	378	429	540	32
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	42.400	42.152	45.700	43.851	42.400	42.970	45.700	32
Realschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	64,05	43,59	102,51	66,68	55,93	63,83	73,39	33
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	662	389	1.003	683	614	684	804	32
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	42.400	42.400	45.700	44.100	42.400	44.188	45.700	32
Gymnasien								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	68,22	38,44	118,48	68,07	57,87	66,01	73,04	34
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	621	448	1.254	684	601	681	754	33
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	42.400	42.400	53.078	44.439	42.400	44.195	45.700	33
Förderschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	144,78	84,48	402,16	194,56	161,71	192,46	219,40	32
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	293	114	502	245	201	224	271	31
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	42.400	42.400	45.700	43.465	42.400	42.400	45.700	31

Tabelle 2: Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2012

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	308,09	9,98	725,12	156,60	80,98	133,39	176,25	30
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	700	356	2.000	727	481	614	788	26
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	40	0	41	19	12	18	26	30
Einpendlerquote in Prozent	0	0	3	1	0	0	1	30
Hauptschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	472,21	39,63	552,36	282,33	202,86	286,29	356,23	29
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	597	336	2.813	678	501	590	665	26
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	77	4	96	46	26	44	59	29
Einpendlerquote in Prozent	0	0	33	8	2	7	10	28
Realschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	637,03	43,41	694,94	264,26	174,63	227,10	338,10	29
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	742	351	1.472	642	525	599	652	26
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	86	5	86	42	23	35	61	28
Einpendlerquote in Prozent	0	0	37	11	2	7	18	28
Gymnasien								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	456,40	54,39	550,59	257,49	136,12	220,62	382,51	29
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	619	350	733	557	469	570	635	26
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	73	10	81	47	29	47	65	29

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Einpendlerquote in Prozent	1	0	47	17	3	12	26	29
Förderschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	527,78	54,27	900,14	494,91	355,46	544,11	643,63	26
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	794	351	1.380	792	653	751	928	22
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	59	0	100	58	47	61	72	26
Einpendlerquote in Prozent	5	0	66	16	1	9	27	27

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Grünflächen der Stadt
Schmallenberg im Jahr 2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Grünflächen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Grünflächen allgemein	4
Datenlage	4
Organisation und Steuerung	4
Strukturen	7
Park- und Gartenanlagen	8
Strukturen	8
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	9
Spiel- und Bolzplätze	9
Strukturen	10
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	11
Straßenbegleitgrün	11
Strukturen	12
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	12
Gesamtbetrachtung Grünflächen	12
Sportaußenanlagen	13
Organisation und Steuerung	13
Strukturen	14

→ Grünflächen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen mit ihren Grünflächen umgehen und analysiert bestimmte Nutzungsformen.

Was unter dem Begriff Grünflächen zu verstehen ist, welche Nutzungsformen also darunter zu fassen sind, ist nicht allgemeingültig definiert. Aus diesem Grund legt die GPA NRW die nachfolgenden Nutzungsformen fest, die Grundlage für die Darstellung kommunaler Grünflächen in diesem Prüfgebiet sind:

- Park- und Gartenanlagen,
- Sonderanlagen (wie z. B. Kurpark, botanischer Garten),
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün,
- Außenanlagen an städtischen Gebäuden,
- Friedhöfe,
- Biotope, Ausgleichsflächen,
- Gewässer,
- Forst und
- Kleingartenanlagen.

Ziel der Prüfung ist es, Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung sowie zur Optimierung des Grünflächenmanagements aufzuzeigen.

Dazu untersucht die GPA NRW die Organisation und Steuerung kommunaler Grünflächen sowie die örtlichen Strukturen. Zudem analysiert die GPA NRW die Nutzungsformen Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün bezogen auf die vorgehaltenen Flächen wie auch deren Pflege und Unterhaltung. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten Aufwendungen (vollständiger Ressourcenverbrauch) bzw. die Vollkosten.

Anhand von Benchmarks ermittelt die GPA NRW für die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege“ der drei Nutzungsformen Potenziale. Die Sportaußenanlagen sind zwar grundsätzlich auch zu den kommunalen Grünflächen zu zählen, werden in dieser Prüfung aber separat betrachtet. Hier steht die Analyse der Steuerung und Organisation sowie der Flächensituation und Auslastung im Vordergrund.

Grünflächen allgemein

Datenlage

Der Detaillierungsgrad des Berichtes sowie die Analysemöglichkeiten und die damit einher gehende Konkretisierung möglicher Handlungsempfehlungen hängen entscheidend von der Datenlage in der Kommune ab.

Die Stadt Schmallenberg konnte die für die Prüfung der Grünflächen notwendigen Daten nicht vollständig zur Verfügung stellen. Für den Bereich „Straßenbegleitgrün“ konnten keine Flächen- und Finanzdaten bereitgestellt werden. Der Stadt stehen hier nur die Flächenangaben der Straßenparzellen insgesamt zur Verfügung. Zurzeit ist das Geo-Informationssystem (GIS) „pit-Kommunal“ in der Erprobungsphase, in das die Flächen und Bewuchsarten des Straßenbegleitgrüns zukünftig eingepflegt werden sollen.

Wie in den Bestimmungen des Haushaltsrechts gefordert, ordnet die Stadt Schmallenberg Aufwendungen für das Straßenbegleitgrün dem Produktbereich 12 (Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV) zu. Innerhalb dieses Produktbereiches werden die Leistungen auf die Budgets für Straßen, Wege und Plätze verteilt; in diesen Budgets sind jeweils auch Aufwendungen für das Begleitgrün enthalten. Eine tiefer gehende Differenzierung wird aktuell nicht vorgenommen. Die Effizienz der Aufgabenerledigung in Bezug auf die einzelnen Nutzungsarten – z.B. durch Kennzahlenvergleiche – lässt sich allerdings erst messen, wenn die Flächendaten bekannt sind und den Aufwendungen gegenüber gestellt werden.

Organisation und Steuerung

Die GPA NRW analysiert die Organisation und Steuerung anhand des Erfüllungsgrades Grünflächenmanagement. Diese Kennzahl zeigt, ob und inwieweit die Stadt Schmallenberg ihre Grünflächen und deren Bewirtschaftung effizient steuert.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse. Hierzu stellt die GPA NRW einheitliche Fragen und ordnet die Antworten auf einer Skala von 0 bis 3 ein. Danach gewichtet sie diese Bewertung entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen. Hieraus ergeben sich Punkte, deren Summe ins Verhältnis gesetzt wird zur maximal erreichbaren Punktzahl. Die in Prozenten ausgedrückte Verhältniszahl ist der Erfüllungsgrad.

Die GPA NRW nimmt eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Nur die Fragen nach dem Freiflächenkonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung werden zusammen bewertet. Die nachfolgende Tabelle stellt zusammenfassend für die drei Nutzungsformen die jeweils erreichten Punkte dar. Die einzelnen Erfüllungsgrade sind am Ende des Berichtes dargestellt.

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spiel- und Bolzplätze	Straßen- begleitgrün
Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	18			6
Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	18			6
Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	6	2	2	2
Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	12	4	4	4
Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	15	3	9	3
Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	0	0	0	0
Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	21	9	9	3
Ist eine Kostenrechnung implementiert?	6	3	3	0
Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	0	0	0	0
Ist ein Berichtswesen vorhanden?	0	0	0	0
Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	27	9	9	9
Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	0	0	0	0
Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	0	0	0	0
Ermittelter Wert	123	42	48	33
Optimalwert	279	93	93	93
Erfüllungsgrad in Prozent	44	45	52	35

Die Erfüllungsgrade zu den drei Teilbereichen sind am Ende des Berichtes abgebildet.

Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

Die Stadt Schmallenberg erzielt mit dem Erfüllungsgrad von insgesamt 44 Prozent ein Ergebnis im Bereich des interkommunalen Mittelwertes (42 Prozent). Dies zeigt, dass sie bei der Steuerung ihrer Grünflächen – gemessen am Zielwert 100 Prozent - noch umfassende Optimierungsmöglichkeiten hat.

- Eine zielgerichtete Steuerung der Grünflächenpflege setzt in erster Linie den Überblick über alle vorhandenen Grünflächen voraus. Dieser ist in Schmallenberg jedoch noch nicht gegeben. Die vordringlichste Aufgabe besteht daher darin, einen Überblick über den gesamten kommunalen Grünflächenbestand zu gewinnen. Grundlage ist ein GIS System mit folgenden Informationen: Art, Lage und Größe der Fläche, Unterteilung in Einzelflächen der Gesamtanlage soweit unterschiedliche Flächenarten (z.B. Rasenflächen, Gehölzflächen etc.) vorliegen, Art und Unterhaltungsstandard des Bewuchses, Hinterlegung von Pflegestandards und Unterhaltungsaufwendungen.

- Schmallenberg hat sein Freiflächenentwicklungskonzept mit strategischen Zielen in einem „Fünf-Jahresplan für Dorferneuerungsmaßnahmen“ festgeschrieben. Informationen zur Bürgerzufriedenheit kommen über die Ortsvorsteher und die Vereine. Im Zuge von Neugestaltungen veranstaltet die Stadt im Vorfeld Workshops.
- Globale Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung bestehen zu allen drei angesprochenen Bereichen. Demnach sollen die Anzahl der Spielplätze dort reduziert werden, wo es sinnvoll ist. Daneben besteht die Vorgabe, die Pflegeintervalle so zu wählen, dass immer ein gepflegtes Erscheinungsbild gewährleistet ist. Weiterhin dürfen die Budgetansätze nicht überschritten werden; andernfalls sind die Standards zu senken. Diese Ziele sind jedoch nicht schriftlich dokumentiert oder mit messbaren Kriterien versehen worden. Sie können somit nur als grobe Handlungsleitlinie für das Tiefbauamt dienen, das in eigener Verantwortung über qualitative und quantitative Kriterien entscheidet.
- Operative Ziele sollten idealerweise aus der Handlungsagenda des Freiflächenkonzeptes bzw. der Fachplanungen abgeleitet und verbindlich dokumentiert werden. Dazu empfiehlt die GPA NRW, steuerungsrelevante Kennzahlen zu bilden. Als solche kommen z.B. die in den folgenden Berichtsabschnitten genannten Kennzahlen in Betracht. Insbesondere sollten die verwendeten Kennzahlen mit den definierten Zielen (siehe oben) verknüpft werden. Die Kennzahlen sollten mindestens jährlich (soweit möglich auch unterjährig) ausgewertet werden, um Negativentwicklungen frühzeitig mit gezielten Steuerungsmaßnahmen begegnen zu können. Hierzu sollte ein Berichtswesen eingerichtet werden, in dem die steuerungsrelevanten Informationen adressatengerecht aufbereitet sind.
- Ein solches Berichtswesen über den Stand der Zielerreichung existiert nicht. Die Stadt Schmallenberg sollte die operativen Ziele konkretisieren. Diese sollten so präzise wie möglich, aber auch realistisch und insbesondere messbar sein. Eine gute Grundlage bietet die Festlegung von Pflegestandards. Diese Informationen sollten im Grünflächen-Informationssystem hinterlegt werden, das zurzeit getestet wird.
- Bei der Stadt Schmallenberg ist weder für die klassischen Grünflächen noch für die Spiel- und Bolzplätze eine Kosten- und Leistungsrechnung vorhanden. Infolge der fehlenden Kosten- und Leistungsrechnung ist es nicht möglich, steuerungsrelevante Kennzahlen zu bilden und die Leistungen des Bauhofes einem Wirtschaftlichkeitsvergleich mit dem privaten Wettbewerb auszusetzen. Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Aufgabewahrnehmung sollte die Stadt Schmallenberg auf der Seite des Auftraggebers eine Kosten- und Leistungsrechnung aufbauen.
- Dazu sollten zunächst die Leistungen konkretisiert (siehe Abschnitt Datenlage) sowie die Kostenstellen und Kostenträger definiert werden. In der Kostenrechnung sind die betriebsbedingten Kosten vollständig zu erfassen und verursachungsgerecht auf die Kostenstellen zu verteilen. Neben den Personal- und Sachkosten sowie Gemeinkosten sind insbesondere die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen sowie Kosten für interne Leistungsverrechnungen einzubeziehen. Die Kostenträgerrechnung dient zur Preisfindung je Leistungseinheit (z. B. je m² je lfd. Meter usw.). Ziel sollte es sein, zu ermitteln, bei welchen Aufgaben die Aufgabenerledigung durch den Bauhof wirtschaftlich ist und welche Leistungen in den Wettbewerb gestellt werden sollten.

- Positiv ist, dass nur die produktverantwortliche Leitung des Tiefbauamtes auf den Bauhof zugreifen und Aufträge erteilen darf. Die Aufträge werden allerdings in der Regel nur mündlich oder per E-Mail erteilt. Sie basieren nicht auf exakten Leistungsbeschreibungen des Auftraggebers und werden auch nicht gegenüber der Verwaltung als Auftraggeber abgerechnet. Zum weiteren Ausbau des Auftraggeber-/Auftragnehmer-Verhältnisses sollte das Tiefbauamt die Leistungen exakt definieren. Auf dieser Grundlage kann der Produktverantwortliche Daueraufträge für wiederkehrende Leistungen oder Einzelaufträge für Sonderaufgaben erteilen, soweit nicht Dritte vergleichbare Leistungen zu günstigeren Preisen erbringen.
- Mangels einer Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) ist der Bauhof nicht in der Lage, Leistungspreise zu kalkulieren. Neben der erläuterten Definition von Leistungen durch das Tiefbauamt ist daher die Einführung einer KLR beim Bauhof unabdingbar.
- Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung findet bislang lediglich – bauhofseitig - bei abgängigen Fahrzeugen und Geräten bei deren Ersatzbeschaffungen statt. Auf der Ebene des Tiefbauamtes ist dies erst möglich, wenn die entsprechenden vorgenannten Grundlagen dafür geschaffen sind.

Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die GPA NRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen¹ dar. Darunter hat die GPA NRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert.

Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2012

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km ²	82	82	1.631	522	285	442	590	29
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	90,2	48,2	90,2	77,4	71,4	79,4	83,8	29
Erholungs- und Grünfläche je EW in m ²	10.957	295	10.957	2.504	1.210	1.795	2.976	29
Kommunale Grünflächen								
Anteil kommunale Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	*-	0,5	34,4	6,3	2,3	3,3	7,0	15
Kommunale Grünfläche je EW in m ²	*-	9	3.032	298	52	80	145	15

*wegen fehlender Flächen „Straßenbegleitgrün“ für Schmallenberg nicht darstellbar

¹ Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

Die Stadt Schmallenberg zählt mit 24.955 Einwohnern (Stand 31.12.2012 lt. IT-NRW) zu den mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW. Die Fläche des Stadtgebietes umfasst rund 303 km²; sie ist in NRW die flächenmäßig größte kreisangehörige Kommune mit dem interkommunalen Maximalwert bei den Erholungs- und Grünflächen je Einwohner. Daraus resultiert wiederum der Minimalwert bei der Bevölkerungsdichte je km².

Wie eine Vielzahl der bisherigen Vergleichskommunen kann auch die Stadt Schmallenberg nicht alle der GPA NRW definierten Flächenkomponenten der kommunalen Grünflächen – hier das Straßenbegleitgrün - beziffern. Insoweit scheidet ein Vergleich bezogen auf die kommunalen Grünflächen derzeit noch aus.

Park- und Gartenanlagen

Als Park- und Gartenanlagen gelten hier die Freiflächen einer Kommune, die einer – wenn auch geringen – Pflege unterliegen. Ausgenommen davon sind Flächen, die

- einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind,
- einer bestimmten Nutzung dienen (z. B. Sportplätze, Spiel- und Bolzplätze),
- land- und forstwirtschaftlich genutzt werden sowie
- sonstige Parkanlagen (z. B. Kurpark, botanischer Garten).

Strukturen

In der Summe unterhält Schmallenberg 124 Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von 128.268 m². Eine Unterteilung der Gesamtfläche in unterschiedliche Bewuchsarten (Rasen, Sträucher/Gehölze, Beete etc.) ist nicht bekannt.

→ Feststellung

Aussagen zur Zusammensetzung der Flächen der Park- und Gartenanlagen nach ihrer Bepflanzung und den daraus resultierenden unterschiedlichen Unterhaltungsaufwendungen können in Schmallenberg nicht getroffen werden.

→ Empfehlung

Im Zuge der Einführung des Geo-Informationssystems sollte eine differenzierte Aufnahme/Eingabe der unterschiedlichen Bewuchsarten erfolgen.

Entsprechend der vorstehenden Definition der Park- und Gartenanlagen sind die Kurparkanlagen der Stadt Schmallenberg mit ihrer Fläche hier nicht berücksichtigt.

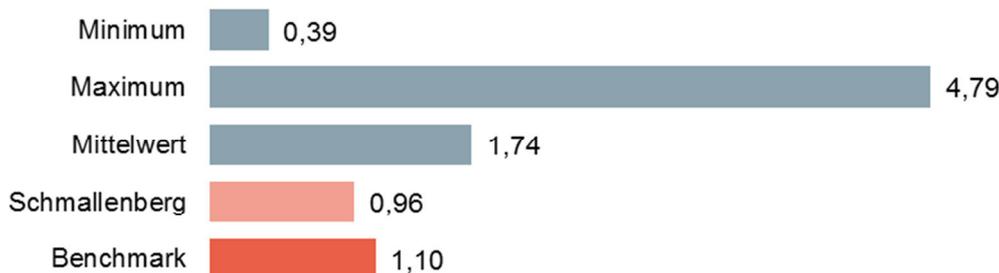
Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen 2012

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Park- und Gartenanlagen je Einwohner in m ²	5,15	0,26	23,85	6,44	2,47	4,72	7,30	24
durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m ²	1.070	781	41.770	8.972	2.370	5.235	8.843	25

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Stadt Schmallenberg kann den Unterhaltungsaufwand nicht nach Park- und Gartenanlagen sowie für den Kurpark trennen. Um der Stadt dennoch eine näherungsweise Einordnung ihrer Unterhaltungsaufwendungen im interkommunalen Vergleich zu ermöglichen, sind nachfolgend die Kurparkflächen von 187.466 m² mit einbezogen worden. Der Gesamtfläche „Park- und Gartenanlagen einschließlich Kurpark“ mit 315.896 m² stehen Aufwendungen von 302.523 Euro gegenüber.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen (hier einschl. Kurpark) je m² in Euro 2012



Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² in Euro

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,96	0,84	1,39	2,18	21

Der überwiegende Teil der Pflegearbeiten wird von den Verkehrsvereinen geleistet. Hierfür zahlt die Stadt lediglich Unterhaltungszuschüsse auf Basis des Einwohnerschlüssels. Pflegelieferungen des städtischen Bauhofs spielen hier eine eher untergeordnete Rolle. Aus dieser Konstellation resultiert der im interkommunalen Vergleich günstige Wert Schmallenbergs.

Spiel- und Bolzplätze

Die GPA NRW betrachtet hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Strukturen

Die Stadt Schmallenberg unterhält aktuell insgesamt 99 Spielplätze und 20 Bolzplätze mit einer Gesamtfläche von rund 104.700 m². Auf diesen Spielanlagen befinden sich 970 Spielgeräte.

Insgesamt hat die Stadt Schmallenberg einen guten Überblick über die Ausstattung ihrer Spiel- und Bolzplätze. So verfügt sie über detaillierte Daten zu

- dem eingesetzten Material auf Wegen (Kies, Sand, Pflaster etc.),
- Einfriedungen (Hecke, Holzzaun, Stahlzaun etc.),
- Vegetation (Rasen, Bäume, Bepflanzung),
- Spielgeräte (differenziert nach Sandkasten, Rutsche, Schaukel etc.),
- Fallschutzmaterial und
- sonstigen Ausstattungen (Bänke, Papierkörbe, Lampen etc.).

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2012

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW in m ²	4,20	0,97	5,39	2,45	1,67	2,39	2,96	27
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	22,80	5,36	31,61	13,95	9,74	13,51	15,55	27
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW	4,77	0,69	4,77	1,72	1,14	1,57	1,84	27
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18	25,91	3,79	25,91	9,78	6,75	9,40	10,47	27
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	11,88	1,58	11,88	5,06	3,05	4,04	6,50	25
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	880	880	3.005	1.526	1.118	1.398	1.720	27

Die Stadt Schmallenberg hält für ihre Einwohner sowohl im Hinblick auf die Anzahl als auch auf die Ausstattung ein großzügiges Angebot vor. Allerdings sind die Spiel- und Bolzplätze im interkommunalen Vergleich insgesamt recht klein.

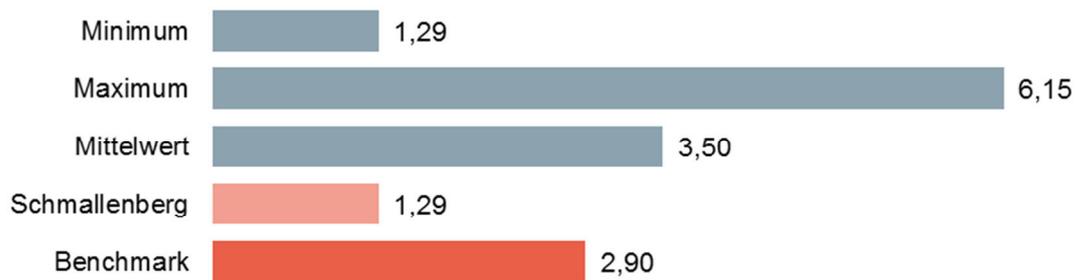
Nach der Bevölkerungsmodellrechnung von IT.NRW wird die Zahl der Einwohner in Schmallenberg bis 2030 auf ca. 22.900 Einwohner sinken. Auf der Basis des Jahres 2012 entspricht das einem Rückgang von rund acht Prozent. Deutlich höher wird der Rückgang der unter 18-jährigen mit rund 23 Prozent prognostiziert.

Daher werden sich die einwohnerbezogenen Kennzahlen bei gleich bleibendem Angebot zwangsläufig weiter erhöhen. Insgesamt ist zukünftig von einer geringeren Nutzung der Spiel- und Bolzplätze auszugehen, wobei sich bezogen auf die einzelnen Ortsteile durchaus Unterschiede ergeben können. Diese Entwicklung ist bei der Bedarfsplanung und künftigen Bereitstellung des Angebotes an Spielanlagen in den letzten Jahren bereits berücksichtigt worden. Seit 2009 wurden vier Spielplätze und ein Bolzplatz zurückgebaut.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze hat die Stadt Schmallenberg im Jahr 2012 rund 135.000 Euro aufgewendet. Davon entfielen 73.100 Euro auf die manuellen Leistungen des Bauhofes und Zuschüsse an Dorfgemeinschaften. Für 20.400 Euro wurden Pflegeleistungen fremd vergeben. Die Personalaufwendungen der Verwaltung beliefen sich auf 7.100 Euro und 34.500 Euro auf die Abschreibungen der Spielgeräte.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel und Bolzplätze je m² 2012



Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel und Bolzplätze je m²

Schmallenberg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,29	2,44	3,40	4,45	22

Im interkommunalen Vergleich erreicht Schmallenberg 2012 den Minimalwert. Auch hier zeigt sich, dass die Übertragung vieler Pflegeleistungen auf Vereine und Dorfgemeinschaften auf der Basis von Zuschüssen zu einem wirtschaftlich guten Ergebnis führen.

Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün versteht die GPA NRW alle unbefestigten Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

Strukturen

Die Stadt Schmallenberg konnte zum Straßenbegleitgrün keinerlei Daten zur Verfügung stellen. So fehlen bislang Erhebungen über die dazugehörigen Flächen. Mit der Aufnahme und Eingabe der Flächen ins GIS Programm „pit-Kommunal“ ist gerade erst begonnen worden.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für das Straßenbegleitgrün war nicht möglich, da weder Daten zu den die Flächen noch zu den Aufwendungen über die Pflege der Flächen vorliegen.

Gesamtbetrachtung Grünflächen

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Der Gesamterfüllungsgrad Grünflächenmanagement mit 44 Prozent zeigt, dass auf der Steuerungsseite noch viele Handlungsmöglichkeiten bestehen.
- Die Stadt Schmallenberg sollte zunächst alle wesentlichen Daten zu ihren Grünflächen - getrennt nach Nutzungsformen (z.B. Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Straßenbegleitgrün) - im Grünflächeninformationssystem zusammenführen. Anhaltspunkte hierfür liefern die in der von der GPA NRW zur Verfügung gestellten Erfassungsdatei genannte Untergliederung sowie die in der dazugehörigen Anleitung enthaltenen Definitionen.
- In einem weiteren Schritt sollte eine Differenzierung nach Flächenarten (Rasenflächen, Gehölzflächen etc.) erfolgen. Auch hierzu können die Abfragen der o.g. Datei als Orientierung dienen.
- Die Stadt Schmallenberg sollte ferner die Aufwendungen für die Pflege der Grünflächen ebenso differenziert auf die entsprechend definierten Kostenträger aufteilen.
- Auf der Kostenseite zahlt sich für die Stadt die Übertragung vieler Pflegeleistungen auf Verkehrsvereine und Dorfgemeinschaften aus. Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Park- und Gartenanlagen sowie der Spiel- und Bolzplätze sind im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittlich.
- Für das Straßenbegleitgrün lagen weder Finanz- noch Strukturdaten vor. Eine zielorientierte Steuerung kann daher nicht erfolgen. Differenzierte Analysen waren daher auch im Rahmen dieser Prüfung nicht möglich.

Die allgemeine Handlungsempfehlung lautet, die notwendige Datengrundlage für eine wirksame Steuerung zu schaffen. In erster Linie betrifft dies den Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung und darauf aufbauende Entscheidungen über die wirtschaftlichste Art der Aufgabenerledigung (in Eigen- oder Fremdleistung).

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Grünflächen der Stadt Schmallenberg mit dem Index 4.

Sportaußenanlagen

Die GPA NRW betrachtet hier kommunale – also in der Bilanz ausgewiesene - Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße). Wir beziehen auch Sportanlagen ein, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise an die Vereine übertragen worden sind. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze finden an dieser Stelle keine Berücksichtigung.

Organisation und Steuerung

Die Analyse der Organisation und Steuerung der Sportaußenanlagen erfolgt auf der Basis des mit der Verwaltung abgestimmten Fragenkatalogs. Im Ergebnis ist für Schmallenberg folgendes festzuhalten:

- Die Stadt Schmallenberg hat einen aktuellen Überblick über ihre Sportanlagen. Die Parameter Anzahl, Fläche und baulicher Zustand der Sportaußenanlagen sind detailliert erfasst,
- die Ersterhebung erfolgte in 2003; das darauf basierende Sportstättenkonzept wird nach Bedarf (wenn Änderungen eintreten) in Abstimmung mit den Vereinen fortgeschrieben,
- die Zahl der nutzenden Vereine ist der Stadt bekannt, nicht jedoch die Zahl der nutzenden Mannschaften sowie das Verhältnis Jugend- zu Seniorenmannschaften,
- die Belegungszeiten der Sportplätze durch die Vereine sind mit der Stadt abgestimmt; die tatsächlichen Nutzungszeiten werden nicht erfasst und ausgewertet. Insofern liegen bei der Stadt Schmallenberg keine Daten über die tatsächliche Auslastung der Sportanlagen vor. Ausnahme: für den Sportplatz im Schulzentrum Schmallenberg werden die „Flutlichtzeiten“ aus abrechnungstechnischen Gründen in einem Belegungsbuch erfasst und ausgewertet.
- im Jahr 2005 wurde der Sportplatz "Lake" geschlossen,
- Eigentumsübertragungen von Sportanlagen auf Vereine sind bislang nicht erfolgt. Eigentümerin aller Sportanlagen ist die Stadt Schmallenberg,
- der Betrieb der städtischen Sportplätze ist per Nutzungsvertrag auf die Vereine übertragen. Die Vereine übernehmen die Platzpflege einschließlich der Begleitgrünanlagen, die Überwachung (Verkehrssicherung), Reinigung und Schönheitsreparaturen,
- die Aufwendungen für Energie, Wasser/Abwasser werden von den Vereinen getragen; dafür zahlt die Stadt einen jährlichen Pflegekostenzuschuss von 400 Euro,

- bei investiven Maßnahmen beteiligt sich die Stadt ebenfalls mit einem Zuschuss.

→ **Feststellung**

Mit der Übertragung der Unterhaltung und des Betriebs der Sportaußenanlagen auf die Vereine reduziert die Stadt Schmallenberg die Belastung des städtischen Haushalts.

→ **Empfehlung**

Für eine zukunftsorientierte Sportstättenbedarfsplanung sollten Informationen über die tatsächliche Nutzung der Sportanlagen und das Sportverhalten der Bevölkerung zu den Sportaußenanlagen eingeholt werden. Hierzu bieten sich die Erfassung der tatsächlichen Nutzungszeiten und standardisierte, stichprobenhafte Einwohnerbefragungen an. Dabei sollten die Auswirkungen des „Demografischen Wandels“ mit in die Bedarfsplanung einfließen.

Strukturen

Die Stadt Schmallenberg besitzt insgesamt 18 Sportaußenanlagen. Die Gesamtfläche der Anlagen beläuft sich auf rund 199.000 m². Die interkommunalen Mittelwerte je Kommune betragen 13 Sportplätze und 204.000 m² Gesamtfläche.

→ **Feststellung**

Die Begründung für die überdurchschnittlich hohe Zahl an Sportplätzen in der Stadt Schmallenberg liegt im Strukturmerkmal „Flächenkommune“ mit der großen Anzahl an Ortsteilen. Der zweite Kennzahlenwert zeigt allerdings auch, dass die einzelnen Sportanlagen eine unterdurchschnittliche Größe haben.

Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen 2012

Kennzahl	Schmallenberg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportaußenanlagen je Einwohner in m ²	7,97	1,38	17,11	5,50	3,21	5,10	7,28	28
Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m ²	4,84	0,60	4,97	2,44	1,53	2,24	3,19	30

Die zuvor genannten Mittelwerte korrespondieren mit einer mittleren Einwohnerzahl der Vergleichskommunen von ca. 37.600 Einwohnern. Im Jahr 2012 hatte Schmallenberg 24.955 Einwohner.

Mit der demografischen Entwicklung kommen auch im Hinblick auf die Sportstättenbedarfsplanung neue Herausforderungen auf die Städte und Gemeinden zu. Mit dem Rückgang der bis zu 40-Jährigen und einem Zuwachs der 60- bis 75-Jährigen verlagert sich das Sportverhalten in der Bevölkerung von z.B. Fußball in Richtung Wandern oder Fitness/Gesundheit.

Schmallenberg ist eine weithin bekannte Urlaubsregion. Dadurch verfügt die Stadt über eine sehr gute Infrastruktur im Fit- und Wellnessbereich mit z.B. Wellenfreibad und Hallenbad, Wanderwegen und Langlaufloipen. Demnach ist die eigene älter werdende Bevölkerung hier zur Gesundheitserhaltung weniger auf Sportaußenstätten angewiesen als Menschen in Ballungs-

räumen. Eine der Zukunftsfragen wird also sein, ob Schmallenberg weiterhin alle aktuellen Sportplätze benötigen wird.

Durch die Übertragung der Pflege und Bewirtschaftung der Sportplätze auf die Vereine ist die Haushaltsbelastung der Stadt als gering einzustufen. Deshalb stellt sich die Frage zur zukünftigen Notwendigkeit aller Sportplätze aus Sicht der GPA NRW nur mit niedriger Priorität. Diese Sichtweise verändert sich allerdings grundlegend, wenn größere Investitionen – z.B. Umwandlung eines Tennen- oder Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz – anstehen. Gleiches gilt selbstverständlich auch bei Erneuerungen von Kunstrasenplätzen.

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Park- und Gartenanlagen

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	nicht erfüllt	0	3	0	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				42	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					45

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Spiel- und Bolzplätze

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	nicht erfüllt	0	3	0	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				48	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					52

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Straßenbegleitgrün

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	nicht erfüllt	0	3	0	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				33	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					35

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de